



20
24

Jahresbericht

INHALT

6

Die Taufe ist ein Fest

In Winterthur wurde die Taufe für einmal in die freie Natur verlegt. Daraus wurde ein grosses Fest und ein vielfaches Ja zum Leben.



40

Singen bringt Menschen zusammen

Die Kirche ist ein Haus der Musik und des Gesangs. Zu geniessen in allen Kirchgemeinden und besonders imposant am Zürcher Singfest.

20

Ein offenes Ohr für die Sorgen von jungen Erwachsenen

Um die psychische Gesundheit junger Menschen steht es derzeit nicht besonders gut. Das spüren auch kirchliche Anlaufstellen.



36

Glaube gedeiht
auch im Garten

Glaube und Gemeinschaft erleben –
das geht auch im Garten. Viele
Kirchgemeinden setzen darauf.



ANTRAG

1. Der Jahresbericht 2024 des Kirchenrates und der Rekurskommission wird genehmigt.
2. Der Jahresbericht 2024 des Kirchenrates und der Rekurskommission wird dem Regierungsrat zuhänden der Kenntnisnahme durch den Kantonsrat gemäss § 6 Abs. 1 des Kirchengesetzes eingereicht.

Zürich, 7. Mai 2025
Kirchenrat des Kantons Zürich

Esther Straub Stefan Grotefeld
Kirchenratspräsidentin Kirchenratsschreiber

INHALTSVERZEICHNIS

- 4 Vorwort der
Kirchenratspräsidentin

Verkündigung und Gottesdienst

- 6 Tauffest mit nassen Füßen
10 Handwerk des Abschieds

Diakonie und Seelsorge

- 16 Kirche ist auch eine Tauschbörse
20 Auftanken, wenn alles zu viel wird

Bildung und Spiritualität

- 26 Mit Kindern den Glauben suchen
30 Kunst kennt keine Behinderung

Gemeindeaufbau und Leitung

- 36 Glaube gedeiht auch im Garten
40 Singen bringt Menschen zusammen

Was zählt

- 46 Mitglieder und Mitarbeitende

Tätigkeitsprogramm 2020–2026

- 48 Im Dienst der Gesellschaft

Behörden und Gremien

- 52 Kirchensynode
56 Kirchenrat
60 Landeskirchliche Rekurskommission
61 Bezirkskirchenpflegen
62 Ev.-ref. Kirche Schweiz
63 Kantonale Ombudsstelle

Statistik

- 64 Kirchliche Handlungen
64 Behörden, Pfarrschaft, Mitarbeitende

Jahresrechnung

- 67 Antrag und Bericht
68 Bilanz
69 Erfolgsrechnung
70 Geldflussrechnung
71 Eigenkapitalnachweis
71 Einzelabschluss Kloster Kappel
72 Einzelabschluss TVZ
72 Anhang zur Jahresrechnung
80 Bericht der Finanzkontrolle
82 Beiträge der Kirchensynode
85 Kollektenerträge
86 Steuerkraftausgleichs-
und Finanzausgleichsbeiträge
88 Gesamtrechnung
89 Finanzströme Gesamtrechnung
90 Bericht Finanzkontrolle

92 Jahresberichte weiterer Institutionen
94 Etat
98 Organigramm
99 Impressum / Bildnachweise

Liebe Leserin, lieber Leser

Unruhige Zeiten sind es, in denen wir leben. Die Gesamtzahl der Kriege und zwischenstaatlichen Konflikte weltweit erreichte 2024 einen traurigen Höchststand. Die geopolitische Lage verunsichert. Auch die Kirche ist gefordert und wappnet sich auf ihre Art: «Wir wollen nüchtern sein», schreibt Paulus der Gemeinde in Thessaloniki, «angetan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf Rettung». 1 Thess 5,8. In Zeiten, da Lüge, Missgunst und Ungerechtigkeit die Oberhand gewinnen, tut es not, die biblische Botschaft von Güte und Wahrheit, Gerechtigkeit und Frieden zu predigen und in die Tat umzusetzen.

Gerechtigkeit und Friede bilden denn auch in allen Handlungsfeldern der Reformierten Kirche einen wichtigen Fokus. Freiwillige aus unseren Kirchgemeinden

«Kirche schafft Gemeinschaft und leistet Friedensarbeit.»

begleiten geflüchtete Menschen im Tandemprojekt «zämä da» in ihrem Alltag und teilen ihre persönlichen Netzwerke mit ihnen. Im Innovationsprojekt «Galaktika» gestalten einheimische Kirchenengagierte zusammen mit Ukrainerinnen und Ukrainern Koch- und Wanderanlässe, Jugendtreffs und Gottesdienste.

In Zusammenarbeit mit ihrem Werk HEKS unterstützt die Reformierte Landeskirche weitere Initiativen vor Ort für Geflüchtete. HEKS und Mission 21 engagieren sich zudem weltweit in lokalen Projekten, die Menschen den Zugang zu Land und Wasser sichern, Menschenrechte stärken, in Kriegsgebieten Nothilfe leisten und Friedensarbeit fördern.

Am Interreligiösen Runden Tisch sind die Verantwortlichen der grossen Religionsgemeinschaften, an-

erkannten und nicht anerkannten, miteinander im Gespräch und weichen auch schwierigen Themen nicht aus. Der sowohl in der Kantonsverfassung als auch in der Kirchenordnung verankerte interreligiöse Dialog wird erfolgreich gepflegt. Mit Unterstützung der Reformierten Kirche leisten das Forum der Religionen und das Zürcher Institut für Interreligiösen Dialog wichtige Beiträge für das friedliche Zusammenleben der Religionsgemeinschaften im Alltag. Gemeinsam gestaltete Gebete laden dazu ein, der Opfer von Krieg und Terror zu gedenken.

Auch das im Rahmen des ökumenischen Tätigkeitsprogramms lancierte Projekt der beiden grossen Kirchen, das 12 Millionen Franken für gesamtgesellschaftliche Tätigkeiten von nicht anerkannten Religionsgemeinschaften bereitstellt, leistet einen wichtigen Beitrag zum religiösen Frieden. In einer sechsjährigen Pilotphase wird die öffentliche Zusammenarbeit der Religionsgemeinschaften intensiviert.

Das religionspädagogische Gesamtkonzept der Reformierten Kirche räumt der Beziehungsgestaltung im Horizont biblischer Geschichten viel Platz ein. Kinder und Jugendliche lernen den Regenbogen als Zeichen des göttlichen Bundes kennen, dessen Spektrum sämtliche Farben umfasst und niemanden ausschliesst. Im gemeinsamen Freizeiterleben und Feiern üben sich die Heranwachsenden in konfliktlösendem Verhalten.

Nicht zuletzt bilden unsere demokratischen Entscheidungsprozesse und die partizipative Gestaltung des Kirchenlebens eine unverzichtbare Basis dafür, dass Beziehungsarbeit innerhalb der Reformierten Kirche konstruktiv erfolgen kann. Kirche schafft die Möglichkeit, Formen übergreifender Gemeinschaft zu erproben und konkrete Friedensarbeit zu leisten.

Vor genau 100 Jahren schrieb der Berner Pfarrer Karl von Greyerz, umgetrieben von der Erfahrung des 1. Weltkriegs, für seine Gemeinde ein Krippenspiel. Statt andächtig vor dem Kind in der Krippe zu knien, geraten die Hirten in Streit mit den römischen Soldaten, die sich ebenfalls vor Ort einstellen und das neugeborene Kind sogleich für Krieg und Gewalt vereinnahmen wollen. Die Aufführung des Krippenspiels in der Ber-

ner Johanneskirche 1925 mündete in den Gesang der Gemeinde. Zwei Strophen von «Grosser Gott, wir loben dich» erklangen, neu gedichtet von Pfarrer Greyerz. Seit 1952 sind sie fester Bestandteil des Reformierten Kirchengesangbuchs:

*Herr, erbarm, erbarme dich
deiner blutbefleckten Erde;
unsre Seele sehnet sich,
dass du sprichst ein neues «Werde!».
Send uns Kraft und Zuversicht,
die der Waffen Joch zerbricht.*

*Zünd in uns dein Feuer an,
dass die Herzen gläubig brennen
und, befreit von Angst und Wahn,
wir als Menschen uns erkennen,
die sich über Meer und Land
reichen fest die Friedenshand.*



Esther Straub

Esther Straub
Kirchenratspräsidentin



VERKÜNDIGUNG UND GOTTESDIENST

Ein Tauffest mit nassen Füssen

Die reformierten Kirchen luden in Winterthur erstmals zu einer Openair-Taufe.

Über vierzig Täuflinge mit Freunden und Familien liessen sich darauf ein und machten das Ja zum neuen Leben zu einem Fest.

Anna steht in Flipflops und nackten Füssen knietief in der Eulach. Neben ihr – barfuss oder in Socken – die kleine Tauffamilie und der Pfarrer, der der 12-Jährigen das Kreuzzeichen mit dem Wasser aus dem Flüsschen behutsam auf die Stirn zeichnet und die Segensworte spricht.

Es sei der ausdrückliche Wunsch ihrer Tochter gewesen, einmal getauft zu werden, erzählt die Mutter später. Dass die Feier nicht in der klassischen Form in einer Kirche, sondern zusammen mit anderen Täuflingen draussen in der Natur stattfinden konnte, fanden Mutter und Tochter eine wunderbare und aussergewöhnliche Gelegenheit, die sie nicht verpassen wollten.

davon waren Säuglinge und Kleinkinder, aber auch jüngere und ältere Erwachsene. Einige unter ihnen feierten eine Tauferneuerung oder liessen sich schlicht einen Segen zusprechen. Zuvor hatten die versammelten Taufgesellschaften zu einem gemeinsamen Gottesdienst mit rund 600 Teilnehmenden zusammengefunden und den Eulachpark in eine bunt gemischte Fest- und Spielwiese verwandelt.

Ein Tauffest gab es in dieser Form und Grösse in der reformierten Kirche in Zürich oder in der reformierten Schweiz kaum je. Alle sieben Winterthurer Kirchgemeinden spannten dafür zusammen. Über ein Dutzend Pfarrerrinnen und Pfarrer führten mit Eltern und Täuflingen Vorbereitungsgespräche und stiegen am Festtag in das Flüsschen und führten die Taufen durch.

600 Menschen feiern mit

Aussergewöhnlich war der Anlass in der Tat: An derselben Feier und an acht verschiedenen Taufstationen im Eulachpark entlang des Flüsschens empfangen am 8. September 43 Täuflinge den Segen von einer Pfarrerin oder einem Pfarrer zugesprochen. Die meisten

Unter freiem Himmel: Pfarrerin Esther Cartwright und eine Tauffamilie feiern das Ja zum neuen Leben in der Eulach.



Jugendarbeitende, Konfirmandinnen und Konfirmanden und gegen 30 Freiwillige sorgten dafür, dass gesungen, gefeiert, gespielt, aber auch an Festbänken gegessen und getrunken werden konnte. Auch die Landeskirche unterstützte den Anlass und trug mit einem Zustupf aus dem Innovationsfond einen Teil der Kosten.

Quelle der Kraft

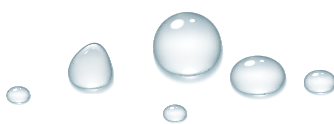
Die Freude an der Taufe den Menschen wieder näherbringen, das sei die Idee hinter der lange geplanten Aktion gewesen, sagt Pfarrerin und Projektleiterin Esther Cartwright. Die Taufe sei eine grosse Quelle der Kraft, es gehe darum, «das bedingungslose Ja von Gott zum Leben eines Menschen zu feiern». Weil viele Menschen den Zugang zu Gott und zum Glauben gerade auch in der Natur finden, habe die Taufe unter freiem Himmel und mit den Füßen im kühlen Flüsschen eine

besondere Anziehungskraft. Gerade Menschen, die sonst kaum in der Kirche anzutreffen seien, hätten sich dafür begeistern lassen. Weit mehr Täuflinge als geplant und erhofft, sind der Einladung gefolgt und erlebten je auf ihre Weise das uralte Ritual.

Ein Filmteam fing die berührendsten Szenen ein und führte mit Täuflingen und ihren Familien Gespräche, in denen sie erzählten, was die Taufe für sie bedeutet. «Den Bund mit Gott zu festigen – das gibt Power», sagt ein älterer Mann strahlend in die Kamera. Etwas zurückhaltender, aber nicht minder überzeugt fasst Anna ihre Motivation in Worte: «Es hat schon ein bisschen mit Glauben zu tun», sagt das Mädchen. Sie glaube daran, dass Gott sie beschütze. Und ja, sie möchte zu den Menschen gehören, die getauft sind. •



Die Taufe gemeinsam feiern: In Winterthur liessen sich hunderte Menschen darauf ein und feierten das Tauffest zusammen mit anderen Tauffamilien.



Was genau ist eigentlich eine Taufe?

Die Geburt eines Kindes ist Geschenk und Herausforderung zugleich. Freude, Dankbarkeit, Unsicherheiten und der Wunsch, dass dieses neue Leben sich in all seinen Möglichkeiten entfalten kann, bewegen Eltern und alle Menschen, die das Kind auf seinem Weg begleiten werden. Die Tauffeier gibt dieser Freude und diesem Wunsch eine Form, indem sie die Liebe und Nähe Gottes zu uns Menschen sichtbar und erfahrbar macht. Zugleich ist die Taufe Zeichen für die Aufnahme des Kindes in die kirchliche Gemeinschaft. Alle christlichen Kirchen taufen auf den Namen Gottes und verstehen die Taufe als heiliges Zeichen – als Sakrament. Mit der Taufe versprechen Eltern, ihr Kind im reformierten Glauben zu erziehen. Daher ist es sinnvoll, wenn mindestens ein Elternteil der reformierten Kirche angehört.

Mehr erfahren über die Taufe und die Gestaltung der Tauffeier:
www.zhref.ch/taufe



Auch das RefLab bringt theologischen Stoff unter die Leute: Mit Blogs und Podcasts diskutiert das Reformierte Labor mit einer wachsenden Community die grossen Fragen des Lebens und des Glaubens. Drei Beiträge in diesem Jahresbericht geben Einblick.

Blog



EVELYNE BAUMBERGER
Theologin

Ein bisschen Wasser und alles in neuem Licht

Vor einiger Zeit bat mich eine Freundin, sie zu taufen, da sie als Kind nicht getauft wurde. Als ich mich mit der Bedeutung dieses Rituals auseinandersetzte, fielen mir drei Dinge auf.

Die Taufe ist einfach: Jemand erhält dreimal Wasser über die Stirn gegossen. Sie ist aber auch komplex: Die Auslegungen reichen von der Namensgebung (Identität als Kind Gottes) über eine spirituelle Reinigung von den Sünden und den Bund mit Gott bis zur Symbolik für die Teilhabe am Sterben und der Auferstehung von Jesus Christus. Und die Taufe ist auch etwas seltsam: Es geschieht nicht mehr, als dass jemand nass wird.

Dennoch wird das von der Kirche als so bedeutungsvoll und verändernd erachtet, dass es reicht, dieses Ritual ein einziges Mal im Leben zu vollziehen.

Die Taufe stellt auf eine mysteriöse Weise alles in ein neues Licht. Auch für mich. Als der Tag der Taufe meiner Freundin gekommen war, las ich am Morgen Zeitungsartikel, die mich beelendeten: trübe Zukunftsaussichten für die Umwelt, ein Krieg in Europa, dazu all das Alltägliche, Zwischenmenschliche, was schwierig ist. Hoffnung zu haben und an die Kraft Gottes zu glauben, fiel mir an diesem Tag ziemlich schwer.

Genau deswegen erscheint es mir so kraftvoll, dass Menschen sich entscheiden, sich oder ihr Kind taufen zu lassen. Sie sagen damit, dass nicht diejenigen Kräfte das letzte Wort haben, die Zerstörung, Hoffnungslosigkeit und Tod bringen. Sondern Gott, das Leben und die Liebe. Die Taufe bringt diese Kraft zum Ausdruck.

Mehr lesen auf: reflab.ch



Handwerk des Abschieds

*Wie finden wir den Mut, über das Sterben zu reden?
Und wie kann uns die Kirche in der Trauer unterstützen?
Pfarrerinnen und Pfarrer müssen es wissen.
Sie sind nahe am Leben und nahe am Tod.*

Ein guten Umgang mit dem Tod finden und Abschiednehmen ist auch ein Handwerk. Das weiss Silvia Trüssel, Pfarrerin und Fotografin, aus ihren beiden Berufsfeldern. Als Fotografin war sie mit ihrer Kamera in einer Sargfabrik in Lindau zu Besuch. Entstanden sind Bilder, die einen hautnah erleben lassen, wie die Holzbehälter gebaut werden, in die wir dereinst alle einmal zu liegen kommen. Sie hat auch eine Künstlerin besucht, die Urnen aus Ton herstellt, und sie hat mit ihrer Kamera einen Grabkünstler und Steinmetz bei der Arbeit begleitet. Entstanden ist eine Foto-Ausstellung über das «Handwerk des Abschieds».

Miteinander über den Tod sprechen

Wenn Menschen nun ihre Bilder betrachten, wird das Thema Sterben fassbar und die Hemmschwelle niedriger, sich damit auseinandersetzen und mit anderen darüber ins Gespräch zu kommen. An diesem Punkt bringt Silvia Trüssel ihre Berufsrolle als Pfarrerin und Seelsorgerin ins Spiel. Mit dem Tod ist sie als Pfarrerin ebenfalls beruflich stark befasst. Sie erlebe dabei allzu oft, dass sich Menschen erst dann über den Tod – den eigenen und jenen der Angehörigen – zu sprechen getrauten, wenn es schon spät oder zu spät ist.

Warum nicht sich darüber austauschen, wenn nicht Trauer und Schock alles überschatten? Vielleicht auch über Dinge wie die Gestaltung der Urne oder die Beschaffenheit eines Sargs. Über solch handfeste Dinge

könne das Gespräch leichter auch zu den grossen und existenziellen Fragen führen. Solche Diskussionen will die Seelsorgerin und Fotografin anstossen. Für die Fragen zu den letzten Dingen sind Pfarrern und Pfarrer mit ihrer Erfahrung ein gutes Gegenüber. Die Begleitung bei Tod und Trauer und die Gestaltung von Abdarkungen gehören zum Kerngeschäft ihres Berufs.

«Die Bedeutung ist schon zahlenmässig gross», sagt Matthias Rüsck, Pfarrer in Uster. «Die Arbeit ist – darf man das sagen? – wunderschön, bewegend, intensiv. Da werde ich gebraucht, am Puls des Lebens – im Sterben, angesichts des Todes.» Für Jürg-Markus Meier, Pfarrer in Thalwil, sind Abdankungen «etwas Dankbares, da wir als Pfarrpersonen gefragt sind mit unserem fachlichen Können. Als Pfarrer kann ich Menschen seelsorglich begleiten, Raum geben, in dem ein ganzes Leben zur Sprache kommt, und aus den Fragmenten ein Ganzes schaffen und so mithelfen, dass wir würdig und im christlichen Sinn Abschied nehmen können.» Auch Monika Burger, mit ihrem Mann Marc als Pfarrehepaar in Lindau tätig, macht Abdankungen gern, weil sie spürt, dass sie Menschen damit in einem schwierigen Moment zur Seite stehen kann.

Wie persönlich darf es sein?

Viele Hinterbliebene seien froh, wenn er als Pfarrer einen Rahmen vorgebe, sagt Matthias Rüsck. «Häufig darf es in Liedgut und Form traditionell sein. Es gibt



Zu Gast bei einem Steinmetz, in einer Sargfabrik und bei einer Urnenmalerin: Einen natürlichen Umgang mit dem Thema Tod und Trauer lernen. Auch Pfarrerinnen und Pfarrer können Menschen dabei unterstützen.

aber – und das ist mir lieb – vielfältige Wünsche: ein (Schlager-)Lied am Grab, persönliche Worte von Angehörigen in der Kapelle. Oft ist es für mich eindrücklich zu sehen, was den Leuten lieb und teuer ist. An mir liegt es dann, den theologischen Bezug zu schaffen, wenn er denn nicht schon da ist.» Wenn aber kein Gebet, kein biblischer Bezug, kein «Christentum» gewünscht sei, dann sage er klar ab.

Auch für Jürg-Markus Meier haben Wünsche grosse Bedeutung. «Sterbende, die Wünsche äussern, haben oft ein Gespür dafür, was stimmig ist.» Monika Burger setzt auch ausgefallene Wünsche in Bezug auf Musik, Texte, Fotos um; dabei verlässt sie sich auf zwei Sigristinnen und Musikerinnen, die vieles möglich machen. Als aussergewöhnlichsten Liedwunsch nennt sie das Ausgangsstück «Das chunnt mer spanisch vor», das ein Musikverein auf Wunsch seines ehemaligen Mitglieds intonierte – was stimmig war und gut ankam.

Ein Spannungsfeld entsteht laut Pfarrer Meier dort, wo Angehörige nicht im Sinn der verstorbenen Person entscheiden, gerade beim Thema Singen. Dies könne aber meist im Gespräch gelöst werden. Schwierig sei auch, wenn die Angehörigen krampfhaft versuchten, alles im Griff zu haben. «Das macht es schwer, Trost zuzusprechen, und es ist dann eher eine Veranstaltung, aber keine Abdankung.»

Was passiert beim Trauergespräch?

Beim Trauergespräch nimmt sich Marc Burger viel Zeit, um sich ein Bild der verstorbenen Person zu ma-

chen und diese zu spüren. Auch seine Frau Monika bereitet sich zeitaufwendig vor. «Dann tauche ich richtiggehend in das Leben ein, versuche zu spüren, was diesen Menschen geprägt hat, was für Bürden ihm auferlegt wurden, wo es starke Wurzeln gab, entscheidende Menschen und Quellen der Kraft und Spiritualität.»

Für Jürg-Markus Meier ist die Ehrlichkeit am Trauergespräch wichtig: «Erzählen die Angehörigen authentisch über die verstorbene Person und nennen auch charakteristische Prägungen, so kann ich als Pfarrer ein Lebensbild schaffen, das stimmig ist.» Seine Frau Galina Angelova, die als Pfarrerin in Zürich im Kreis zwei wirkt, sagt dazu: «Ich empfinde es als schwierig, wenn beim Trauergespräch etwas verschwiegen wird, aus Angst, es könnte bei der Feier zur Sprache kommen.» Manchmal seien es Tabuthemen in der Familie. «Wenn es möglich ist, dies auszusprechen, kann ein Trauergespräch auch lösend und versöhnlich sein.»

Wie gelingt eine «gute» Abdankung?

Für Galina Angelova ist eine Abdankung gut, «wenn die Angehörigen und die Trauernden würdig Abschied nehmen und die verstorbene Person loslassen und Gott anvertrauen können; wenn das ganze Leben der Verstorbenen gewürdigt wird, nicht nur die letzten Jahre oder Monate, die vielleicht belastet waren durch Krankheit. Im schönen Fall entsteht Dankbarkeit für das gemeinsam Erlebte und eine gewisse Heiterkeit im Umgang mit Tod und Vergänglichkeit.» •

Seelsorge am Ende des Lebens

Seelsorgerinnen und Seelsorger bieten schwerkranken und sterbenden Menschen und ihren Nächsten seelsorgliche Begleitung an – nicht nur in Spitälern und Pflegeheimen, sondern auch zu Hause. Sie hören zu, sprechen über ihre Fragen und begleiten die Menschen im Bedürfnis nach spiritueller Unterstützung und Lebensdeutung.

Unter der Hotline 044 55 44 666 oder via seelsorge@palliative-zh.ch ist das ökumenisch zusammengesetzte Team erreichbar und leistet qualifizierte Hilfe. www.zhref.ch/seelsorge



Wie organisiert man eine Trauerfeier?



Wie findet man eine Pfarrerin, einen Pfarrer für die Abdankung? Und steht eine Pfarrperson nur reformierten Mitgliedern zur Verfügung? Eine Broschüre beantwortet Angehörigen die wichtigsten Fragen und weist auf die Dienste der Kirche hin.

Alle Infos dazu finden Sie auch online: www.zhref.ch/mensch/kirchliche-feiern/abdankung



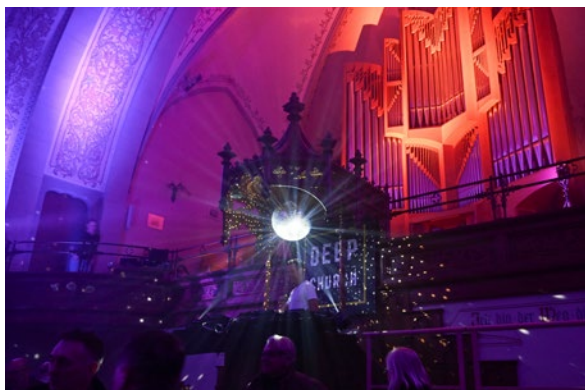
ZÜRICH

Einander zuhören und religionsoffen feiern

Hören, Fragen, Suchen, Verstehen: Im Rahmen der Woche der Religionen fand in der Kirche Enge am 10. November ein religionsoffener Gottesdienst statt. Die Feier, die das Zuhören ins Zentrum stellte, gestalteten gemeinsam Pfarrerin Jacqueline Sonego Mettner, Rabbiner Ruven Bar Ephraïm, Imam Kaser Alasaad. Das Musizieren vom Schir Chadasch und der Klezmer Kach Arba und eine Lichtfeier berührten die Teilnehmenden sehr, auch die für ein Grusswort anwesende Kirchenratspräsidentin Esther Straub. Im Anschluss trafen sich die Besucherinnen und Besucher zu Tischgesprächen bei koscherem Apéro. Die Woche der Religionen, verantwortet vom Zürcher Forum der Religionen, findet jeweils im November statt und lädt Entdeckungsfreudige und Interessierte dazu ein, am interreligiösen Dialog teilzunehmen und Einblicke in die Glaubensformen unterschiedlicher religiöser Traditionen zu gewinnen.



RICHTERSWIL



800 Menschen tanzen in der Kirche zu Techno

Der DJ legt auf der Kanzel auf, im Kirchenschiff tanzen hunderte Menschen im Rhythmus von fetten Bässen und in glitzerndem Licht von Discokugel und Lasershow. Der Anlass heisst «Deep Church» und ist ein Format, das junge Menschen in Scharen in die Kirche lockt. Letztmals im Dezember, wo schätzungsweise 800 Menschen in der Kirche in Richterswil abtanzten. Mit der Party, in die kleine spirituelle Inputs gestreut sind und die bereits zum vierten Mal stattfand, wollte man die verstaubte Vorstellung der Kirche revidieren, neue Menschen erreichen und verschiedene Generationen zusammenbringen, sagt Pfarrer Ronald Herbig Weil. Das Format wird vom Innovationskredit der Landeskirche unterstützt und kommt bei einem neuen kirchlichen Publikum definitiv gut an.

ZÜRICH

Geflüchtete aus der Ukraine finden eine Heimat

Der Kirchenrat hat aus dem Innovationskredit einen Beitrag in Höhe von 200 000 Franken für das Projekt «Galaktika» bewilligt. Das Integrations-Projekt trägt dazu bei, ukrainische Geflüchtete in der Schweiz mit der reformierten Kirche ins Gespräch zu bringen. Die Verantwortlichen organisieren dafür regelmässig Gottesdienste im Grossmünster in Zürich und schaffen Begegnungsmöglichkeiten und weitere soziale Gefässe, die den Bedürfnissen der Geflüchteten entsprechen und ihnen die Möglichkeit zur Integration und zur Partizipation bieten. Die Gottesdienste werden dreisprachig gefeiert, auf Deutsch, Ukrainisch und Russisch. Galaktika organisiert Nachhilfeunterricht für Kinder und Jugendliche, bietet Kochanlässe und Lager an und schlägt die Brücke zu Schweizer Jugendlichen.



DÄGERLEN



Der Gospel4you feierte sein zehnjähriges Bestehen

Mit einem Jubiläumskonzert feierte der Chor «Gospel4you» der Kirchgemeinde Dägerlen sein zehnjähriges Bestehen. Die mit afrikanischen Tüchern geschmückte Kirche und ein abwechslungsreiches Programm aus englischen und afrikanischen Liedern verliehen dem Anlass eine besondere Atmosphäre. Unter der Leitung von Beryl Kuziem sprang die Begeisterung schnell auf das Publikum über. Zwischen den Songs erinnerten Pfarrer Marcel Schmid und Pfarrerin Christa Gerber in ihren Rückblicken an die Entstehungsgeschichte und die Bedeutung des Chors. Marcel Schmid, der die Gründung des Chors angeregt hatte, betonte die Freude und Hoffnung, die der Chor verbreitet, während Christa Gerber hervorhob, dass Gospel4you die Gottesdienste immer wieder bereichert und inspiriert.

MÖNCHALTORF



Gott sei Dank ist Freitag: Feiern und Zusammensein

Gemeinsam essen und trinken in oder vor der Kirche – das geschieht in Mönchaltorf im neu lancierten Format «Thank God It's Friday». Es besteht aus einem halbstündigen Gottesdienst, in dem Musik, Bild und Wort den Menschen ermöglichen, zur Ruhe und im Wochenende anzukommen. Danach sitzt man gemütlich bei einem gemeinsamen Abendessen zusammen – dies ganz im Zeichen von Jesus, der die Menschen nicht nur gelehrt, sondern mit ihnen auch gegessen und getrunken hat. Jung und Alt, Gross und Klein sind eingeladen. Ein Format, das Freude macht und das kirchliche Leben bereichert und verändert und ein Schritt hin zur Beteiligungskirche, die gemeinsam mit Freiwilligen, den Kirchenmusikern, der Kirchenpflege und dem Pfarrteam gestaltet wird.

EGLISE REFORMEE



Traditionelle Lieder in 15 Muttersprachen

Einen besonderen Höhepunkt feierte die französischsprachige Kirchgemeinschaft am 8. Juni. Der Chor aus afrikanischen Mitgliedern der Kirchgemeinde organisierte ein Konzert mit traditionellen Liedern in den 15 Muttersprachen der Chormitglieder aus sieben frankophonen Ländern Afrikas. Nachdem sie eine volle Kirche zwei Stunden lang in Atem gehalten hatten, bereiteten die Sängerinnen und Sänger ein exotisches Buffet für die Konzertbesucher und -besucherinnen zu. Für alle hatte es genug afrikanische Spezialitäten zum Entdecken und Geniessen. Das Benefizkonzert des Chors zu Gunsten der Restaurierung der Orgel war ein Beitrag zur Stärkung der interkulturellen Dynamik, die die französischsprachige Kirchgemeinschaft der reformierten Landeskirche in Zürich auszeichnet.

ÖKUMENE

Persönlich vom Glauben erzählen

Von pfingstlich bis orthodox: Sie sind alle Christinnen und Christen und haben trotzdem ihre eigene Geschichte mit Gott. Am ersten «Christlichen Forum» in der Deutschschweiz erzählten sie einander davon – ganz persönlich. Über 100 Vertreterinnen und Vertreter von insgesamt 25 Landes- und Freikirchen nahmen an dem von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz (AGCK) mitorganisierten ökumenischen Anlass im Oktober in Basel teil. Mit dabei Pfarrerin Bettina Lichtler,

Beauftragte der Zürcher Landeskirche für Ökumene. «Wir waren alle tief berührt und haben die Vielfalt der Glaubenswege in den unterschiedlichen Kontexten und Konfessionen als Reichtum und Geschenk erlebt und legten Scheuklappen und Vorurteile ab», bilanzierte die Zürcher Pfarrerin. «Wir kehrten mit neuem, offenerem Blick für bisher nicht beachtete christliche Gemeinschaften in unsere Lebens- und Arbeitsfelder zurück.»



DIAKONIE UND SEELSORGE

Wir sind auch eine Tauschbörse

*Gastfreundschaft, Kleidertausch, Werkstatt,
Kultur: Im «Schenkhaus» erleben Menschen
die Kirche von einer neuen und
lebenspraktischen Seite.*

Eine Halle im Hinterhof eines Häuserblocks im Seefeld, gemütliche Spannteppiche, eine breite Holztribüne mit grünen Kissen zum Verweilen, da und dort Kleiderständer mit bunten Trainerjacken und Blusen, eine offene Küche mit vielen Tassen in Pastelltönen und sanfte Musik: Das «Schenkhaus» präsentiert sich an einem Freitagnachmittag im Januar gemütlich still und einladend warm. Aus der Werkstatt, wo Malfarben und Pinsel aufgereiht sind, kommt Jonas Simmerlein, 31, theologischer Leiter und passionierter Gastgeber. Er lädt gleich zum Tee und stellt die charmanten Räume vor. «Wir wollen Kirche für Menschen zwischen 18 und 35 erlebbar machen und ihnen einen Raum bieten, wo sie zur Ruhe kommen können», sagt er.

Diesen Wunsch haben junge Erwachsene in einer Umfrage explizit an das neuartige Projekt gerichtet, das seine Türen an der Dufourstrasse im September 2024 mit beeindruckenden 800 Gästen eröffnet hat. Zuvor operierte das Schenkhaus nicht als Dauerbetrieb, sondern als Eventbetrieb mit Pop-up-Anlässen, die digital – etwa mit Reels auf Instagram – und analog grosse Resonanz auslösten. Das ursprünglich vom Zürcher Sozialdiakon Simon Obrist initiierte Angebot traf den

Zeitgeist: Freigebiges Schenken und nachhaltiges Teilen ist gefragt. Hunderte kamen und tauschten Kleider und Gegenstände aus, über die via Handyscans spannende, persönliche Details zu erfahren waren. Ermutigt vom grossen Interesse entschied die reformierte Kirche der Stadt Zürich, das sozialdiakonische Projekt für junge Erwachsene finanziell zu unterstützen und personell mit einem kleinen Team auszustatten. Eine Steuergruppe mit kirchlichen Akteurinnen und Akteuren begleitet seither Aufbau und Weiterentwicklung mit projektspezifischem Know-how.

Angebote auf fünf Pfeilern

In seiner Ausrichtung steht das Schenkhaus auf fünf Pfeilern, wie der Praktische Theologe und ehemalige Hochschuleelsorger Jonas Simmerlein darlegt. Als ersten Schwerpunkt nennt er die Gastfreundschaft. «Wir versorgen unsere Gäste mit Kaffee, Tee und Snacks, damit sie sich bei uns wohl fühlen, und wir kommen persönlich mit ihnen ins Gespräch.» Kirche soll als einladender Ort geschaffen werden, wo nicht gefragt wird, woher die Gäste kommen oder woran sie glauben.

Einander aushelfen, tauschen und schenken. Im «Schenkhaus» funktioniert Kirche als Sorgende Gemeinschaft.



Gastfreundschaft verbindet:
an der Einweihungsfeier des «Schenkhauses».

Dabei wird die Gastfreundschaft auf drei Ebenen gepflegt: mit Präsenzangeboten wie Co-Working und Raum der Stille, mit Workshops und Anlässen wie einer Lesenacht und mit grösseren Events wie beispielsweise dem Fonduefestival oder dem monatlichen Culture Club. Die Angebote der Gastfreundschaft werden von der reformierten Kirche finanziert, was kirchenintern durchaus auch kritische Fragen auslöst. Dazu merkt Jonas Simmerlein an, dass die angesprochene Zielgruppe zwar häufig den Kirchenaustritt erwägt, im Schenkhaus jedoch ein kirchliches Angebot vorfinde, welches das vielstimmige Echo auslöst: So sind wir gern Teil der Kirche.

Zu diesem Wohlwollen trägt auch der Schenkgedanke als zweiter Pfeiler bei: Der Kleidertausch als Flaggschiffprojekt, das freie Nehmen und Geben im begehbaren Kleiderschrank und mit scanbarem Sticker zum Danken, kommt mit seiner nachhaltigen Ausrichtung besonders gut an. Dabei wird gemäss Jonas Simmerlein der diakonische Gedanke umgesetzt, Wertschätzung zu leben und zu teilen. Auch der Büchertausch wird nachhaltig gestaltet, indem zu ausgeliehenen Büchern schriftliche Echos hinterlegt werden können.

Als Drittes ist das Schenkhaus auch eine Werkstatt mit viel Raum, wo Velos repariert werden können und wo eine Künstlerin in Workshops zum Malen und anderweitigen kreativen Wirken ermutigt; auch dieses Angebot haben sich die jungen Erwachsenen explizit gewünscht. Auch Kultur als viertes Schwergewicht wird grossgeschrieben: Einmal pro Monat findet ein

grösserer Kulturanlass mit Band oder einer Kunstvernissage statt; die Nachfrage von Künstlerinnen und Künstlern ist vielversprechend.

Als einzige Kirche immer zugänglich

Als fünfter Bereich lädt der in zarten Rosafarben gehaltene und mit Wolkenlampen dekorierte Raum der Stille je nach spiritueller Praxis der Besucherinnen und Besucher zum Nachdenken, Meditieren, Beten oder Entspannen ein. «Mit diesem Raum bieten wir weiterum die einzige Kirche an, die dank Zugangscode rund um die Uhr zum Beten und Innehalten geöffnet ist», schmunzelt Jonas Simmerlein. Er will in dynamischen und partizipativen Prozessen mit den jungen Erwachsenen spirituell unterwegs sein und christliche Gemeinschaft pflegen. «Wir sind Kirche, eine Kirche für eine spezifische Zielgruppe, und mit dieser begeben wir uns auf eine Reise und fragen, welche Art Kirche für sie in ihrer Lebenssituation wichtig ist», sagt er.

Die jungen Leute hätten grosse Bedürfnisse nach spirituellen Angeboten und suchten die Kirche auch als Lebensbegleiterin, die sie in ihrer spezifischen Lebensphase sieht und ernst nimmt.

In der Ausrichtung auf die Vision, Kirche neu auszuprobieren und jungen Erwachsenen ein Zuhause anzubieten, sollen sich diese in der Community partizipativ einbringen und so den Entwicklungsprozess des sozialdiakonischen Projekts mitgestalten. Dabei hofft das Team um Jonas Simmerlein und Kim Hanzovskis, die das Projekt gemeinsam leiten, intern und extern so

gute Resonanz zu erhalten, dass die Kirche ihre Unterstützung auch über das Ende der dreijährigen Pilotphase hinaus fortführt.

Vielfältige Vernetzungen

Zumindest von Seite der Gäste sei die Resonanz bisher stets positiv, berichtet der Theologe. Viele kämen immer wieder und manche äusserten sich erstaunt, dass Kirche so sein könne, wie sie es im Schenkhaus erleben. Um die Unterstützung möglichst breit abzusichern, vernetzt sich das Team auch mit kirchlichen Vertreterinnen und Vertretern, mit Akteuren wie Streetchurch, Hirschli, Zytlos oder RefLab und ebenso mit Künstlerinnen und Musikern, die ihre ganz eigenen Lebenswelten hineinbringen. Auch der Secondhandbereich spricht Gäste an, die wenig oder keinen Bezug zur Kirche haben, dieses Konzept jedoch sehr schätzen. Die Zielgruppe ist riesig, es sind junge Menschen, die mit Kirche keine Berührungspunkte haben. Sie sollen im Schenkhaus einen Ort haben, wo sie gemeinsam sein, nachdenken, austauschen können und dabei eben Kirche erleben. ☺

Auch ein Velo kann man hier ergattern.



Schenken und Teilen



Das Projekt mit bisher wechselnden Standorten und der Ausrichtung auf Schenken und Teilen wird finanziert von der reformierten Kirche Zürich. Es soll ab 2025 an einer neuen festen Bleibe als Pilotprojekt über drei Jahre geführt werden. Interessierte können sich dem Schenkhaus-Klub anschliessen und als Freiwillige den Betrieb mitorganisieren. Die Räumlichkeiten an der Dufourstrasse 29 sind mittwochs, donnerstags und freitags von 15 bis 21 Uhr geöffnet. www.schenkhaus.ch



Brocki am Limit in Thalwil

Auch an der linken Zürichseeseite wechseln In der kirchlichen Brocki «Am Limit» Kinderkleider, Spielsachen, Küchengeräte, Bettzeug und Gefährte aller Art die Besitzer. Die Brocki in Thalwil ist ein Gemeinschaftsprojekt der reformierten Kirchgemeinden Horgen, Oberrieden und Thalwil. Hier finden Menschen mit schmalen Budget vieles, was im Alltag benötigt wird: Kleider, Schuhe, Babyartikel, Spielsachen, Bücher, Küchengeschirr. Die Waren sind gratis oder werden für einen symbolischen Preis weitergegeben. Bezugsberechtigt sind Personen mit Kulturlegi, Caritas-Ausweis oder Tischlein deck dich-Bezugskarte und auch Personen, die von sozialen Institutionen zugewiesen wurden. www.kirche-thalwil.ch/brockiamlimit





Auftanken, wenn alles zu viel wird

Um die psychische Gesundheit vieler junger Erwachsener steht es nicht gut. Auch kirchliche Anlaufstellen spüren die Not. Ein Nachmittag im Studicafé «Hirschli».



Die 15 grünen Bistrotischchen sind belegt mit aufgeklappten Laptops. Vor ihnen sitzen junge Menschen, nippen an einem Kaffee oder einem Wasser, tippen etwas in die Tastatur oder das Handy, das daneben liegt. Viele tragen Kopfhörer. Man will sich nicht zu sehr ablenken lassen. Dabei gleicht die Geräuschkulisse der eines Hörsaals. Nur da und dort tauschen sich zwei über eine Semesterarbeit aus oder verhandeln et-

was Uni-Tratsch. Die 20- bis 30-jährigen Gäste des Studi-Cafés «Hirschli» sind auch an diesem Nachmittag hauptsächlich zum Arbeiten hier. Auch wenn jeder an seinem Ding ist, komme trotzdem ein Gefühl von Gemeinschaft auf, sagt Linda Blumer, Leiterin des Cafés, das seit 2017 im Parterre des Hauses der Landeskirche am Hirschengraben 7 in Betrieb ist. «Wir sind ein Wohnzimmer für Studierende, ein dritter Ort neben Uni und Zuhause.» Die Studierenden nehmen dieses Wohnzimmer täglich gern in Beschlag, treffen sich auf einen Cappuccino mit einer Freundin, verbringen eine Mittagspause oder ganze Arbeitstage hier.

Beratungsstellen am Anschlag

Linda Blumer bekommt als aufmerksame Gastgeberin mit, wie es ihren Gästen so geht. Angst vor Prüfungen, Siegerlächeln nach gelungenem Referat, Panik vor Abgabeterminen: All das bringen die angehenden Biomediziner, Juristinnen, Ärzte und Theologinnen mit ins Wohnzimmer. Und noch einiges mehr an emotionaler Last. Fragt man Linda Blumer nach der Grundstimmung der jungen Erwachsenen, bestätigt sie das, was überrannte Beratungsstellen und einschlägige Studien übereinstimmend vermelden: Um deren psychische

Gesundheit steht es nicht gut. Bereits vor, aber hauptsächlich mit der Pandemie häuften sich die diagnostizierten und die still ertragenen psychischen Belastungen bei jungen Menschen massiv. Linda Blumer bekommt dies deutlich zu spüren bei Gästen, die deswegen um einen Gesprächstermin bitten. Solche Anfragen häufen sich. Mehrere Stunden täglich sind mittlerweile in ihrer Agenda für solche Seelsorgegespräche gebucht.

Viele Optionen, viel Ablenkung

Was dann hinter verschlossenen Türen oder auf einem Spaziergang zur Sprache kommt, seien oft die Dinge, die die Generationen beim Übergang ins Erwachsenenleben immer schon beschäftigt haben: die Unsicherheit, ob man die Weichen richtig stellt bei der Berufs- und Studienwahl, in der Beziehung, in der Lebensplanung mit den vielen Optionen; die Ablösung von der Familie; die Energie, die einem das Studium abverlangt. Zu die-

sen Belastungen sind in den letzten Jahren neue hinzugekommen, sagt Linda Blumer: «Die jungen Menschen kämpfen mit vielfachen gesellschaftlichen Ansprüchen, denen sie meinen genügen zu müssen.» Die Social Media-Präsenz, der permanente Austausch mit anderen auf digitalen Kanälen, könne unheimlich anstrengend werden. «Viele sind ständig abgelenkt, verlieren dabei den Fokus», konstatiert die Seelsorgerin. Viele hätten ein Arbeits- und Zeitmanagement nötig, gerade auch jene beachtlich grosse Gruppe mit ADHS-Symptomen.

Düstere Weltsicht

In den Seelsorgegesprächen begegnet die 38-jährige Theologin und Mutter einer Tochter einem weiteren, typischen Phänomen der Generation Z: ein oft pessimistischer Zukunftsblick angesichts der sich häufenden Kriege und Krisenherde und tiefe Sorgen und eine gefühlte Hilflosigkeit bezüglich des Gesundheitszustands des Klimas und der Umwelt. «Das drückt sehr





auf die Stimmung unserer Generation», bestätigt eine ehemalige Studentin und Hirschlibesucherin auf Anfrage diese Sichtweise. Die 25-Jährige hat ihr Studium vor kurzem abgeschlossen und ist im Berufsleben angekommen. Diese düstere Sicht auf die Zukunft der Menschheit habe Folgen für die Lebensplanung: Kaum jemand in ihrem Freundeskreis könne sich vorstellen, dereinst Kinder in diese Welt setzen zu wollen, auch weil man befürchte, all den damit verbundenen Ansprüchen in Job und Familie nicht gewachsen zu sein. Auch das Gefühl der Überforderung durch die Dauerpräsenz im digitalen Raum, die ständige Verfügbarkeit, kennt die junge Berufsfrau von Altersgenossinnen und aus eigener Erfahrung. Es habe sie während der Schlussphase ihres Studiums selber an die Grenze zur Verzweiflung gebracht und sie bewogen, professionelle Hilfe zu holen.

Schnelle Hilfe

Dass man psychologische Hilfe dann auch zeitig bekommt und nicht für Monate auf einer Warteliste landet, ist heute keine Selbstverständlichkeit. Die Hochschuleseelsorgerin im Hirschli kann die wachsenden Anfragen zum Glück immer noch meistern und auch kurzfristig Zeit für ein Gespräch einräumen. Sie vermag so, sich anbahnende psychische Notsituationen zu entschärfen, Weitervermittlungen einzuleiten und Wege aufzuzeigen, die für die Stabilisierung und Heilung entscheidend sind. •

Das «Hirschli» am Hirschengraben 7 ist Café, Stube für Studierende und Seelsorgestelle in einem.

Studi-Café «Hirschli»

Als Projekt der Hochschuleseelsorge gehört das Hirschli zur Landeskirche. Es deklariert sich als «Wohnzimmer an der Uni», in dem sich Studierende traurige, stressige und fröhliche Momente teilen, zusammen arbeiten und sich inspirieren.

www.hirschli.net



Linda Blumer
Leiterin «Hirschli»

079 381 34 63
(Mo & Di ganztags/
Do vormittags)

linda.blumer@zhref.ch

«Kabel» für Lehrlinge

Die Kirche hat auch einen Draht zu jungen Menschen in der Lehre: «Kabel» ist die Fachstelle der Reformierten und Katholischen Kirche im Kanton Zürich für die Beratung, Begleitung und Unterstützung rund um die Berufslehre. «Kabel» unterhält elf regionale Fachstellen, z. T. direkt an Berufsschulen.

kabel-berufslehre.ch



Mittelschul-Seelsorge

Mit einem ökumenischen Seelsorgeangebot sind die Kirchen auch an den Mittelschulen für junge Erwachsene da: In den Mittelschul-Foyers stehen an den Kantonsschulen Räume zum Lernen und für Begegnungen zur Verfügung, und Seelsorgende bieten Gespräche für Schüler und Schülerinnen an.

Jugendarbeit in den Kirchgemeinden

Auch viele Kirchgemeinden im ganzen Kanton bieten Jugendlichen und jungen Erwachsenen Treffpunkte und Gestaltungsräume an. In Winterthur z. B. tauschen sich junge Menschen im «Debattierklub» über die grossen Fragen des Lebens aus, sie tüfteln an eigenen Kunstprojekten in der «FänsimsZiit» oder besuchen Kurse, die sie dazu befähigen, Leitungsaufgaben zu übernehmen.

RORBAS-FREIENSTEIN-TEUFEN



Mobile Kirche für Kinder und Eltern auf Spielplätzen

Im August startete das neue Projekt «Spiele bi dir». Mit den mobilen Aktionen wollen die Verantwortlichen an belebten Treffpunkten präsent sein. Vielfältiges Material, das sie mitbringen, animiert die Kinder zu Bewegung und Gestaltung und eröffnet ihnen neue Erfahrungen. Das Team besucht alle zwei Wochen, bei jedem Wetter, die Spielplätze in den Dörfern. Bis zu 43 Kinder kommen an die Spielnachmittage. Für die Kinder gibt es einen Zvieri, den sie zusammen mit den Verantwortlichen vorbereiten. Mit dem Angebot werden viele Familien erreicht, die sonst kaum in Kontakt mit der Kirche sind. Die Eltern geniessen den Nachmittag mit ihren Kindern und kommen unkompliziert mit dem diakonischen Angebot in Berührung. Sie haben die Möglichkeit, sich bei Kaffee und Tee auszutauschen und nebenbei von anderen kirchlichen Angeboten zu erfahren.

RAFZ



Billard- und Mittagstisch für alle Generationen

Der Generationenmittagstisch in Rafz ist mehr als nur ein gemeinsames Essen: Vier mal pro Woche trägt der Mittagstisch zum sozialen Leben in der Gemeinde bei, vernetzt die unterschiedlichsten Personen und hilft bei Alltagsfragen. Einigen Gästen bietet der Mittagstisch eine Tagesstruktur, andere sind froh, müssen sie nicht selber kochen oder sie geniessen einfach die Gesellschaft. Von einer kleinen Idee, ist der Rafzer Mittagstisch zu einer festen, generationenverbindenden Institution im Dorf herangewachsen. Die Erwachsenen schätzen den Austausch untereinander, aber auch den Kontakt zu den Schulkindern, die hier oft die Mittagszeit verbringen und nach dem Essen noch zusammen spielen. Am Billardtisch im Spielzimmer treten manchmal auch Senioren gegen Jugendliche an.

PAARBERATUNG UND MEDIATION



Damit die Partnerschaft lebendig bleibt

Die Menschen bei der Entwicklung einer lebendigen Partnerschaft und bei der Lösung ihrer Beziehungskonflikte mit niederschweligen Angeboten unterstützen, das ist die Aufgabe der Fachstelle Paarberatung und Mediation. Im Berichtsjahr wurden diese Kernleistungen gewohnt stark nachgefragt. Darüber hinaus konnte im 2024 das präventive Angebot «LiebesPaar-Cours», eine fünfteilige Serie von Workshops für Paare, die ihre Beziehungskompetenzen stärken möchten, auf den Markt gebracht werden. Ebenfalls neu gestartet wurde im vergangenen Jahr die systematische «Bespielung» der Social Media-Kanäle Instagram («paarimpuls»), Facebook und LinkedIn. Im September gingen auch die ersten Folgen des neuen PMZH Podcasts «PaarImpuls» online.

FURTTAL

Gemeinschaft, Glauben und Seelsorge im «faithspace»

Im Jugendformat «faithspace319» trifft Spass, Gemeinschaft und Glauben aufeinander. Hier ist ein sicherer Raum für die vielen Ideen junger Menschen. Der Grundstein für den Treffpunkt wurde an einer Tagung in Kappel gelegt, wo junge Menschen der Kirchgemeinde Furttal ihre Bedürfnisse nach einem Ort, wo sie einfach sein dürfen und ihre Ideen einbringen können, äusserten. Dann begann ein Prozess, diesen Ort mit den Jugendlichen gemeinsam zu schaffen. Die Angebote werden von den Jugendlichen selbst

gestaltet und teilweise auch geleitet: Spielabende, Ausflüge oder eben einfach Treffen und Zeit miteinander verbringen im «Chill-Room». Ein wichtiger Bestandteil ist der wöchentliche «walk-in»! Jeden Donnerstag ist ein Seelsorger anwesend, der ein offenes Ohr für die Belastungen und Sorgen der jungen Menschen hat und sie unterstützt. Später am Abend gibt es Spaghetti-Plausch und ein Lebensthema wird besprochen: «Wie werde ich glücklich?» oder «Wie gehe ich mit Stress und Druck im Alltag um?»



UNSERE HILFSWERFE HEKS / MISSION 21

Hilfe an den Krisenherden dieser Welt

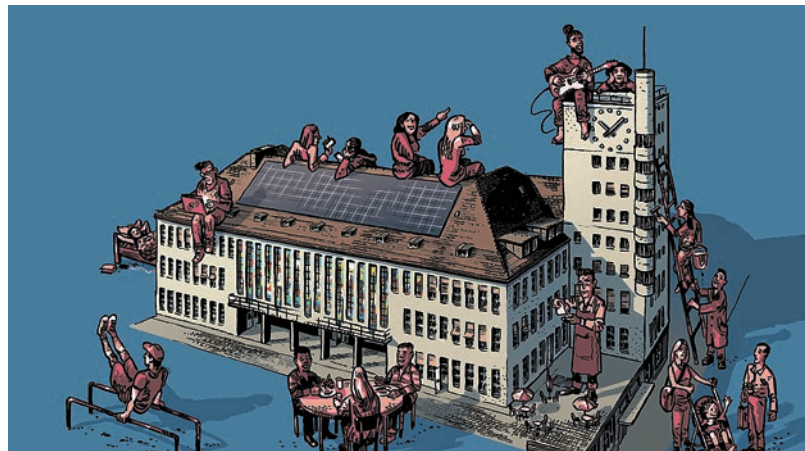
Im 2024 bebte die Erde in der Türkei und in Syrien. Besonders prekär war die Lage in Syrien, das sich nach zwölf Jahren Konflikt in einer humanitären Krise befindet. HEKS reagierte rasch: Wenige Stunden nach dem Erdbeben organisierten die lokalen Partnerorganisationen Unterkünfte und Nothilfe für Tausende von Familien. HEKS wird die Bevölkerung auch beim Wiederaufbau unterstützen. Nach dem Ausbruch des Krieges zwischen Israel und Palästina rief HEKS alle Parteien auf, das humanitäre Völkerrecht zu respektieren und die Zivilbevölkerung zu schützen. Die Vertriebenen im Gazastreifen wurden von den lokalen Partnerorganisationen rasch unterstützt. Mehr lesen über das Engagement von HEKS auf: www.heks.ch

Mission 21, das reformierte Missionswerk, engagierte sich stark gegen häusliche Gewalt: Seine Partnerorganisationen in Bolivien und Peru sowie in Indonesien, Malaysia und Hongkong setzen sich mit Prävention, juristischer und psychosozialer Unterstützung gegen Gewalt an Frauen und Kindern ein. Dank der Bettagskollekte der Landeskirche erhielt diese wichtige Arbeit viel Unterstützung. Auch die Kampagne zugunsten von Ernährungssouveränität und Bildung für agrarökologische Landwirtschaft in den Anden, in Nigeria und Tansania motivierte zahlreiche Kirchgemeinden zum Mitmachen. Mehr lesen über den Einsatz von Mission 21: www.mission-21.org

ZÜRICH

Wir bauen ein Haus der Diakonie und eine Gassenkirche

In der Stadt Zürich engagiert sich die Kirche mit dem Bau eines Hauses der Diakonie und der Einrichtung einer «Gassenkirche» mit zwei grossen Projekten in der sozialen und seelsorgerlichen Arbeit: Die Stimmberechtigten der Kirchgemeinde Zürich haben im September den Ausführungskredit von 50,2 Mio. Franken für die Gesamterneuerung des Kirchgemeindehauses Wipkingen gutgeheissen. Damit kann der Bau des «Hauses der Diakonie» 2025 begonnen und es voraussichtlich 2027 eröffnet werden. Das denkmalgeschützte Kirchgemeindehaus an der Rosengartenstrasse, einst als erstes Hochhaus von Zürich errichtet, wird sich dann mit seinen Angeboten an Menschen in vielfältigen Lebensphasen, mit unterschiedlichen Geschichten und Lebensformen richten. Die Angebote reichen von Arbeitsintegration über Berufsbildung bis hin zu begleitetem und gemeinschaftlichem Wohnen.



Für die Einrichtung einer «Gassenkirche» in Zusammenarbeit mit dem Sozialwerk Pfarrer Sieber (SWS) hat der Kirchenrat im März 2024 einen Beitrag von 200 000 Franken aus dem Innovationskredit bewilligt. Menschen mit Lebensmittelpunkt Gasse – insbesondere Obdachlose – haben den Kontakt zur traditionellen Kirchgemeinde verloren. Die «Gassenkirche» mit ökumenischer Trägerschaft wird ihnen in der Tradition von Ernst Siebers Engagement Ort der Begegnung, Gemeinschaft und seelischer Stärkung sein. Ebenfalls in

Zusammenarbeit mit dem Sozialwerk Pfarrer Sieber hat die Kirchgemeinde Zürich 2024 das Leuchtturmprojekt «Sieber-Spital» nach dreijähriger Bauzeit eingeweiht. Die Gebäude neben dem Kirchenzentrum Glaubten beherbergen das Fachspital und betreute Wohneinheiten. 70 Menschen sind eingezogen und rund 110 Mitarbeitende arbeiten im Betrieb sowie in der Administration des Sozialwerks. Daneben fanden eine Kinderkrippe, die Pro Mente Sana und weitere Anbieter an der Wehntalerstrasse Platz.

Mit Kindern nach dem Glauben suchen



*Vom «Fiire mit de Chliine» bis zum Konfunti
und darüber hinaus: Die Kirche investiert viel in die Arbeit
mit Kindern und Jugendlichen. Wie gut kommt das
eigentlich an? Nachgefragt bei Kirchenrat Bruno Kleeb.*







Bruno Kleeb

Kirchenrat
Ressort Bildung und Theologie

*Bruno Kleeb (53) ist Vizepräsident
des Kirchenrates und Verantwortlicher
im Ressort Bildung und Theologie.
Der Vater dreier erwachsener Kinder
arbeitet als Geschäftsführer des Alters-
und Pflegeheims Böndler in Bauma.*

Für Eltern ist es heute keine Selbstverständlichkeit mehr, ihr Kind in den Religions-Unti zu schicken. Wie würden Sie solche Eltern überzeugen wollen?

Für mich gehört zur Bildung und zum Erwachsenwerden auch die religiöse Bildung dazu. Das Christentum prägt schliesslich unsere Kultur, unsere Werte. Ich würde den Eltern also empfehlen und sehe sie in der Verantwortung dafür, ihren Kindern dies zu ermöglichen.

Manche Eltern halten dem entgegen, dass das Kind selber entscheiden soll, ob und wie es den Glauben leben will. Was sagen Sie dazu?

Das überzeugt mich nicht. Für eine solche Entscheidung bräuchte das Kind ja auch eine Grundlage und einen Zugang zu Glauben und Religion. Den bietet die Kirche mit ihrem Unterricht. Ausserdem wächst kein Kind ohne Beeinflussung auf. Die Beeinflussungen kommen dann von überall anders her. Natürlich verstehe ich, dass es für Eltern, die kaum Erfahrungen mit der Kirche oder vielleicht auch ungute Erinnerungen haben, keine Selbstverständlichkeit ist, ihr Kind in den kirchlichen Unterricht zu schicken. Wenn sie es aber tun, ermöglichen sie eine Grundlage für den selbständigen Umgang mit dem Glauben.

Fussballtraining, Geigenunterricht, Franz-Nachhilfe: Kinder haben oft eine prall gefüllte Agenda. Wie schafft es die Kirche, ein Angebot zu schaffen, das nicht noch mehr Stress bringt?

Die reformierte Kirche hat ein religionspädagogisches Angebot, das in gewissen Teilen verbindlich ist. Aber sie sorgt dafür, dieses für die Kinder und Familien möglichst passend anzubieten: z. B. mit Angeboten über Mittag, mit Blockkursen oder Lagern. Und dann ist der Unti ein Angebot, der neben all den anderen Verpflichtungen eben gerade nicht leistungsorientiert ist, sondern etwas für die Seele bereithält. Das ist eine gute Ergänzung.

Vielen Kirchgemeinden gelingt es, den Draht zu jungen Familien mit Angeboten für die Kleinsten bereits früh zu knüpfen. Was ist das Erfolgsrezept?

Diese Angebote kommen in der Tat gut an – auch bei Familien, die sonst nicht nahe an der Kirche sind. Sie schätzen, dass dies eine gute Möglichkeit ist, mit anderen Familien Kontakt zu knüpfen. Für die Kinder ist es spannend, die Geschichten zu hören, miteinander zu singen, etwas zu unternehmen. Es ist ein Ort, wo für einmal nicht der Konsum oder elektronische Medien im Vordergrund stehen, sondern das gemeinsame Erleben. Zum Erfolg trägt auch bei, dass die Verantwortlichen – oft sind es auch freiwillig Engagierte – mit viel Herzblut dabei sind und wunderbare Programme gestalten. Uns ist die Beteiligung der Kinder und der Eltern wichtig. Und das kommt an – auch bei Theaterproduktionen, Musicals oder den Weihnachtspielen, die die Kirche zusammen mit den Eltern und Kindern auf die Beine stellt.

Wie sorgt die Kirche für pädagogische Qualität bei den Unterrichtenden?

Die Unterrichtenden haben eine breit gefächerte zweijährige Ausbildung hinter sich, die sie gut auf ihre Aufgabe vorbereitet. Sie ist praxisorientiert und fördert alle religionspädagogischen Kompetenzen und auch die Selbstreflexion über den Glauben. Das Rüstzeug befähigt sie nicht nur für den Unterricht, sondern auch für die Mitgestaltung von Gottesdiensten oder anderen Aufgaben in der Kirchgemeinde.

Die pädagogische Arbeit der Kirchen ist eine Investition in ihre eigene Zukunft. Hat auch die Gesellschaft etwas davon, wenn die Kirche hier gute Arbeit leistet?

Die Auseinandersetzung mit dem Glauben gibt den Kindern Halt und Orientierung. Das dürfte für die gesamte Gesellschaft von Bedeutung sein. Die Kinder und Jugendlichen machen in der Kirche Erfahrungen mit Gemeinschaft, mit dem Sich-Ein-



Sich in der Kirche zu Hause fühlen: eines der Ziele der reformierten Religionspädagogik – vorgelebt von einer Konfunti-Klasse in Langnau am Albis.

bringen und später auch mit dem Übernehmen von Verantwortung. All das sind wertvolle Erfahrungen, die man im Berufsleben und auch sonst in der Gesellschaft brauchen kann. Ich habe das auch persönlich so erlebt und in der Jungschar als Leiter schon Verantwortung übernehmen dürfen.

Wie kamen Sie als Kind sonst noch in Kontakt mit der Kirche?

Ich besuchte damals die Sonntagsschule, hörte dort die biblischen Geschichten und erfuhr von den Stationen im Leben von Jesus. Ich habe das in guter Erinnerung. Auch, dass ich und meine Fragen zum Glauben schon als kleines Kind und später auch im Konf-Unți ernst genommen wurden.

Was ist Ihnen heute wichtig, das die Kirche für die Kinder und Jugendlichen anbietet?

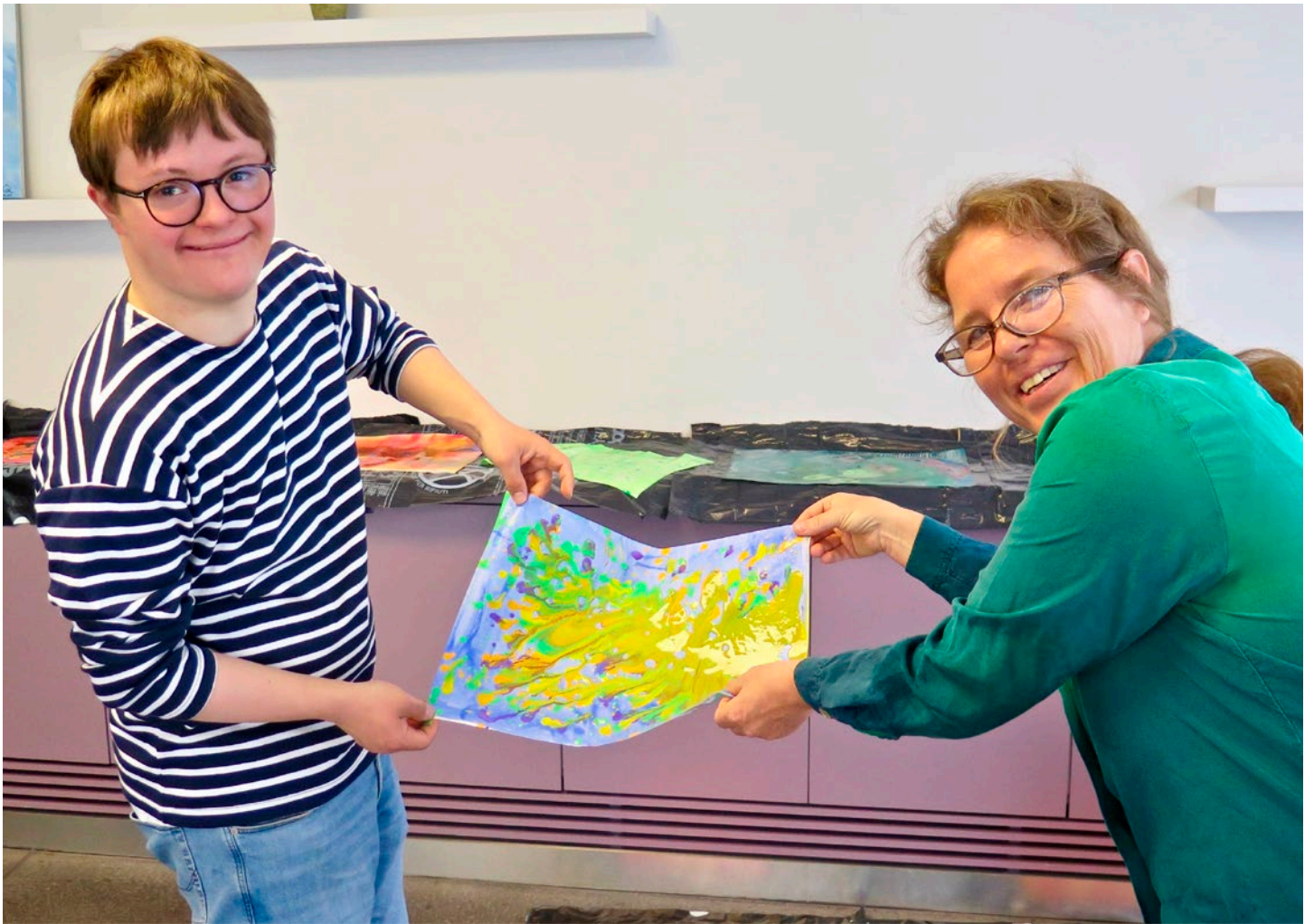
Die Voraussetzungen sind heute anders. Dass die Kinder an kirchlichen Angeboten teilnehmen, war früher einfach gegeben. Heute müssen sich Eltern stärker damit auseinandersetzen. Und das ist eigentlich gut so. Für mich ist wichtig, dass Kinder, die den reformierten Unți besucht haben, wissen: Es gibt einen Gott, der mich gern hat und der mich annimmt, wie ich bin. Und sie wissen und haben erfahren: Es gibt eine Kirche, bei der ich mich beteiligen kann, in der ich Raum finde für Begegnungen, wo ich über den Glauben diskutieren und feiern kann. Ein Ort, wo auch mein Engagement gefragt ist. •

Der Unți kommt an

Der reformierte Religionsunterricht kommt bei den Kindern gut an. Das bestätigt eine Studie der Universität Zürich. Die Studie «Kirchliche Bildung mit Kindern und Jugendlichen weiterentwickeln» wurde 2021 bis 2023 durchgeführt und untersuchte in zwei Teilstudien die Konfirmationsarbeit sowie die kirchlichen Bildungsangebote auf Primarstufe der reformierten Kirchen in der Schweiz.

Aufwachsen, aufbrechen, mitgestalten

Kinder haben ein Recht darauf, sich mit Religion auseinanderzusetzen, ganz im Sinn einer ganzheitlichen Erziehung. Dazu haben die Zürcher Reformierten das Religionspädagogische Gesamtkonzept (rpg) entwickelt, das Kindern die Auseinandersetzung mit der christlichen Religion vom ersten Lebensjahr bis hin zum Alter von jungen Erwachsenen ermöglicht.



Kunst kennt keine Behinderung

Kunst schafft Inklusion.

*Das zeigten Kreativ-Workshops und eine Ausstellung
in der Predigerkirche. Ein Ansporn,
um noch mehr Hürden abzubauen für Menschen
mit und ohne Behinderung.*

S pecht, Flamingo, Papagei – fast die ganze Vogelschar bevölkert die farbenfrohen Werke der Künstlerin Sandra Buholzer, die ihre Werke im Sommer 2024 in der Predigerkirche zeigte. Ihre Vogelreihe bildete Teil der Ausstellung «Kunst und Inklusion», die im Rahmen der Nationalen Aktionstage für Behindertenrechte stattfand. Über die künstlerisch geprägten Aktionstage Inklusion sagte Kuratorin und Kunstvermittlerin Veronika Kuhn: «Das Kunstschaffen in Assistenz führt zu neuen künstlerischen Ausdrucksformen.» Die Aktionstage ermöglichten, dass diese Kunst an die Öffentlichkeit gelange.

Als Pionierin der Kunstvermittlung hatte Veronika Kuhn im Jahr 2018 in der EPI-Klinik eine wegweisende Ausstellung und 2022 die erste Ausstellung im Rahmen von «Kunst und Inklusion» initiiert. Im gleichen Jahr organisierte der Kanton Zürich zum ersten Mal die Aktionswochen «Zukunft Inklusion», an denen rund 100 Aktionen stattfanden.

An den Aktionstagen «Behindertenrechte – Zukunft Inklusion», die neu national ausgerichtet wurden, war im Jahr 2024 neben 200 Aktionspartnerinnen mit rund 1000 Aktionen auch die reformierte Kirche beteiligt, wie Sonja Helmer-Wallimann, die kirchliche Beauftragte für Inklusion, erzählt. «Wir haben uns vernetzt und ausgetauscht und selbst Aktionen angeboten.»

Sie freut sich über die Vielfalt der Anlässe, von der genannten Prediger-Kunstaussstellung unter dem Motto «Der Kelch, aus dem ich trinke, der Baum, auf den ich fliege» über den Kreativ-Workshop in der Kirchgemeinde Maur mit begeisterten Kindern und Jugendlichen bis zur Einweihung des «Gartens des Lächelns» in der EPI-Klinik. Den Abschlussgottesdienst hätten Inspirationen des Zürcher Mimenchors und das Grusswort des Politikers Islam Alijai geprägt, dem Inklusion ein Herzens- und grosses politisches Anliegen sei.

Inklusiv gestaltete Herbsttagung

In ihrem Rückblick nennt Sonja Helmer-Wallimann auch die Herbsttagung vom November, wo 40 Personen mit und ohne Behinderungen zusammenkamen, um gemeinsam kleine Kostbarkeiten zu entdecken. Dieser Anlass werde zunehmend inklusiv gestaltet, indem Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam vorbereiten und die Mal-, Tanz- und Fotografie-Workshops auch von Personen besucht werden, die einfach nur Freude am Dabeisein und Austausch haben.

Die Verantwortlichen fragen lediglich, welchen Unterstützungsbedarf eine Person hat, mehr ist für sie nicht wichtig. «Wir achten auf Einfache Sprache, einen barrierefreien Zugang ins Haus und zum WC, genügend

Freude beim Malen an einem Kreativ-Workshop
in der Kirchgemeinde Maur (oben) und eine
packende Performance des Mimenchors.



Oben: Eindrückliche Gesten und Mimik sind für alle verständlich. Der «Mimenchor» der Gehörlosengemeinde in Aktion.
Unten: Feier im «Garten des Lächelns» in der EPI-Klinik im Rahmen der kantonalen Inklusionstage.

Pausen und einen achtsamen Umgang miteinander», sagt Sonja Helmer-Wallimann. Um Inklusion immer besser umzusetzen, geht es nach Aussage von Sonja Helmer-Wallimann darum, schrittweise sichtbare und unsichtbare Barrieren abzubauen und gemeinsam auszuprobieren, was möglich sei. «Inklusion verstehen wir als Prozess», sagt sie.

Knappe Ressourcen als Hürden

Auch viele Kirchgemeinden stehen dem Thema Inklusion grundsätzlich offen gegenüber. Hürden in der Umsetzung sind bisweilen die knappen Ressourcen in den Kirchgemeinden. Da das Ernstnehmen der Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen meist mit Zeit und Ressourcen verbunden ist, zögern viele Kirchgemeinden, auf einzelne Menschen mit Behinderungen oder auf Institutionen mit Menschen mit Behinderungen gezielt zuzugehen.

Hier hat sie als Fachmitarbeiterin Inklusion den Anspruch, die Beratung und Begleitung von Kirchgemeinden zu verstärken und im Austausch herauszufinden, was es vor Ort braucht, was möglich ist und wie nächste Schritte aussehen könnten. «Menschen mit Behinderungen – am besten vor Ort – sollen als Expertinnen und Experten in eigener Sache unmittelbar einbezogen werden», sagt Sonja Helmer-Wallimann.

Auch die Künstlerin Sandra Buholzer ist Expertin in Bezug auf ihre Vogelbilder. Um ihre Flugwesen natürlich in ihr Umfeld einzubetten, verwendet sie Sand oder Kristallzucker für den Boden. Mit Farben arbeitet

sie akribisch, bis die Farbmischung für sie stimmt. Was ihr die Ausstellung in der Predigerkirche bedeutet? Sie schmunzelt. Zuerst will sie schauen, was alles kommt, erst dann kann sie sagen, was es in ihr auslöst. ♣





SARAH STAUB

ist Pfarrerin und betroffen von einer multisystemischen Körperbehinderung

Behinderte Vollkommenheit

Viele Religionen, Kulturen und auch Teile der Gesellschaft betrachten Behinderung und Krankheit defizitär. Sie sollen überwunden, geheilt oder verhindert werden. Auch ich bin geprägt von einem pfingstlich-charismatischen Verständnis von «Heilung». Dieses besagt, dass letztlich Gott für Heilung verantwortlich ist und dass der Glaube Voraussetzung, Bestandteil und Folge von Heilung ist. Heilungen werden oft stark betont und gelten als Demonstration göttlicher Vollmacht. Ich sehe das heute sehr kritisch und hinterfrage mein Verständnis von Krankheit und Behinderung.

Als Methodistin fand ich durch das Konzept der «christlichen Vollkommenheit» einen Zugang: Vollkommenheit ist das, was Christenmenschen anstreben, nämlich so zu werden, wie Gott es sich für uns Menschen gedacht hat. Versöhnte, befriedete und liebende Menschen, die nicht nur sich selbst, sondern auch ihre Umwelt verändern.

Nur: Was tut ein offensichtlich unvollkommener, weil kranker und behinderter Mensch mit diesem Gedanken? Genau, er geht ihm nach: Die Schöpfungsgeschichte spricht davon, dass wir als Abbilder Gottes sehr gut geschaffen sind – nicht gebrochen oder fehlerhaft, sondern sehr gut. Das gilt für Menschen mit Migräne oder einem künstlichen Darmausgang genauso wie für mich. Wenn Vollkommenheit oder Ganzheitlichkeit unser Streben sein sollte, dann muss ich lernen, mich als Ganzes anzunehmen, so wie ich vom Schöpfer geschaffen wurde: als Fragment mit vielen Facetten, die auch Altern, Leiden und Erkranken miteinschliessen...

Mehr lesen auf: reflab.ch

Kirche und Inklusion

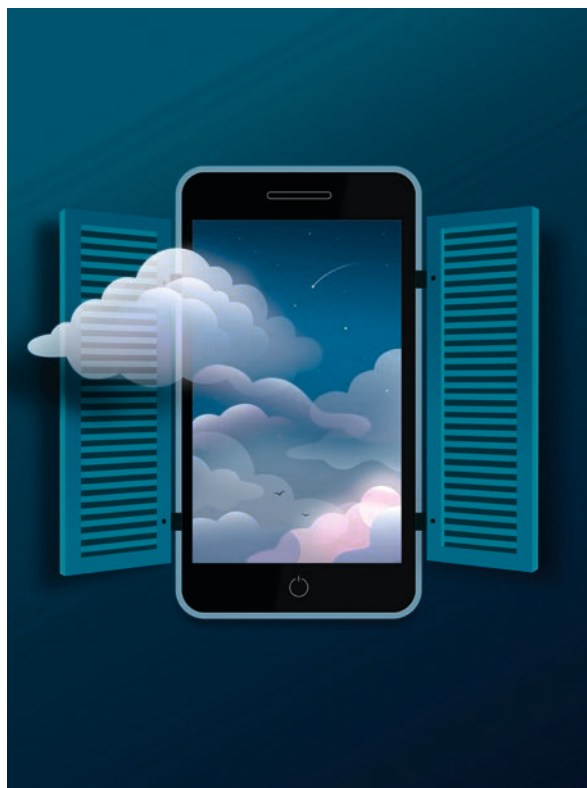
Die reformierte Kirche definiert Inklusion als unmittelbare gesellschaftliche Zugehörigkeit. Ihr Ziel: Menschen mit und ohne Behinderungen gestalten Kirche immer mehr gemeinsam. Menschen mit Behinderungen werden gesehen und finden Gefässe, um sich mit ihren Bedürfnissen und Talenten einzubringen. Gemäss dem Evangelium ist die Kirche eine Gemeinschaft, zu der alle dazugehören. Ein Kirchenratsbeschluss aus dem Jahr 2017 hält fest: Menschen mit Behinderungen haben barrierefreien Zugang zum Leben und zu den Angeboten der Kirchgemeinden. Das «Leitbild Behinderung und Inklusion / Reformierte Kirche Kanton Zürich» enthält weiterführende Informationen.

www.zhref.ch/mensch/behinderung-und-teilhabe/inklusion



Sensibel für Demenzerkrankte

Wenn Menschen mit Demenz und ihr Angehörigen Halt und Orientierung suchen, können religiöse Traditionen, Rituale und Teilhabe an Gemeinschaft besonders wichtig werden. Viele Kirchgemeinden setzen sich dafür ein: In der Kirchgemeinde Zürich kümmert sich die «Drehscheibe Demenz» um die Umsetzung, zum Beispiel mit einem regelmässigen Café und mit kurzen, sinnfreudigen Gottesdiensten. Mit ihrem grossen Knowhow in der Altersarbeit sorgen Kirchgemeinden, beispielsweise Bülach, Dübendorf-Schwerzenbach oder Kilchberg, ebenfalls für Unterstützung und Schulungen im Umgang mit Demenzerkrankungen. Die Kirchgemeinde Stäfa organisiert regelmässige Tagesbetreuungen und Mittagessen für Demenzbetroffene.



REFLAB

Spiritualität im Netz und am Podcast-Festival

Wie funktioniert Glauben im Netz? Wie bringt man digitale Diskussionskultur und die Pflege von Gemeinschaft unter einen Hut? Die Macherinnen und Macher der Plattform «RefLab», des reformierten Online-Labors, sind Spezialisten in diesem Gebiet. Sie erreichen auf ihren Kanälen mit Podcasts, Blogs und Videobeiträgen ein grosses Publikum im Kanton Zürich, aber auch darüber und über die reformierte Mitgliedschaft hinaus. 2024 sorgten sie mit zwei Grossanlässen auch für reale Begegnungen und Diskussionen: Die Tagung «Holy Spaces» widmete sich der Frage, wie Spiritualität im Netz gepflegt werden kann. Der zweite Anlass, ein Podcast-Festival, erreichte eine grosse Öffentlichkeit: Die Philosophin Barbara Bleisch, der Filmfestival-Direktor Christian Jungen oder die «Zeit»-Journalistin Sabine Rückert traten am ersten «Podcast-Festival für Sinnfragen» auf und diskutierten vor Publikum im Kulturhaus Helferei die grossen Fragen des Lebens. Das Festival stand unter dem Titel «Expedition Wirklichkeit». Ziel dieses Festivals war es, Vorteile von On- und Offline zu verbinden und fortzuführen, was Reformatoren vor 500 Jahren im Medium der «Disputationen» anregten: einen öffentlichen Diskurs zu Existenz- und Sinnfragen und religiösen Überlieferungen.

www.reflab.ch

KLOSTER KAPPEL

Tiny-Häuschen: Der neuste Wohntrend hat das Kloster Kappel erreicht

An den historischen Gebäuden des Klosters Kappels und auf seinem weitläufigen Umschwung wurde in den letzten Jahren viel gebaut, renoviert und gestaltet, auch im vergangenen Jahr. Das ehemalige Zisterzienserkloster bzw. die Domäne Kloster Kappel ist in einem mehrjährigen Prozess der Revitalisierung, um den Erhalt der denkmalgeschützten Anlage zu sichern und für eine zeitgemässe Nutzung bereitzustellen. Bereits fertig sind der historische Klostergarten und eine Terrasse. Im vergangenen Jahr wuchs auf dem Klosterareal ein länglicher Holzbau mit acht kleinen Wohneinheiten in die Höhe. Die Tiny-Häuschen sind ab 2025 bezugsbereit und werden vermietet. Sie tragen so auch zur Finanzierung des Unterhalts des «reformierten Klosters» bei. In seiner Nähe zu wohnen, scheint begehrt. Alle Wohnungen sind bereits vergeben. Das Kloster Kappel steht für eine zeitgemässe christliche Spiritualität und Theologie mit weitem Herz und Horizont.

www.klosterkappel.ch

THEOLOGISCHER VERLAG ZÜRICH

45 neue Bücher publiziert und 211 000 Zürcher Bibeln verkauft

Verstehen Sie Glauben?» So lautet der Titel einer von insgesamt 45 Neuerscheinungen, die 2024 beim TVZ, der Edition NZN und dem Pano Verlag verlegt wurden. Der denkMal-Band (hg. von Claudia Kohli Reichenbach, Ralph Kunz) macht die Probe aufs Exempel, wie gut man kirchliche Sprache versteht. Neue Sprach- und Feierformen bieten auch die gesammelten Abendmahlsliturgien der Liturgie- und Gesangbuchkonferenz der deutschsprachigen Schweiz («À table!»), ebenso die Liedsammlung der EKS in allen vier Landessprachen («con spirito»). Das breit gefeierte 500-Jahre-Jubiläum der Fraumünster-Übergabe an die Stadt Zürich begleitete der TVZ mit einer anschaulichen Biografie zu Katharina von Zimmern (Irene Gysel), das hundertjährige Bestehen der Lukasgesellschaft für Kunst und Kirche mit dem Jahrbuch «gewagt!». Wie und woran heute geglaubt (oder nicht geglaubt) wird, erkundet ein Interviewband mit 14 Porträts: von der Astrophysikerin über den Atheisten bis zur Pfarrerin («Ich glaube, mir fehlt der Glaube», hg. von Michelle de Oliveira). Von der Zürcher Bibel konnten in den verschiedenen Ausgaben seit 2007 über 211 000 Exemplare verkauft werden.

MÄNNEDORF / WÜFLINGEN



Debatten um Sicherheit und Frieden

In einer Themenreihe der ökumenischen Erwachsenenbildung in Männedorf ging es im Januar 2024 um das Thema «Sicherheit und Freiheit» – mit unterschiedlichen Zugängen und namhaften Gästen: Am ersten Abend sprach der Psychologe Stephan Scherrer über die individuell-persönliche Sicht unter dem Titel «Bindung, Resilienz und Selbstsicherheit», am zweiten Abend rückte der Ethiker und Theologe Frank Mathwig den theologischen Blickwinkel ins Zentrum. Am dritten Abend war Armeechef Thomas Süssli zu Gast. Sein Vortrag «Mit tets Verteidigung den Frieden fördern» faszinierte rund 100 Personen. Auch in Winterthur Wülflingen beschäftigt das Thema Frieden die Menschen. Im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine bildete sich dort ein «ökumenischer Arbeitskreis Frieden». 2024 führte der Arbeitskreis zwei Anlässe mit je rund 100 Anwesenden durch: Ende April mit dem israelischen Filmemacher Michael Kaminer und Hakam Awad, HEKS-Landesdirektor in Israel / Palästina, zum Nahen Osten, sowie Ende November mit dem deutschen Publizisten Andreas Zumach zur Zukunft des Pazifismus nach dem Ukraine-Krieg. Die Teilnehmenden vertraten sehr unterschiedliche Positionen, aber sie waren sich einig, dass das Gespräch über ideologische und konfessionelle Grenzen hinweg geführt werden muss.

ZÜRICH



Gedenken an die letzte Äbtissin des Fraumünsters

Vor 500 Jahren übergab die Äbtissin Katharina von Zimmern im Zuge der Reformation das Fraumünster an die Stadt Zürich. Sie verzichtete auf ihr Amt und trug dazu bei, dass die Reformation in Zürich ohne Bürgerkrieg vonstatten ging. In Sommer fand in Zürich ein festliches Gedenken an Katharina von Zimmern und an ihre für die Stadt prägenden Vorgängerinnen des Frauenklosters an der Limmat statt. Die Kunstinstallation des Vereins Katharinen-Turm erinnerte an den früheren Südturm der Abtei und würdigte die Leistungen von 500 Frauen in und für Zürich. Die Konstruktion wurde in Anwesenheit von Stadtpräsidentin Corine Mauch und Regierungsrätin Jacqueline Fehr eröffnet. Es fanden zahlreiche Begleitveranstaltungen statt. Mit von der Partie war als eine der Schirmherrinnen und als Gast eines Podiums auch Kirchenratspräsidentin Esther Straub.

NEFTENBACH



Theateraufführung zum Reformationsjubiläum

Anlässlich des 500-Jahr-Jubiläums der Reformation beauftragte das örtliche Kulturforum den Autoren Peter Niklaus Steiner, ein szenisches Drehbuch zu schreiben und Thomas Ganz, Regisseur der Freilichtaufführungen in Buch am Irchel, mit der Regie. Auf diesem Fundament wuchs eine starke Gemeinschaft. Laienschauspieler, ob alt oder jung, intensivierten die Proben. Kostüm- und Maskenbildner eiferten nach Authentizität. Das Kulturforum mobilisierte alle Kräfte zur Realisierung der Finanzierung. Die reformierte Kirche stemmte Organisatorisches mit viel Zeiteinsatz und in Kooperation mit der Mosaikkirche. Als Auftakt des Jubiläums gab es einen gemeinsamen Gottesdienst der reformierten Kirche, der Mosaikkirche und der katholischen Kirche.

STAMMHEIM

Stürmische Zeiten feiern

Mit einem Festgottesdienst wurde am 7. April das Gedenken an das «stürmische» Jahr 1524 und an die Reformation in Stammheim eröffnet. Die Schaffhauser Nachrichten titelten: «Der Sturm von 1524 schlägt noch heute Wellen.» Zum Auftakt des Jubiläums war auch Kirchenratspräsidentin Esther Straub zu Gast, die sich bereits in ihrer Studienzeit mit dem Ittingersturm befasst hat. Sie nahm sich Zeit, um den Stammer Skulpturenweg zu begehen und einzuweihen. Den Weg säumen vier überlebensgrosse Skulpturen aus Holz, Stroh und Jute, die vom Stammer Künstler Mike Albrow geschaffen wurden. Die Stationen bieten einen Überblick über die Reformationsgeschichte des Stammer tals und schlagen eine Brücke in die Gegenwart.



GEMEINDEAUFBAU UND LEITUNG

Glaube gedeiht auch im Garten

Wie Kirchgemeinden erleben, dass Glauben und Gemeinschaft auch zwischen Gurken und Bohnen wachsen.



Gemeinsam säen und ernten in Kloten, Turbenthal und Witikon: Die kirchlichen Gartenprojekte leben von Ideen, Partizipation und gemeinschaftlicher Weiterentwicklung. Und sie bereiten den Mitwirkenden grosse Freude: «Ich habe den schönsten Arbeitsplatz der Welt», sagt etwa Jürgen Wieczorek, Pfarrer und Projektverantwortlicher des Generationengartens der Reformierten Kirche Kloten.

Wenn der Familienpfarrer in der grossen Jurte Himmelblick gekonnt Kaffee zubereitet, in den Beeten neben der Boule-Bahn ausgiebig jätet und mit Gästen im Garten plaudert, fühlt er sich im Element. Das Projekt sei immer am Entstehen und in Weiterentwicklung, sagt er. «Wichtig sind mitmachen, wohlfühlen, dabei sein.» Seit dem Jahr 2016 hegt und pflegt er den «Freiraum Familie» mit Spielplatz, Jurte und Generationengarten. Seit Herbst 2021 wird der Generationengarten entwickelt und umgesetzt. Mit viel Liebe zum Detail hat der engagierte Pfarrer das Gemeinschaftsprojekt in intensiven partizipativen Prozessen mit einer wachsenden Zahl von Freiwilligen konzipiert, gebaut, nach dem Konzept der Permakultur bewirtschaftet und bearbeitet.

Das Leben zeigt, was geht

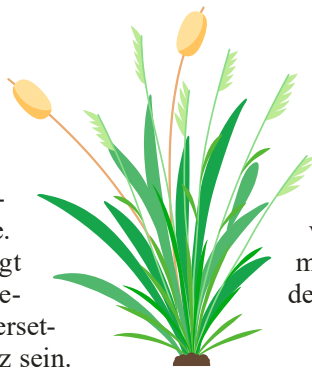
Im urbanen Umfeld erleben Jung und Alt einen vollständigen Gartenzyklus und gestalten ihn mit. Die gemeinsame Gartenarbeit fördert die sorgende Gemeinschaft und ermutigt neue Freiwillige zum Mitwirken. Derzeit wirken bereits 26 Familien im Arbeitskreis, die in kreativen und spielerischen Prozessen gemeinsam Modelle für die Gartengestaltung entwickelt haben. Sie säen und pflanzen, jäten und ernten, sie bespielen die einst brachliegende Wiese des früheren Friedhofs als grünes Gemeinschaftszentrum.

Dabei wirken sie als Gemeinde im Garten, als verantwortliche Gemeinschaft von Menschen, die miteinander gestalten und anpacken, austauschen und feiern. Ein kleines Paradies? Zumindest prangt auf der einstigen Kirchenbank, die Jugendliche bemalt haben, die Aufschrift «Garten Eden». «Es ist ein Garten Eden für jeden», sagt Pfarrer Wieczorek. Dabei bleibt er realistisch: «Es gibt keinen Masterplan, es geht «step by step». Vieles geht aus dem Gefühl heraus, anders würde Partizipation nicht funktionieren. Das Leben zeigt uns, was geht.» Ein Beispiel? Für die Längsseiten der Boule-Bahn waren schöne Bänke gefragt. Da erreichte die Gruppe die schöne Nachricht, dass sie von einem ihnen bekannten Waldbesitzer einen Baum erhalten würden. Kurz darauf standen zwei wunderschöne Holzbänke neben der Boule-Bahn.

Wo Vielfalt aufblüht

Auch im Turbenthaler Gemeinschaftsgarten im Chilepünt stehen eigens gezimmerte Holzbänke um die Grillstelle. Schreinermeister Ueli Brüngger sorgt professionell dafür, die in die Jahre gekommenen Bänke aus Föhrenholz zu ersetzen; die neuen werden aus Lärchenholz sein. Er hat auch den stattlichen Holzgüggel hergestellt, der auf dem Schaukasten auf der Seite des Gartens steht. Auf der Tafel beim Garteneingang heisst es: «Hier wachsen Garten und Gemeinschaft. Ideen tragen Früchte. Vielfalt blüht auf. Freude gedeiht.»

Dieses Versprechen setzt eine kleine und feine Gruppe von tatkräftigen Freiwilligen um, die rund ums Gartenjahr gemeinschaftlich zupacken. Koordinatorin Erna Brüngger hält fest: «Mir bedeutet Gemeinschaft viel. In unserem Garten kommen Menschen aus unterschiedlichen Generationen und Kreisen zusammen. Kinder erleben mit, wie es wächst, und sie freuen sich, nicht alles im Laden kaufen zu müssen, sondern Esswaren wie Zucchetti, Tomaten, Spinat und Kürbis im Garten ernten zu dürfen.» Zum Gärtnern gehören auch Regen und Hagel, doch dieser Wetterunbill zum Trotz gedeiht vieles. Zudem kommen viele Passanten mit den



Gärtnerinnen ins Gespräch. Auch Pfarrerin Isabel Stuhlmann freut sich: «Entgegen den heutigen Trends wächst da etwas heran.» Zudem gebe es einen Transfer, ein Bewusstwerden von schöpfungstheologischen Themen, die im Kultischen, in Gottesdiensten wieder aufgenommen werden.

Den Menschengarten pflegen

Wieder anders präsentiert sich das kirchliche Gartenprojekt «grünfältig» in Witikon, das zentral an der Hauptstrasse liegt und weitherum bekannt ist. Rund um die Kirche Witikon entstehen naturnahe Lebensräume, die auf den ersten Blick vielleicht unscheinbar wirken, es jedoch in sich haben. Hier ist Elisa Mosler am Werk, eine Fachfrau für Permakultur. Die Sozialwissenschaftlerin will alle drei ethischen Grundsätze der Permakultur umsetzen: «Sorge für die Erde. Sorge für die Menschen. Faires Teilen.» Diesen Dreiklang sieht sie als ganzheitliches Konzept für Gemeinschaften zwischen Menschen und der Natur.

Das Miteinander von Natur und Menschen soll entspannt sein, findet sie. Darum lässt sie der Natur ihren Lauf und jätet nur, wenn etwas überhandnimmt. Sie för-





Gemeinsam anpflanzen in Uster (oben), gemeinsam ernten in Witikon (unten links). Gartenarbeit schafft Gemeinschaft.

dert Pflanzen, die sich nicht von selbst ansiedeln und dokumentiert über den Youtube-Kanal «grünfältig» seltene Funde wie Wildbienen, Erdkröten und Orchideen. Sie sagt: «Ich ziehe Menschen, ich pflege hier einen Menschengarten.» Dabei sieht sie sich als Katalysator für Menschen und Natur. «Wenn ich Menschen fördere und zum Träumen bringe, werden sie auch zu Katalysatoren.»

Ihr liegt viel daran aufzuzeigen, dass Menschen und Natur miteinander existieren können. In der «Naturwerkstatt», dem wöchentlichen Treffpunkt und Lieblingsplatz der teilnehmenden Kinder, dürfen sie selbstbestimmt spielen, was immer ihnen in den Sinn kommt. Und es gehört dazu, mal eben bei den Orchideen durchzurennen, auf einen Baum zu klettern oder Wasserspiele zu machen. Kinder hätten ähnliche Bedürfnisse wie die Natur und freuten sich über die Vielfalt an Erde, Steinen, Blumen, Ästen und Tieren, sagt sie. Auch in Witikon erweitert das gemeinsame Wirken auf der Scholle den eigenen Horizont. Die kirchlichen Gartenprojekte haben die Kraft, Himmel und Erde und die Menschen dazwischen miteinander zu verbinden. •



Grüner Güggel



Die Kirche will die direkten und indirekten Umweltauswirkungen ihrer Institution reduzieren. Dieses Ziel strebt sie nicht nur in der kantonalen Kirche an, sondern sie unterstützt auch alle Kirchgemeinden auf dem Weg in eine grünere Zukunft. Das Werkzeug auf diesem Weg ist der «Grüne Güggel». Das Umweltmanagementsystem zeigt auf, wo Handlungsbedarf besteht für einen sorgsamen Umgang mit Wärmeenergie und Strom, CO₂-Emissionen, Wasser, Abfall, biologischer Vielfalt, Konsum und Arbeitssicherheit.

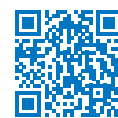
www.zhref.ch/welt/umwelt/gruener-gueggel



Vielfalt im Garten

Detaillierte Informationen zu den kirchlichen Gartenprojekten sind unter folgender Adresse zu finden:

www.kirchen-zuerich.ch/giardina/



Winterthur Mattenbach blüht auf

Das Bodenständige, die Verbindung zur Natur und somit zu Gott ist es, was auch Sozialdiakon Claudio Hess in Winterthur Mattenbach pflegt. In seiner Kirchgemeinde sorgt er für Artenvielfalt und erweitert den Lebensraum für einheimische Pflanzen und Kleinstlebewesen. «Wir sollen der Schöpfung Sorge tragen.» Daher war es für ihn auch naheliegend, im Umweltteam der Kirchgemeinde mitzuwirken und die Zertifizierung zum «Grünen Güggel» mitzutragen.



Singen bringt Menschen zusammen

Hunderte Sängerinnen und Sänger aus 28 Chören sorgten am Zürcher Singfest in den Altstadtkirchen für ein berührend buntes musikalisches Erlebnis und einen Brückenschlag der Kulturen.

Reden ist Silber, singen ist Gold. So könnte man das Fazit nach dem Zürcher Singfest, dem «ZüSi», auf den Punkt bringen. Grossmünster-Kantor Daniel Schmid sagt es so: «Menschen haben manchmal Mühe, miteinander zu reden, aber das zusammen Singen gelingt ihnen wunderbar.» Vom 16. bis 23. Juni brachten Chorsängerinnen und Chorsänger von 28 Chören an ihren Konzerten die meist bis auf den letzten Platz gefüllten Kirchen in der Zürcher Altstadt zum Klingen und die Menschen zum Mitsingen.

Die Stilpalette am Chorfestival, das von der Kirchgemeinde der Stadt Zürich initiiert und organisiert wurde, reichte von mittelalterlichen gregorianischen Gesängen bis zu zeitgenössischen A-capella-Arrangements und Filmmusik, von geistlichem Liedgut der Ostkirchen bis zu Songs aus Jazz und Pop.

Von Südafrika nach Zürich

Dargeboten und interpretiert wurde die Vokalmusik von Chören und Ensembles aus Stadt und Kanton Zürich, mit lokalen Interpreten wie dem Collegium Voca-

International oder traditionell: Zusammen singen verbindet Menschen am Zürcher Singfest (links) und beim Gottesdienst am eidgenössischen Trachtenfest im Fraumünster (rechts).



le Grossmünster, der Kantorei St. Peter, dem Fraumünsterchor, aber auch mit Gästen mit weiterer Anreise aus Solothurn, Bern oder mit dem Mädchenchor «Bloemhof Girls' High School Choir» gar aus Südafrika. Auch in Zürich ansässige Formationen mit internationalem Hintergrund wie der «Swiss Bulgarian Choir», der serbisch-orthodoxe Chor «Bogorodićin» oder der schweizerisch-ukrainische Chor «Spivdruzhba» machten das ZüSi zu einem Festival der Weltmusik und der Begegnung zwischen Menschen unterschiedlichster Herkunft und Generationen.

«Besonders wenn Kinder und Jugendliche in der Kirche singen, ist das Publikum berührt – und das wiederum überträgt sich auf die Sängerinnen und Sänger», sagt der Dirigent des Jugendchors des Berner Münsters nach dem Auftritt in der Predigerkirche und schwärmt von der besonderen Atmosphäre und der wunderbaren Akustik. Letztere zeichnet alle Altstadtkirchen aus und macht sie zu einer idealen Bühne für ein solches Fest der Musik.

Dass der Gesang auch ausserhalb der alten Gemäuer zu geniessen war, dafür sorgten ein Chorspaziergang, ein offenes Singen beim Münsterhof und eine Bühne beim Helmhaus. Hier traten die Chöre spontan auf und liessen Passanten und Touristinnen teilhaben an ihrer Kunst.

Verbindung mit Gott und Menschen

Diese Facette des Singfestes freute auch die Zürcher Stadtpräsidentin Corine Mauch. Das Motto «Sing mit», der Einbezug aller Menschen passe besonders gut zu Zürich, schrieb sie in ihrem Grusswort. Und auch, dass die Reformierten dieses Fest bewusst als offenes interreligiöses Projekt und als Brückenschlag gestaltet hatten, strich sie besonders heraus.

Der Gesang vermochte diese Brücke zwischen den Menschen an all den Anlässen immer wieder zu schlagen. Und je nach Stimmung und Repertoire spürten manche Sängerinnen und Zuhörer auch das, was die Dirigentin des serbisch-orthodoxen Chores treffend formulierte: «Zu singen ist für uns auch ein Versuch, eine Verbindung mit Gott zu finden.» •

Impressionen und Klänge:
www.zuesi.ch



Kirche und Musik

Feiern, loben, beten, trauern und trösten – all das tun wir in der Kirche nicht nur mit Worten, sondern auch mit Musik. In jeder Kirchgemeinde bringen Chöre und Orchester, Profi- und Laienmusizierende die Kirche zum Klingen. In Kirchgemeindehäusern proben junge Bands. Eltern mit Kleinkindern treffen sich zum ELKI-Singen. Und Orchester nutzen die Kirche als Bühne und imposanten Klangraum. In den Zürcher Kirchgemeinden musizieren nebst hunderten von Laiensängerinnen und -sängern rund 400 festangestellte Musikerinnen und Musiker. Sie leiten Chöre, sind als Kantorinnen und Kantore angestellt oder ziehen alle Register an der Orgel. Sie erreichen mit der Musik die Menschen dort, wo Worte es nicht vermögen oder nicht ausreichen.

Mehr erfahren auf:
[www.zhref.ch/mensch/
kirchliche-feiern/
kirchenmusik](http://www.zhref.ch/mensch/kirchliche-feiern/kirchenmusik)



Singen und Tanzen auch am Trachtenfest

Die Kirche wurde im 2024 auch zur Bühne und zum Klangraum von traditioneller Schweizer Volksmusik: Anlässlich des Eidgenössischen Trachtenfestes wurde im Zürcher Fraumünster am 30. Juni ein Gottesdienst mit Tracht, Tanz und volkstümlicher Musik gefeiert. Die farbenprächtige und lüpfige Feier wurde im Schweizer Fernsehen übertragen. Es tanzte der Volkstanzkreis Zürich, es sang der Zürcher Kantonal-Trachtenchor, es spielten Fraumünster-Kantor Jörg Ulrich Busch an der Orgel und das Bläserensemble FassBrass, und es sangen all die traditionell gekleideten Gottesdienstbesucherinnen und -besucher. Das Eidgenössische Trachtenfest findet alle zwölf Jahre statt. Die Gastgeberstadt Zürich begrüsst über 50 Trachtengruppen und tausende von Zaungästen.

Die Kirche ist immer auch Schauplatz von Musik aller Stilrichtungen. Und manchmal schwingt man gar das Tanzbein.



FILMPREIS



Kirchen fördern Filmschaffen am Zurich Film Festival

Jasmin Gordon erhielt für «Les Courageux» den «Filmpreis der Zürcher Kirchen» 2024. Ein bewegender Film über versteckte Armut in der wohlhabenden Schweiz, die oft erst beim genaueren Hinsehen sichtbar wird. Ein Thema, das die Kirchen beschäftigt und unter anderem auch deshalb für die ökumenische Jury Grund für die Auszeichnung war. Die Reformierte und die Katholische Kirche im Kanton Zürich verleihen seit 2017 jährlich den mit 10 000 Franken dotierten Filmpreis. Er steht für einen offenen Blick auf Religion, Kultur und Gesellschaft. Mit ihrer Präsenz am wichtigsten Film Anlass in der Deutschschweiz unterstreichen die Kirchen ihre Verbindung zum heimischen Filmschaffen und zeigen ihr Interesse an der Filmentwicklung.

USTER



Die Kirche Uster feierte ihr 200-jähriges Bestehen

Ein Jahr lang hat die Kirche Uster den 200. Geburtstag ihrer Kirche auf dem Burghügel gefeiert. Unter dem Jubiläumsmotto «BRUCHlinien – AufBRÜCHE» sind viele Veranstaltungen über die Bühne gegangen. Gross und Klein, Alt und Jung haben mitgefeiert, mitgesungen, mitgehört und mitgemacht. Das Jahr startete mit einer Kunstintervention im Kirchenraum, die zur Reflexion anregte. Kurz darauf folgte der erste Ustermer «Preacher-Slam». Inspiriert von Paris wurde eine Familien-Olympiade durchgeführt, zusammen mit dem Stadtrat ein Baum gepflanzt und zum Abschluss zu einem Festgottesdienst mit edlem Bankett geladen. Das Jubiläum machte Mut, mehr miteinander zu feiern, Ideen freien Raum zu geben und inspirierende Gäste willkommen zu heissen.

SEUZACH-THURTAL



Das Beach-Camp als Jugendmagnet

Das Beach Camp der fusionierten Kirchgemeinde Seuzach-Thurtal entwickelt sich zum Jugendmagneten. 2024 reisten 76 Teilnehmende nach Spanien, 2025 plant man bereits mit 100 Reisefreudigen. Das Programm ist intensiv, die Musik modern, die Workshops sind auf jugendliche Themen ausgerichtet. Bewegend auch, wenn Jugendliche für Jugendliche predigen und füreinander beten. Diese Freizeit ist ein Segen – die erlebte Gemeinschaft wirkt weit über das Camp hinaus in die Kirchgemeinde. Die Jugendlichen bleiben auch nach der Konfirmation sichtbar und aktiv in der Kirchgemeinde, beispielsweise im neu gegründeten «Joy Spirit United»-Gottesdienst.



ZÜRICH

Quartierbewohner gestalten den Kirchenplatz der Pauluskirche um

Im Frühling 2024 fand im Kirchgemeindehaus Paulus in Zürich ein Partizipationsanlass der besonderen Art statt: Mehr als 40 Quartierbewohnende diskutierten an einem Samstagmorgen miteinander, wie der Vorplatz vor der Pauluskirche benutzerfreundlicher gestaltet und zu einem Quartiertreffpunkt werden könnte. Es kamen Interessierte aus allen Altersschichten, und für die Kinder fand ein Kinderworkshop statt. Mit der Methode World Café wurden Themen und

Vorschläge gesammelt: Mehr Sitzgelegenheiten, eine biodiverse Bepflanzung, Schattenspende und Zugang zu Wasser wurden gewünscht. Seither wurde einiges realisiert. Die mächtige Treppe zur Pauluskirche zieren inzwischen geschickt eingefügte Sitzbänke. Während der Sommermonate stand eine temporäre Kaffeebar auf dem Platz, und auch Schattenspende wurden montiert. Weitere Massnahmen werden noch umgesetzt.



STUDIE ZUR WIRKUNG DER KIRCHE

Wie sich die Kirche für die Gesellschaft engagiert

Es gehört zum Auftrag der Kirchen, mit ihrem Wirken in die ganze Gesellschaft auszustrahlen und ihre Angebote an alle (und nicht nur an ihre Mitglieder) zu adressieren. Zur Bemessung dieser Leistungen dient die von der Universität Zürich durchgeführte Studie «Kirchliche Tätigkeiten mit gesamtgesellschaftlicher Bedeutung im Kanton Zürich». Sie zeigt, dass die Leistungen für die Allgemeinheit die Staatsbeiträge (rund 25.7 Millionen Franken für die Reformierten) rechtfertigen, ja gar um fast einen Drittel übertreffen. Nicht erfasst wurde in dieser Studie der Beitrag der Kirchen zu Werten wie Solidarität, Stabilität oder zum Sozialkapital einer offenen, demokratischen Gesellschaft. Dieser Beitrag «zum Gemeinwohl» wurde in einer weiteren, 2024 publizierten Studie untersucht: Sie stellt fest, dass die anerkannten Kirchen und Religionsgemeinschaften «in erheblichem Mass zur Wertevermittlung und zum Sozialkapital in Netzwerken beitragen». Sie sorgen für Bindungen und Freundschaften, ebenso für Netzwerke der Integration, sie fördern die politische Partizipation, das soziale Engagement und sie stärken durch Bildungsarbeit fachliche Fähigkeiten. Die Studie zeigt auch die Wichtigkeit der Seelsorge und Altenpflege.

INTERRELIGIÖSER DIALOG

Seit 20 Jahren mit anderen Religionen am Runden Tisch – und wir bleiben im Gespräch

Der Interreligiöse Runde Tisch im Kanton Zürich (IRT) hält den Dialog der Religionen seit 20 Jahren aufrecht und bewährt sich auch in Krisenzeiten. Die reformierte Landeskirche ist seit der Gründung Teil dieses Gremiums. Vertreten sind ausserdem die Römisch-katholische Kirche im Kanton Zürich, die Christkatholische Kirchgemeinde Zürich, der Verband Orthodoxer Kirchen im Kanton Zürich, die Israelitische Cultusgemeinde Zürich, die Jüdisch Liberale Gemeinde Zürich, die Vereinigung Islamischer Organisationen Zürich, die Schweizerische Buddhistische Union und die Hinduistische Gemeinschaft. Die Vertreterinnen und Vertreter diskutieren Probleme, erarbeiten gemeinsame Stellungnahmen und vernetzen sich mit politischen Gremien. «Wir lassen uns nicht von spalterischer Tendenz und negativer Stimmung anstecken», sagt Raphael Meyer, Präsident des IRT. Das bewährte Gremium sorgte unter anderem dafür, dass die Seelsorge an öffentlichen Institutionen interreligiös aufgestellt wurde. Es stellte sich immer auch schwierigen Themen. So verurteilte es den antisemitischen Angriff im März 2024 in der Stadt Zürich in einer Stellungnahme scharf und verpflichtete sich dazu, «alles in seiner Macht Stehende zu tun, um den Frieden zwischen den Religionsgemeinschaften im Kanton Zürich zu bewahren und zu stärken».

www.rundertisch.ch

ELGG

Kirche mit jungen Menschen aufbauen: im Tageslager, mit Musicals und auf dem Segelboot

Seit 2010 findet in den Elgger Schulferien im Frühling das Kinder-Tageslager statt – es ist jeweils im Nu ausgebucht. Einzelne Kinder nehmen seit Jahren teil, vom Kindergarten bis zur Unterstützung als Jungleitende im Sekundarschulalter oder als Studierende. Das Leiterteam ist eingespielt, die Abläufe klar – das Thema jedes Jahr ein anderes: Im Mittelpunkt steht eine Persönlichkeit aus der Bibel, deren Lebensweg an den vier Lagertagen in Geschichten, Spielen, Liedern, Bastelarbeiten vertieft wird. Buntes lebendiges Treiben mit 40 Kindern in und um Kirche und Kirchgemeindehaus inklusive Tagesausflug in die nahe Umgebung. Zum zweiten Mal fand zudem in den Sommerferien das Musical-Tageslager für etwas ältere Kinder statt. Theaterrollen, Solo-Stimmen und Chorstücke werden in einer Woche erprobt, unterbrochen durch thematisches und freies Spielen drinnen und draussen. Das einstudierte Werk kommt jeweils am Freitagabend zur Aufführung. Für 15 ältere Jugendliche im Sinne der Nach-Konfirmationsarbeit bietet die Kirchgemeinde ein Segellager an – begleitet von einer Pfarrperson und von Freiwilligen. Die kleinere Gruppe ist als Team unterwegs und lernt auf ganz praktische, eindrückliche Weise, wie alle aufeinander angewiesen sind – Lebensschule pur!

Was zählt

362'032

MITGLIEDER

gehören zur Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich. Das sind 11 659 weniger als im Vorjahr. Der Rückgang ergibt sich durch Austritte (62 Prozent) und durch demographische Veränderungen wie Todesfälle und Wanderungsverluste (38 Prozent).



1327

TAUFEN

1295 Kinder und 32 Erwachsene wurden in den Zürcher Kirchgemeinden und Kirchgemeinschaften getauft. 29 Kinder und ein Erwachsener wurden anstelle einer Taufe gesegnet.



252

TRAUUNGEN

So viele Paare, vier davon gleichgeschlechtliche, gaben sich in der Kirche das Ja-Wort. 15 Paare besiegelten ihre Partnerschaft mit einer Segnung.



22,4 %

EINWOHNERINNEN UND EINWOHNER

des Kantons Zürich sind evangelisch-reformiert. 20,9 Prozent sind römisch-katholisch, 0,16 Prozent christkatholisch. 56,6 Prozent der Zürcherinnen und Zürcher gehören einer anderen Konfession oder Religionsgemeinschaft an oder sind konfessionslos.



4431

BESTATTUNGEN

4431 Menschen wurden kirchlich bestattet.



2136

KONFIRMATIONEN

Die jungen Erwachsenen bekräftigten mit der Konfirmation ihren selbstbestimmten Willen, der kirchlichen Gemeinschaft anzugehören.



Detaillierte Statistiken zu Kasualien, Mitarbeitenden und Behörden finden Sie auf Seite 64 der elektronischen Vollversion: www.zhref.ch/jahresbericht

PFARRAMT

335



Pfarrerinnen und Pfarrer arbeiten in den Kirchgemeinden und Kirchgemeinschaften der Zürcher Landeskirche.

87



Pfarrerinnen und Pfarrer wirken als Seelsorger und Seelsorgerinnen in Spitälern, Heimen, Kliniken, Gefängnissen, in Asylzentren, am Bahnhof, am Flughafen oder in anderen Institutionen

BEHÖRDEN

691



Kirchenpflegerinnen und Kirchenpfleger beraten, entscheiden und vollziehen die Geschäfte ihrer Kirchgemeinde. 75 Bezirkskirchenpflegerinnen und -pfleger beaufsichtigen das kirchliche Leben der Kirchgemeinden in 12 Bezirken.

123



Mitglieder der Kirchensynode bilden das Parlament der Landeskirche. Die Synodalen üben im Zusammenwirken mit der Gesamtheit der Stimmberechtigten der Landeskirche die gesetzgebende Gewalt aus.

7



Kirchenräte und Kirchenrätinnen bilden die Exekutive der Landeskirche. Sie leiten zusammen mit dem Kirchenratsschreiber die Kirche als Ganzes, führen die Gesamtkirchlichen Dienste, vollziehen die Synodebeschlüsse und vertreten die Zürcher Landeskirche nach aussen.

MITARBEITENDE

215



Katechetinnen und Katecheten gestalten den kirchlichen Unterricht.

261



Verwaltungsangestellte und -leitende arbeiten in den Kirchgemeindesekretariaten.

258



Musiker und Musikerinnen bringen die Kirchenmusik vielfältig zum Klingen.*

386



Sigristinnen und Hauswarte sorgen für den Unterhalt und Betrieb der kirchlichen Liegenschaften.

221



Sozialdiakone und -diakoninnen nehmen die diakonischen Aufgaben der Kirche wahr.

144



Personen arbeiten in verschiedenen Funktionen in den Gesamtkirchlichen Diensten.

Eine Vielzahl an **Freiwilligen** engagiert sich in allen Kirchgemeinden, trägt die Kirche mit und vervielfacht ihr Wirken.

* In den letzten Jahren wurden Mitarbeitende mit mehreren Pensen z.T. fälschlicherweise mehrfach gezählt. Die Korrektur erklärt die kleinere Anzahl.

Im Dienst der Gesellschaft

Die Sorge um die psychische Gesundheit von Jugendlichen, der Einsatz bei der Integration von Flüchtlingen oder im interreligiösen Dialog sind nur einige der Themen, die die Kirchen in ihrem Tätigkeitsprogramm formuliert haben. Ein Blick auf das Engagement im Dienst der Gesellschaft.

Die Verordnung zum Kirchengesetz und zum Gesetz über die anerkannten jüdischen Gemeinden legt fest: «Die Jahresberichte der anspruchsberechtigten Körperschaften nehmen Bezug auf die Tätigkeitsprogramme der laufenden Beitragsperiode und deren Umsetzung» (§ 24 Abs. 1). Die grosse Mehrzahl der in diesem Jahresbericht referierten Themen und Projekte bildet die Aktivitäten ab, welche die Landeskirche im Tätigkeitsprogramm 2020–2025 angekündigt hat, so dass der Jahresbericht integral der Erfüllung dieser Norm dient. Ergänzend seien an dieser Stelle einige Schwerpunkte, strategische Aspekte und Beispiele aus dem vergangenen Jahr in den Bereichen Bildung, Soziales, Kultur und weitere Tätigkeiten für die Gesamtgesellschaft hervorgehoben.

BILDUNG

Im Tätigkeitsbereich «Bildung» wurden 2024 insgesamt **31 Mio. Franken** investiert. Beispielhaft seien folgende Themen genannt:

Mittelschularbeit

Seit 2024 wird die kirchliche Mittelschularbeit in ökumenischer Trägerschaft geleistet, die bei der Katholischen Körperschaft im Kanton Zürich angesiedelt ist. Bis vor Kurzem umfasste sie den Religions-

unterricht und die Foyers, Treffpunkte für Schülerinnen und Schüler. Seit dem Schuljahr 2024/2025 sind die Lehrpersonen für den Unterricht bei den Schulen angestellt. Die vielfältige Foyerarbeit, die die Schulkultur mit Exkursionen, Themenabenden, Mittagstischen und anderen Angeboten bereichert, wird weiterhin von den Kirchen verantwortet und finanziert.

Bullinger-Edition

Die Fortsetzung der Edition der Briefe des Zürcher Reformators Heinrich Bullinger konnte 2024 mit Unterstützung der Landeskirche im Folgeprojekt «Bullinger Digital» realisiert werden. Der Briefwechsel von Zwinglis Nachfolger wurde digital erschlossen und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die rund 12 000 Briefe sind von grosser historischer Bedeutung. Sie geben Einblick in die politischen Ereignisse und theologischen Auseinandersetzungen der Zeit, aber auch in das Leben der Menschen in der Frühen Neuzeit.

Mediathek

Die ökumenisch getragene Mediathek «Relimedia» hat sich als Kompetenzzentrum für die Bereiche Religionen, Kirche, Ethik, Lebenskunde, Pädagogik und Didaktik etabliert. Ihre Medien sind in Verleih, Verkauf und Download/Streaming erhältlich. Lehrpersonen erhalten überdies praxisorientierte Fachberatung.

Quereinstieg in Pfarrberuf

Das 2015 eingeführte Studium für den Quereinstieg zum Pfarrberuf (Quest) bewährt sich und erfreut sich wachsender Beliebtheit. Rund 90 Personen haben bisher diesen Weg ins Theologiestudium gewählt und 30 wurden ordiniert. Quest wird weitergeführt und erweitert.

Schutz vor Grenzverletzungen

Die Reformierte Kirche verstärkt laufend ihre Anstrengungen für den Schutz vor Grenzverletzungen. Im Rahmen eines umfassenden Schutzkonzeptes hat sie obligatorische Schulungen für Mitarbeitende, Behörden und Freiwillige eingeführt und einen Verhaltenskodex in Kraft gesetzt. Schutzkonzept und Kodex dienen der Prävention. Sie sorgen für einen respektvollen Umgang, helfen Grenzverletzungen zu erkennen und in Verdachtsfällen richtig zu handeln. Dazu gehört auch die Einrichtung von internen und externen Meldestellen.

Jugendfestival

Die Kirche lädt im Herbst 2025 zu einem grossen Jugendfestival in Zürich-Oerlikon. Das Treffen unter dem Titel «Refine» soll hunderte Jugendliche aus dem ganzen Kanton zusammenbringen. Die Planung von Jugendfachstellen und -verbänden ist in vollem Gang.

SOZIALES

Im Tätigkeitsbereich «Soziales» wurden insgesamt **57 Mio. Franken** investiert.

Unterstützung für Lehrlinge

Für die Jahre 2024/25 führte die kirchliche Beratungsstelle rund um die Berufslehre, «kabel», die Etablierung der Beratungsstandorte weiter. 2024 startete «kabel Connect» an einigen Beratungsstandorten ein neues Moderationsangebot zu herausfordernden Lehrsituationen in Betrieben, zu dem Lernende, Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, Lehrpersonen und Eltern eingeladen sind. Ein weiteres Programm richtet sich an Lehrabbrechende, die aufgrund schwieriger Lebensumstände, Klinikaufenthalten oder IV-Abklärungen aus der beruflichen Grundausbildung herausgefallen sind.

Hilfe für junge Erwachsene

Seit einigen Jahren, insbesondere seit der Pandemie Covid-19, ist die psychische Gesundheit junger Menschen ein gesellschaftlicher Brennpunkt, der auch die Kirche intensiv beschäftigt. Der Kirchenrat widmete seine Botschaft zum Bettag 2023 diesem Thema. Im

vorliegenden Jahresbericht (S. 21) wird anhand des Studcafés «Hirschli» exemplarisch aufgezeigt, wie wirkungsvoll das seelsorgliche Engagement der Landeskirche in diesem Bereich ist.

Flüchtlingsintegration

Im Rahmen des 2023 geschaffenen Innovationskredits hat der Kirchenrat 2024 einen Kredit für ein Projekt in der Flüchtlingsintegration mit 200 000 Franken bewilligt: Der Verein «Galaktika – gemeinsam leben, ohne Grenzen» vereint eine gemischte Gruppe von Menschen allen Alters aus der Schweiz und aus der Ukraine. Der Verein unterstützt Menschen aus der Ukraine, sich in die Schweizer Gesellschaft zu integrieren (vgl. S. 14).

Hilfe für Menschen auf der Gasse

Eine «Gassenkirche» in der Tradition von Pfarrer Ernst Sieber will Menschen am Rand der Gesellschaft einen Ort der Begegnung, Gemeinschaft und seelischen Stärkung bieten. Der Kirchenrat unterstützt ein vom Sozialwerk Pfarrer Sieber (SWS) initiiertes Projekt mit 200 000 Franken.

Dargebotene Hand

Der Verein «Die Dargebotene Hand Zürich» kann auf eine mehr als 50-jährige Erfahrung zurückgreifen und wird weiterhin massgeblich von den beiden Kirchen unterstützt. Die Beratung war während der Pandemie besonders gefragt und ist es weiterhin: Die Zahl der Anruferinnen und Anrufer bei Tel 143 liegt bei 33 141 Anrufen (2023). Auch die Chat-Beratung ist nachgefragt.

Jugendliche aus der Ukraine und der Schweiz geniessen ein Treffen im Haus der Landeskirche.





Seelsorge dort, wo die Menschen sind

Seelsorgerinnen und Seelsorger teilen mit anderen Menschen, was diese im Innersten bewegt, gerade auch in Krisen. Die Kirche ist mit Pfarrpersonen in Kirchgemeinden, Spitälern, Psychiatrischen Kliniken, Pflegezentren, Gefängnissen, am Zürcher Flughafen und am Hauptbahnhof für Seelsorge präsent. Die Notfallseelsorge ist für Blaulichtorganisationen rund um die Uhr erreichbar, und die Polizeiseelsorge steht Polizistinnen und Polizisten sowie Rettungskräften zur Verfügung.

KULTUR

*Im Tätigkeitsbereich «Kultur» wurden insgesamt **6 Mio. Franken** investiert.*

Kulturförderbeiträge

Die Landeskirche hat auch im vergangenen Jahr zahlreiche Kulturprojekte finanziell unterstützt. Dazu gehörten u. a. Filmprojekte wie die Filme «Sisters Act» oder «Transcending Border». Die Landeskirche gewährt Druckkostenzuschüsse für zahlreiche Buchpublikationen. Sie unterstützt auch Stadtführungen wie den Frauenstadtrundgang «Frauen und Macht». Die Landeskirche und ihre Kirchgemeinden finanzieren auch Ausstellungen, Tagungen und Studienreisen.

Konzerte in den Kirchen

Die Kirchgemeinden im ganzen Kanton sprechen im kulturellen Bereich mit Veranstaltungen wie Konzerten, Chorauftritten, Ausstellungen oder Lesungen ein

breites Publikum über die Konfessionsgrenzen hinaus an: Klingendes Beispiel war 2024 das von den Altstadtkirchen durchgeführte Zürcher Singfest «ZüSi», das Dutzende von Chören aus der Region, aber auch internationale Gesangsgruppen nach Zürich vor ein grosses Publikum brachte (vgl. S. 40).

An Filmfestivals

Die Reformierte und die Katholische Kirche sind seit 2017 Partnerinnen des Zurich Film Festivals ZFF und verleihen in diesem Rahmen jährlich den mit 10 000 Franken dotierten «Filmpreis der Zürcher Kirchen». Der Preis steht für einen offenen Blick auf Religion, Kultur und Gesellschaft. Die beiden Kirchen sind nicht nur Partnerin des ZFF, sondern fördern seit Jahren auch verschiedene kleinere Filmfestivals wie z. B. das jüdische Filmfestival «Yesh».

Als die Äbtissin reformiert wurde

Vor 500 Jahren übergab Äbtissin Katharina von Zimmern das Fraumünster an den Rat der Stadt Zürich und gab der Reformation damit einen entscheidenden Schub. Im Jubiläumsjahr 2024 wurde das Leben und die Tat von Katharina von Zimmern – unterstützt von der Landeskirche – breit gewürdigt, u. a. mit einem symbolisierten Nachbau des zweiten Turms des Fraumünsters als Kunstinstitution und zahlreichen Projekten und Veranstaltungen (vgl. S. 35).

WEITERE UND ÜBERGREIFENDE TÄTIGKEITEN

*Im Tätigkeitsbereich «Weitere Tätigkeiten» wurden insgesamt **138 Mio. Franken** investiert. Die «Weiteren Tätigkeiten» fallen finanziell am stärksten ins Gewicht. Sie beinhalten den Mitteleinsatz für Gemeindeaufbau und Leitung (u. a. direkt-demokratische Funktionen) und den Mitteleinsatz für die kirchlichen Liegenschaften, unter anderem auch den Erhalt von Kulturgütern.*

Nachhaltigkeit

Das Thema bleibt für beide Kirchen in den nächsten Jahren und Jahrzehnten ein essenzielles Arbeitsfeld. So hat die Reformierte Kirche einen Prozess initiiert, der zur Zertifizierung aller Kirchgemeinden im Kanton Zürich mit dem Umwelt-Label «Grüner Güggel» führen soll. Zusätzlich zu jeweils eigenen spezifischen Beratungs- und Förderangeboten sowie zu konkreten Massnahmen und Projekten verfolgen beide Kirchen gemeinsame Schritte hin zu einem umweltbewussten Handeln (vgl. S. 36).

Kirchengebäude als Touristenmagnete

Die Landeskirche und ihre Kirchgemeinden sorgen für den Erhalt historischer Kirchenbauten, Orgeln, Glocken und Fenster. Besonders wertvolle Kirchen prägen das Stadtbild von Zürich und ziehen jährlich Hunderttausende von Touristen an.

Spiritualität

An mehreren Wochenenden befassten sich Behördenmitglieder und Mitarbeitende aus Zürcher Kirchgemeinden an der Kappeler Kirchentagung 2024 mit der «Entwicklung reformierten Spiritualität». Spirituell leben – das ist auch Teil des Alltags vieler Menschen ausserhalb der Kirche. Menschen verknüpfen ihren Alltag mit Gott bzw. mit spirituellen Erfahrungen, in denen sie Halt und Hoffnung finden.

Neue Formen der Spiritualität fördert die Landeskirche auch auf ihrer Online-Plattform «RefLab» oder durch die Unterstützung des «Netzklosters».

Gemeinschaftlicher Zusammenhalt

Die Studie «Beiträge der anerkannten Religionsgemeinschaften im Kanton Zürich zum Gemeinwohl» wurde anfangs 2024 der Öffentlichkeit vorgestellt und im ökumenischen Bericht zu den staatlichen Kostenbeiträgen in der Periode 2020–2025 zusammengefasst. Die breit rezipierte Studie zeigt auf, dass die anerkannten Religionsgemeinschaften der Gesellschaft Sozialkapital im Sinne von Beziehungs- und Unterstützungsangeboten zur Verfügung stellen und mit ihrer Wertevermittlung einen Beitrag zu einer sozial und politisch engagierten Gesellschaft leisten (vgl. S. 45).

Gemeinschaft im Kloster und im Quartier

In der Reformierten Kirche sind mehrere Arealentwicklungsprozesse im Gang. Zwei seien herausgegriffen: Das Kloster Kappel ist seit 1983 ein beliebtes Bildungshaus und Seminarhotel der Reformierten Kirche. Um das 800-jährige ehemalige Zisterzienserkloster für eine zeitmässe Nutzung zu erhalten, sind Investitionen in Gebäude und Infrastruktur nötig. Mit dem Projekt «Revitalisierung und Entwicklung der Domäne Kloster Kappel» brachte der Verein Kloster Kappel 2011 ein Sanierungs- und Erneuerungsprojekt auf den Weg, das seither in mehreren Etappen umgesetzt wird (vgl. S. 34).

«Gastfreundliche Heimat für ein inspiriertes Hirzenbach». Unter diesem Motto realisiert die Kirchgemeinde Zürich Hirzenbach ein «Ersatzneubauprojekt. Stefansviertel». Seit 2023 werden Vorprojekt und Bauprojekt vorangetrieben, in deren Zug auf dem Areal der Kirchgemeinde ein vielfältiges Gebäude-Ensem-

ble inklusive Kirche und Kirchgemeindehaus entstehen soll, das das Stadtquartier vielfältig (z. B. mit einem Café und einem Coworkingspace) belebt.

Digitalisierung und Datenschutz

In ihren Legislaturzielen führt die Reformierte Kirche das Ziel «Digitalen Wandel gestalten». In diesem Rahmen sind eine Reihe von Projekten in Gang gekommen. Dazu gehören u. a. Massnahmen zur Einhaltung des Datenschutzes, ein konsolidiertes Datenmanagement und – unter Einbezug der Kirchgemeinden – die Entwicklung einer Digitalstrategie im Sinne eines «Wertversprechens».

Züri Award für Freiwilligen-Arbeit

2024 hat die Landeskirche zusammen mit dem Stadtmagazin Tsüri.ch einen Award für Freiwilligen-Arbeit vergeben. Die erstmals verliehene Auszeichnung ging ans «Solinetz Zürich», ein Verein, der sich für die Rechte jener Menschen einsetzt, die aus politischer oder existenzieller Not in der Schweiz Zuflucht suchen.

Interreligiöser Dialog und Unterstützung nicht anerkannter Religionsgemeinschaften

Die Kirchen haben ihre Bemühungen um den interreligiösen Dialog auch im 2024 intensiviert. Ein Höhepunkt war das Jubiläum «20 Jahre Interreligiöser Runder Tisch im Kanton Zürich», das mit einem öffentlichen Podium in der Paulus-Akademie begangen wurde (vgl. S. 45). Zu den erweiterten Bemühungen gehört auch die finanzielle Unterstützung nicht anerkannter Religionsgemeinschaften, die die Kirchen in ihrem Tätigkeitsprogramm für die Kostenbeiträge des Staates in den Jahren 2026–2031 in Aussicht gestellt haben und die sie nach Bewilligung der Staatsbeiträge durch den Kantonsrat im Februar 2025 nun vorbereiten. •



Zusammen feiern und beten: an einem interreligiösen Gottesdienst in der Kirche Enge.

Das Parlament stellt Weichen

Die Kirchensynode ist das Parlament der Zürcher Landeskirche. Sie übt im Zusammenwirken mit den Stimmberechtigten der Landeskirche die gesetzgebende Gewalt aus.

Das kirchliche Parlament, die Kirchensynode, wurde 2024 neu gewählt und steht mitten in der Entwicklung der reformierten Landeskirche und steuert deren Kurs. Fraktionen und Synodale zeigten sich auch in diesem Jahr motiviert, mit den demokratischen Mitteln in verschiedenen Bereichen Einfluss zu nehmen. Die rund 20 parlamentarischen Vorstösse – zur Einsicht auf der Website und auf der Folgeseite – zeugen von Initiative und Umsicht der 123 Synodemitglieder: Sorgfalt und Nachhaltigkeit ist angesagt – in Beziehungen, im Austausch in der Debatte und auch hinsichtlich der Finanzen.

Dies zeigten unter anderem die Debatten um die Amtszeitbeschränkung des Kirchenrates, um die Unterstützung nicht anerkannter Religionsgemeinschaften, um den Abschlussbericht von «KirchGemeinde-Plus» oder um die Höhe des Beitragssatzes, der festlegt, welchen Anteil die Kirchgemeinden von den Steuereinnahmen an die Zentralkasse der Landeskirche abliefern: Kritisch, aber konstruktiv werden im Parlament das Handeln der Kirche hinterfragt und Gemeinsamkeiten für ein nachhaltiges In-die-Zukunft-Gehen aus-

gehandelt. Denn Zukunft hat, wer in pluralistischer Gesellschaft den Anschluss aneinander nicht verliert, sondern sich trotz Unterschiedlichkeit aufeinander zubewegt – in Wertschätzung und Dankbarkeit.

Nicht zuletzt stehen dafür die demokratischen Strukturen der reformierten Kirche, ihr von den Mitgliedern gewähltes Kirchenparlament und die weiteren Gremien, die auf den nächsten Seiten dieses Jahresberichtes ihr Wirken rapportieren. •

www.zhref.ch/kirchensynode



Kirchensynode

Die Kirchensynode versammelte sich 2024 zu vier Sitzungen, jeweils am Dienstag, 19. März, 25. Juni, 24. September und 26. November in der für die Zürcher Parlamente umgebauten Bullingerkirche.

Wahlen und Rücktritte

Im Rahmen von Ersatzwahlen wurden neu in die Kirchensynode gewählt:

- Im Synodalwahlkreis X, Meilen, Stina Rahel Schwarzenbach Huguenin-Bergenat, RSF, Zürich, anstelle von Barbara Knupfer, SV, Stäfa
- Im Synodalwahlkreis IX, Horgen, Wibke Marxfeld, LF, Horgen, anstelle von Marc Faistauer, LF, Kilchberg

Rücktritt:

- Samuel Inauen, EKF, Wetzikon

Wahlen in der Kirchensynode:

- Als Synodalpredigerin und Synodalprediger für das Amtsjahr 2024: Alke de Groot, RSF, Horgen, und Roland Portmann, RSF, Volketswil
- Als Abgeordneter in die Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS: Dominik Zehnder, Bülach, anstelle des per 31.12.2023 aus dem Kirchenrat ausgeschiedenen Michel Müller, Luzern

Sachgeschäfte

Die Kirchensynode behandelte in ihren Versammlungen folgende Sachgeschäfte:

19. März 2024:

- Staatliche Kostenbeiträge 2026–2031: Ökumenisches Tätigkeitsprogramm und Rahmenkredit für Unterstützung nicht anerkannter Religionsgemeinschaften (2023-419)
- Durchführung und Finanzierung Jugendkirchentag REFINE: Nationaler Jugendevent 2025 in Zürich (2021-34)

25. Juni 2024:

- Jahresbericht 2023 der Landeskirche, inkl. Jahresbericht der Landeskirchlichen Rekurskommission (2023-443)
- Jahresrechnung 2023 der Landeskirche (2023-438)

24. September 2024:

- Wahl der Revisionsstelle für die Zentralkasse und weitere Mandate (2023-484)
- Schlussbericht und Abrechnung Rahmenkredit Prozess KirchGemeindePlus (2019-561)
- Legislaturziele 2020–2024 (2018-266)
- Legislaturziele 2024–2028 (2022-292)
- Evaluation Neuordnung Kirchenratswahlen: Aussprache

26. November 2024:

- Budget 2025 der Zentralkasse (2024-121)

Weitere Informationen finden sich mit den Geschäftsnummern (in Klammern) auf der Website <https://zhref.gemeinde.ch/>

Fragestunde

Der Kirchenrat beantwortete in den Versammlungen der Kirchensynode Fragen zu den nachfolgenden Themen. Die Antworten des Kirchenrates finden sich in den Protokollen der Versammlungen der Kirchensynode, unter zhref.gemeinde.ch

- Neue Website zhref.ch
- Kirche und künstliche Intelligenz
- Anstellungsbedingungen Katechet:innen
- Ökumenisches Tätigkeitsprogramm
- RefLab
- Kirchenstatistik 2024

Beantwortete Schriftliche Anfragen

- Auswahl Vikariatsstellen (2023-447)
- Jubiläum der Täufer & Taufgesinnten (2024-86)
- Diakoniekredit (2024-202)

Beantwortete Postulate und Motionen

25. Juni 2024:

- Postulat: «Vernehmlassung des Kirchenrats»: Nicht überwiesen (2022-237)

26. November 2024:

- Motion «Amtszeitbeschränkung von Kirchenrätinnen und Kirchenräten»: Nicht überwiesen (2024-233)
- Postulat «Stärkung Feministisch-theologischer Arbeit»: Überwiesen (2024-268)

Hängige Interpellationen, Postulate, Motionen und Initiativen

- Motion «Änderung von Art. 162 der Kirchenordnung: Vertretung Gemeindekonvent an Kirchenpflegesitzungen» (2022-344)
- Postulat «Steigerung der Attraktivität des Berufs Sozialdiakon:in» (2022-346)
- Motion «Dringlichkeitserklärung (von parlamentarischen Vorstössen)» (2023-126)
- Motion «Sozialdiakonie für alle» (2023-127)
- Postulat «Armutsstrategie der Landeskirche» (2023-125)
- Klimaneutralität: Initiative auf Änderung der Kirchenordnung (Schöpfungsinitiative) (2023-50)
- Postulat «Für eine reformierte Kirche ohne Antisemitismus» (2023-448)



SIMONE SCHÄDLER
Präsidentin der Kirchensynode

Parlamentarische Arbeit im Dienst der Kirche

Sich in einem Parlament einbringen heisst, viel reden, Kontakte knüpfen, überlegen, was mehrheitsfähig ist oder auch, was in der Landeskirche als Ganzes oder auch für einzelne Kirchgemeinden verändert werden muss, damit die reformierte Kirche ihren Dienst an den Menschen und zu Ehren von Gott tun kann. Parlamentarische Arbeit macht oft Spass, ist manchmal Knochenarbeit, und immer wieder zeigt sich erst beim Blick zurück, was die Konsequenzen einer Entscheidung waren.

Erfreulich ist aus meiner Sicht, dass die aktuellen Synodalen sehr diskussionsfreudig sind. Geschäfte werden nicht einfach «durchgewunken», sondern aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet und beurteilt.

Genau dies ist die Aufgabe eines Parlaments. Nur so gibt es den «gut schweizerischen Kompromiss», der gerade in der Landeskirche mit ihrer grossen Vielfalt den Boden gibt für ein konstruktives Miteinander.

Kirchenrat



Die Mitglieder des Kirchenrates (v.l.):

- Bruno Kleeb
- Andrea Marco Bianca
- Eva Schwendimann
- Dominik Zehnder
- Esther Straub (Präsidentin)
- Margrit Hugentobler
- Katharina Kull-Benz
- Stefan Grotefeld (Kirchenratsschreiber)

Am 13. Dezember 2023 frisch konstituiert, startete der Kirchenrat unter neuer Leitung und in neuer Zusammensetzung ins neue Jahr. Neben der Erfüllung der Amts- und Alltagsgeschäfte zeigte sich die Exekutive der Zürcher Landeskirche im Jahr 2024 auch bei kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Anlässen präsent.

Esther Straub arbeitete sich rasch in ihr Vollamt als neue Kirchenratspräsidentin ein. Unterstützung in der Kirchenleitung erhielt sie vom eingespielten Team der bisherigen Mitglieder des Kirchenrates Andrea Marco Bianca, Margrit Hugentobler, Katharina Kull-Benz und Bruno Kleeb als auch von den beiden neu gewählten Mitgliedern Eva Schwendimann (Ressort Kirche und Gesellschaft) und Dominik Zehnder (Ressort Diakonie und Soziales).

Die Agenda der Mitglieder des Kirchenrates ist dicht: Zweiwöchige Sitzungen, ressortspezifische Verpflichtungen und Mandate in Stiftungsräten, Gremien, Kommissionen, Vereinen oder bei Runden Ti-

schen takteten den Alltag. Dazu kommen weitere Fixtermine wie die Teilnahme an den Kappeler Kirchentagungen Anfang Jahr oder die Präsidienkonferenz im Frühling mit Gelegenheit für persönliche Begegnungen mit der Kirchenbasis. Weitere Kontaktmöglichkeiten bieten auch die Präsidienstämme, die Tagungen der Bezirkskirchenpflegen, die Dekanatenkonferenzen sowie die jährliche Konferenz der Katechetik-, der Diakonats- oder der Kirchenmusikkapitelspräsidien.

Legislaturziele 2024–2028

2024 definierte der Kirchenrat die Schwerpunkte für das Wirken der Landeskirche und der Kirchgemeinden in den nächsten vier Jahren: 2024 bis 2028 stehen Kooperation, Innovation und der sorgsame Umgang mit Ressourcen im Zentrum. «Kooperation pflegen» heisst, mit lokalen und regionalen zivilgesellschaftlichen Akteuren und anderen Glaubensgemeinschaften zusammenarbeiten. «Innovation

fördern» bedeutet, neue und vielfältige Formen kirchlichen Lebens zu entwickeln. «Ressourcen stärken» heisst, die vorhandenen Mittel werden zielgerichtet eingesetzt und die Menschen in ihrem Wirken unterstützt.

In den Kirchgemeinden quer durch den Kanton

Esther Straub setzte sich zum Ziel, in den ersten zwei bis drei Amtsjahren alle Kirchgemeinden zu besuchen. 2024 war sie zu speziellen Anlässen in verschiedenen Kirchgemeinden zu Gast, hielt dort die Predigt oder überbrachte ein Grusswort. Am 7. Januar eröffnete sie im Grossmünster die Predigtreihe zum Markusevangelium, am Palmsonntag predigte sie am Morgen im Fraumünster und am Abend in Dürnten, am 7. April feierte sie in Stammheim 500 Jahre Ittinger Sturm und begrüsst am Abend die neu und wieder gewählten Pfarrpersonen der Stadt Zürich. Neben weiteren Predigteinladungen in der Kirchgemeinde Zürich führte sie die Reise am 16. Juni nach Fischenthal, am 26. Juni tauschte sie sich mit sechs Oberländer Kirchgemeinden in Weisslingen aus und am 4. Juli feierte sie die Eröffnung des Kafi-Treffs in Erlenbach.

Den Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag feierte sie zusammen mit Regierungsrätin Jacqueline Fehr im Grossmünster. Bei der IG Kleine Kirchgemeinden hielt sie am 23. September ein Inputreferat in Wildberg. Zum Erntedank predigte sie am 29. September in Gossau und am 27. Oktober in Andelfingen. Am 3. November war sie bei der 200-Jahre-Feier neue Kirche Uster zu Gast, am 8. Dezember in Zollikon-Zumikon und am 15. Dezember in Horgen. Zusätzliche Besuche an regionalen Präsidien- und Bezirkskirchenpflegetreffen und in Pfarrkapiteln standen auf der Agenda.

Auch die weiteren Mitglieder des Kirchenrates pflegten den Austausch mit den Kirchgemeinden: Margrit Hugentobler überbrachte der frisch fusionierten Kirchgemeinde Brütiseller Kreuz am 7. Januar ein Grusswort. Bruno Kleeb besuchte den Neujahrsgottesdienst in Rüti, war am 14. April «Talk-Gast» in Hettlingen

und weilte im September am Familiengottesdienst in der Kirchgemeinde Weinland Mitte. Katharina Kull-Benz war am 17. März in Bäretswil zu Gast und Dominik Zehnder hielt am 20. September ein Grusswort beim Festgottesdienst in Embrach-Oberembrach-Lufingen zur Teileröffnung des Pilgerwegs der Freiheit.

Vernetzt auf allen Ebenen

Zentral für die Amtsausübung ist ein gutes Netzwerk: Im Januar traf sich Esther Straub bei der «Ostkongferenz» mit den Kirchenratspräsidentinnen und -präsidenten der Ostschweiz. Vernetzungsbesuche von Amtskolleginnen und -kollegen anderer Kantonalkirchen standen auf der Agenda. Auch den Kontakt mit anderen Religionsgemeinschaften pflegte Esther Straub von Beginn weg: In den ersten drei Monaten lud sie die Vertretenden der Römisch-katholischen Kirche im Kanton Zürich, der Christkatholischen Gemeinde, der Jüdisch-liberalen Gemeinde, der Israelitischen Cultusgemeinde, der VIOZ und dem VOK zu je einem Antrittsbesuch ein und traf sich mit dem Bischof der Evangelisch-methodistischen Kirche.

Am 10. März war Esther Straub Teil der Menschenkette auf dem Lindenhof gegen Gewalt und Hass, einer Veranstaltung von muslimischen und jüdischen Organisationen. Am 6. Mai gestaltete Esther Straub zusammen mit weiteren Vertretenden der öffentlich anerkannten Religionsgemeinschaften das traditionelle Gebet zur Eröffnung des Amtsjahrs von Kantons- und Regierungsrat in der Kirche «Felix und Regula». Am Abend nahm sie zusammen mit Dominik Zehnder an der Feier von Kantonsratspräsident Jürg Sulser teil.

Eine Einladung der besonderen Art erwartete den gesamten Kirchenrat am 24. Mai: Bischof Joseph Maria Bonnemain lud zum Mittagessen ins Bischöfliche Schloss nach Chur und anschliessender Führung durch das Domschatzmuseum.

Um das Engagement gegen Fanatismus und religiöse Gewalt zu verstärken, wurde der Interreligiöse Runde Tisch regelmässiger einberufen. Zudem feierte er am 1. Ok-

tober sein 20-jähriges Jubiläum: Esther Straub hielt ein Kurzreferat zu den Höhepunkten der letzten 10 Jahre. Auch Kirchenrätin Eva Schwendimann nahm an der Feier teil, ebenso Regierungsrätin Jacqueline Fehr.

Landeskirchliche Feiern

Drei Frauen und einen Mann durfte Esther Straub Ende August an der Ordinationsfeier ins Zürcher Ministerium aufnehmen. Unter den Gästen im Grossmünster weilte auch Katharina Kull-Benz. An der Beauftragungsfeier im September beauftragte Eva Schwendimann 19 Katechetinnen, sechs Sozialdiakoninnen und -diakone sowie vier Kirchenmusikerinnen und -musiker, Liturgie und Predigt übernahm Dominik Zehnder.

Pfarrschaft und Katechetik

Im Lauf des Jahres wurden elf Pfarrpersonen von Esther Straub, Eva Schwendimann, Bruno Kleeb, Margrit Hugentobler und Dominik Zehnder in feierlichen Abschiedsgottesdiensten in den Ruhestand entlassen. Vier Dekaninnen und Dekane wurden von Esther Straub in den jeweiligen Bezirken in ihr Amt eingesetzt. An fünf Kolloquien unterzogen sich Pfarrpersonen mit äquivalentem Abschluss dem Zulassungsgespräch für den Kirchengottesdienst in der Landeskirche unter Mitwirkung von Esther Straub. Am Jahrestreffen der emeritierten Pfarrpersonen im Dezember in Zürich durfte Esther Straub rund 120 Altpfarrerinnen und -Pfarrer begrüßen.

Präsent beim Nachwuchs

Als Präsidentin des Vereins «Deutschschweizer Jugendkirchentag» leitete Margrit Hugentobler zahlreiche Vorstands- und Kommissionssitzungen sowie die Mitgliederversammlung für den Refine-Jugendkirchentag, der im Jahr 2025 über die Bühne geht. Das grosse Projekt ist auf Kurs. Mitglied der Steuergruppe ist auch Bruno Kleeb.

Am 4. Mai besuchte Esther Straub das «Youth Summit» von Mission 21. Junge Menschen aus allen Kontinenten nahmen am internationa-



Viel unterwegs zu den Menschen: Kirchenratspräsidentin Esther Straub am Trachtenfest.

len Jugendtreffen teil. Am 2. Juli übergab Esther Straub 17 Absolventinnen und Absolventen des Lernvikariats ihre Wahlfähigkeitszeugnisse, am 4. Juli hielt Bruno Kleeb das Grusswort an der Diplomfeier der Katechetinnen. Am 18. September besuchte er den ersten Semester-Gottesdienst von Studierenden der Universität. Am 6. Dezember traf sich Esther Straub zum Austausch mit den Theologiestudierenden.

Die Katechetinnen und Katecheten standen für Bruno Kleeb mehrmals im Fokus: Am 27. September nahm er an der ersten Steuergruppensitzung der EKS für die Machbarkeitsprüfung einer kirchlichen Fachschule, ein Pilotprojekt in der Katechetik, teil. Zudem wurde zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Katechetik ein Vorschlag in die Vernehmlassung geschickt.

Über die Grenzen

Margrit Hugentobler begleitete Ende Mai/Anfang Juni eine Studienreise zu Pionierorten der Protestantischen Kirche der Niederlande. Esther Straub traf

sich am 4. Juni zum Austausch mit dem Konvent der Evangelischen Kirche Hessen-Nassau. Am 13. Juni nahmen Andrea Marco Bianca und Eva Schwendimann am Abendessen mit Delegierten der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen Region Europa teil.

Auf dem politischen Parkett

Ein intensiver Austausch zur künftigen Ausgestaltung der Staatsbeiträge prägten die regelmässigen Treffen von Esther Straub und Synodalratspräsident Raphael Meyer mit Regierungsrätin Jacqueline Fehr. Esther Straub und Raphael Meyer stellten den Mitte-, GLP- und FDP-Fraktionen des Kantonsrates das ökumenische Tätigkeitsprogramm als Grundlage für die Staatsbeiträge 2026–2031 vor. Es folgte eine Anhörung vor der Kommission für Staat und Gemeinden. Eine Arbeitsgruppe für Beiträge an nicht anerkannte Religionsgemeinschaften (Verfahren für Projektbewilligungen) nahm

im November die Arbeit auf. Am 3. Juni und 6. Dezember trafen sich Esther Straub und Dominik Zehnder mit Regierungsrat Mario Fehr und im Asylbereich tätigen Organisationen zum Vernetzungstreffen «Asyl und Migration». Am 7. Juni nahm Esther Straub an der Präsidialfeier von Regierungsratspräsidentin Nathalie Rickli in Winterthur teil.

Am 28. Juni besprachen Dominik Zehnder und weitere mit dem Leiter des Kantonalen Sozialamts eine mögliche Zusammenarbeit in Krisensituationen. Am 28. August empfing Esther Straub die GPK-Mitglieder des Kantonsrats Edith Häusler und René Isler für das jährliche Gespräch. Am 2. Dezember stellten Esther Straub und die Präsidien der weiteren anerkannten Religionsgemeinschaften die jeweiligen Jahresberichte 2023 im Kantonsrat vor.

An der Uni und in der Kultur

Die Theologische Fakultät heisst neu «Theologische und Religionswissenschaftliche Fakultät»: Esther Straub nahm Ende Januar am Festanlass zur Namensänderung teil. Sie traf sich im Februar mit Professor Tobias Jammerthal, neuer Inhaber des Lehrstuhls für Reformationsgeschichte, zum Gespräch, besuchte den Gastvortrag von Guy Schons im Mai und traf sich im September zusammen mit Eva Schwendimann mit Professor Simon Peng Keller zum Austausch. Verschiedene Kolloquien im Oktober in Genf, Bern und Meggen rundeten die akademische Vernetzung ab.

Im Mai und Juni fanden mehrere Vernissagen statt: Esther Straub vertrat den Kirchenrat bei der Jubiläumsausstellung «Ausgetanzt» von George Gessler im Krematorium Nordheim in Zürich, bei der Buchvernissage «Auf das Wesentliche reduziert» von Andreas Zeller sowie derjenigen von «Frau Minne und die Zürcher Juden» im Zürcher Stadthaus. Dominik Zehnder überbrachte an der Vernissage der Ausstellung «Kunst und Inklusion» das Grusswort in der Predigerkirche. Bei der Buchvernissage von «Katharina von Zimmern» von Irene Gysel hielt

Esther Straub die Laudatio im Fraumünster, am 20. August war sie bei der Vernissage des Katharinen-Turms zum 500. Jubiläum der letzten Äbtissin von Zürich dabei.

Am 10. Oktober wurde zum achten Mal im Rahmen des Zürcher Film Festivals (ZFF) der ökumenische Filmpreis vergeben. Esther Straub hielt die Begrüssungsrede. Andrea Marco Bianca war wiederum Mitglied der Jury. Dominik Zehnder besuchte am 7. November das Opening des Filmfestivals «YESH». Am 2. November hörte Esther Straub die Uraufführung des Oratoriums «Katharina» im Fraumünster. An der Award-Verleihung von «Tsüri.ch» am 29. November übergab Esther Straub den Award für Freiwilliges Engagement an Solinetz.

Holy Spaces und «Hochparterre»

Am 26./27. Januar besuchte Eva Schwendimann die Tagung «Kirche im Gesundheitswesen» in Fribourg. Am 8. März fand das Podcast-Festival des RefLabs in der Helferei statt, unter den Teilnehmenden waren Esther Straub, Katharina

Kull-Benz und Margrit Hugentobler. Am 16. Mai schulte Katharina Kull-Benz zusammen mit dem Leiter Ressourcen Mitglieder der Kirchensynode im «Lesen und Verstehen von Budget/Rechnung der Zentralkasse».

Am 27. Mai nahm Eva Schwendimann an der Frauen- und Genderkonferenz in Bern zur Missbrauchsstudie der EKD teil. Dabei stand im Fokus, was die Ergebnisse für die Schweiz bedeuten. Am 25. Oktober besuchte Margrit Hugentobler die Tagung «Holy Spaces» der Abteilung Lebenswelten, 70 Personen folgten der Tagung vor Ort, 100 waren online dabei. Anschliessend reiste Margrit Hugentobler nach Basel zum Global Christian Forum in Bettingen vom 27.–29. Oktober.

Am 27. Januar besuchten Bruno Kleeb und Margrit Hugentobler das Sunnebad-Treffen 2024. Am Vernetzungstreffen des Bezirks Pfäffikon treffen sich Kirchgemeindepräsidenten sowie Mitglieder der BKP und der Kirchensynode.

Im April erschien ein Interview mit Katharina Kull-Benz in der Zeitschrift «Hochparterre» (Spezialausgabe «Immobilienportfolio der

Reformierten Kirche Zürich»). Am 17. Mai nahm Esther Straub an der Vereidigung der Aspirantinnen und Aspiranten der Kantonspolizei Zürich im Fraumünster teil, Katharina Kull-Benz war am 30. August dabei.

Pride und Trachtenfest

Am Zurich-Pride-Wochenende lief Eva Schwendimann beim Umzug mit und besuchte den Gottesdienst. Am 30. Juni nahm Esther Straub beim Eidgenössischen Trachtenfest als Ehrengast am Gottesdienst im Fraumünster und am Festakt auf dem Bürkliplatz teil, natürlich in Tracht gewandet. Am 5. September war Esther Straub Podiumsgast im Swissmill-Tower zum Thema «Reformation als bürgerliche Reformation». Als Mitglied der Religionsjury hielt Eva Schwendimann am 7. September bei den Swiss Diversity Awards die Laudatio zur Verleihung des Religions-Awards. Am 7. November war sie Podiumsgast bei der Themenreihe «Unsere grüne Verantwortung» in Wetzikon. •

Mitglieder des Kirchenrats nehmen Anteil am kirchlichen und kulturellen Leben:
z.B. bei der Beauftragung neuer Katechetinnen (links) und am Zürcher Filmfestival.



Landeskirchliche Rekurskommission

Bei der Landeskirchlichen Rekurskommission (LKRK) waren Anfang 2024 drei Rekurse hängig. Im Berichtsjahr sind vier neue Rekurse eingegangen. Die drei Rekurse aus dem Vorjahr konnten 2024 erledigt werden. Vier Rekurse sind am Jahresende noch hängig, drei davon betreffend personalrechtliche Angelegenheiten und ein Rekurs betreffend Aufsichtsbeschwerde. Die gefällten Entscheide sind auf der Website der Landeskirche (Rekurskommission) in anonymisierter Form publiziert.

Rekurse gegen Projektierungskredit

In einem Fall ging es um die Abstimmung in einer Kirchgemeinde über einen Projektierungskredit für die Sanierung und Erneuerung eines Gemeinschaftszentrums. Ein Stimmberechtigter reichte gegen die Vorbereitung und die Durchführung der Kirchgemeindeversammlung sowie gegen den von der Kirchgemeindeversammlung gefassten Beschluss bei der Bezirkskirchenpflege drei Rekurse ein. Die Bezirkskirchenpflege wies die drei Rekurse in einem ausführlich begründeten Entscheid ab. Den gegen diesen Entscheid gerichteten Rekurs wies die LKRK in Bezug auf die formellen Rüfen ab; im übrigen Umfang trat die LKRK auf den Rekurs mangels rechtsgenügender Begründung nicht ein, da der Rekurrent mit dem Rekurs innerhalb der Rekursfrist nur seine bereits vor Vorinstanz vorgetragenen Argumente wiederholte und sich mit dem Entscheid der Vorinstanz nicht auseinandersetzte. In einer Eventualbegründung erwog die LKRK, dass der Rekurs, wenn auf die unaufgefordert eingereichte Stellungnahme des Rekurrenten einzugehen

wäre, vollständig abzuweisen wäre (2023-02).

Gesuch um Pfarrstellenprozente

Ein Fall betraf die Zuteilung von zusätzlichen Pfarrstellenprozentsen. Eine Kirchgemeinde hatte den Kirchenrat um Zuteilung von weiteren Pfarrstellenprozentsen gemäss Art. 117 Abs. 4 KO ersucht, wobei sie geltend machte, dass sie sich in einer speziellen Situation befinde. Der Kirchenrat lehnte das Gesuch und anschliessend die Einsprache der Kirchgemeinde ab. Die Rekurskommission kam zum Schluss, dass der Kirchenrat die rechtlichen Vorgaben beachtet und das ihm durch die Kirchenordnung und die Pfarrverordnung eingeräumte Ermessen nicht rechtsverletzend ausgeübt hatte. Eine weitergehende Überprüfung der Angemessenheit steht der Rekurskommission nicht zu. Der Rekurs wurde daher abgewiesen (2023-03).

Kritik an Abstimmungsunterlagen

Mit einem weiteren Stimmrechtsrekurs wurde eine Urnenabstimmung in einer Kirchgemeinde betreffend den Teilverkauf einer Pfarrhausparzelle angefochten und gerügt, die vorgängig der Urnenabstimmung verschickten Abstimmungsunterlagen seien mangelhaft gewesen, wodurch die Willensbildung der Stimmbürger beeinträchtigt worden sei. Die Rekurskommission kam in Übereinstimmung mit der Bezirkskirchenpflege zum Schluss, dass das Abstimmungsverfahren formell korrekt durchgeführt wurde und dass die stimmberechtigten Mitglieder der Kirchgemeinde ihre Meinung sachlich und ohne

unzulässige Beeinflussung durch die Kirchenpflege bilden konnten. Deshalb wies die Rekurskommission den Rekurs ab (2023-04).

Digitalisierung der Verfahren

Die Rekurskommission hielt eine Plenarsitzung ab. Dabei ging es hauptsächlich um Fragen zum Ausfüllen der Formulare für die Abrechnung 2023/2024, um allgemeine Verfahrensfragen sowie um die Herausforderungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Justizverfahren. Die LKRK befasste sich mit den rechtlichen Vorgaben des Kantons Zürich und des Bundes betreffend elektronische Verfahrenshandlungen und die digitale Justiz (Justitia 4.0); zur Umsetzung der Digitalisierung ab 1.1.2026 wird die LKRK über eine geeignete IT-Infrastruktur verfügen müssen.

Die erste Abteilung wie auch die zweite Abteilung führten je zwei Sitzungen zur Beratung der Rekursfälle durch. Die Geschäftsleitung hatte eine Sitzung und fällte mehrere Zirkulationsentscheide. Die Präsidentin der LKRK traf sich im Juni mit der Vizepräsidentin der Geschäftsprüfungskommission der Kirchensynode zur Besprechung des Jahresberichts 2023 und im September mit den Präsidien der Kirchensynode und des Kirchenrates zu einem Austausch.

Die Rekurskommission bedankt sich bei der Kirchensynode und beim Kirchenrat für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung.

Winterthur, 25. März 2025
Für die Rekurskommission
Margreth Frauenfelder,
Präsidentin

Bezirksskirchenpflegen

Im Jahr 2024 standen die Bezirksskirchenpflegen erneut vor der Aufgabe, die Kirchengemeinden in ihrer Arbeit zu begleiten und zu unterstützen. Schwerpunkte bildeten die Durchführung von Visitationen, die Bearbeitung von Konfliktfällen sowie Entscheidung in Rechtsfällen. Dabei zeigte sich, dass die bereits im Vorjahr beobachteten Entwicklungen weiter anhielten. Die kontinuierlich abnehmende Mitgliederzahl unserer Kirche bleibt eine zentrale Rahmenbedingung, die nicht nur organisatorische, sondern auch personelle Auswirkungen mit sich bringt. Die steigenden Anforderungen an die Kirchenpflegen, insbesondere in personellen Fragen und im zeitlichen Engagement, stellten deren Mitglieder vor zunehmend grosse Belastungen.

Hohe Belastung führt zu Rücktritten

Die Belastung der Kirchenpflegen ist insbesondere dann spürbar, wenn zusätzliche Aufgaben wie Bauprojekte, Konflikte mit Mitarbeitenden oder Gemeindeentwicklungsprojekte anstehen. Eine Mehrheit der Präsidentinnen und Präsidenten bewertet die Belastung als «hoch» bis «sehr hoch». Dies hat direkte Folgen: Die Zahl der von den Bezirksskirchenpflegen bewilligten vorzeitigen Rücktritte aus den Kirchenpflegen nahm weiter zu. Die Hauptgründe für

den Rücktritt sind gesundheitliche Überlastung oder die Schwierigkeit, das Amt mit Beruf und Familie zu vereinbaren. Die Nachbesetzung freier Sitze gestaltete sich oft schwierig, was in einigen Kirchengemeinden zu Vakanzen führte. Auch bei den Pfarrpersonen gab es zahlreiche Wechsel und Pensionierungen. Gleichzeitig war eine Zunahme von Teilzeitpensen im Pfarramt festzustellen, während Pfarrwahlkommissionen oftmals nur eine geringe Anzahl an Bewerbungen auf ausgeschriebene Stellen erhielten.

Gemeinden müssen ihre Organisation anpassen

Neben den Pfarrpersonen sind in den Kirchengemeinden viele qualifizierte Mitarbeitende mit spezifischen Fachkompetenzen tätig. Dies verändert die Personalstruktur und stellt neue Anforderungen an die Führung in den Kirchengemeinden. Etliche Kirchenpflegen gingen Anpassungen ihres Organisationsmodells an, um sich entlasten zu können.

Dabei wandelt sich auch die Rolle der Pfarrpersonen innerhalb der Teams, was nicht immer ohne Herausforderungen verläuft. Gleichzeitig steigen die Erwartungen der Gesellschaft an die Kirchengemeinden. Themen wie Digitalisierung, Datenschutz und Präventionsmassnahmen binden Ressourcen, was teilweise zulasten des

eigentlichen Gemeindeaufbaus geht. Wo es finanziell möglich ist, wurden administrative Stellen in den Sekretariaten ausgebaut, um den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden.

Vakanzen in den BKP

Im Berichtsjahr bearbeiteten die Bezirksskirchenpflegen sechs Aufsichtsbeschwerden und zehn Rekurse. In 38 Fällen erfolgten Interventionen in Kirchengemeinden. Zudem wurden elf Bezirksveranstaltungen durchgeführt. Drei Bezirksskirchenpflegen begannen, im Rahmen eines Pilotprojekts die Geschäftsverwaltungssoftware CMI einzuführen, was sich als anspruchsvoll erweist. Auch innerhalb der Bezirksskirchenpflegen gab es vorzeitige Rücktritte, wodurch Ende 2024 in zwei Behörden je ein Sitz vakant war. Der aktuelle Sollbestand in den zwölf Bezirken liegt bei 76 Personen. Bereits jetzt zeichnet sich für die kommende Amtsdauer eine erhebliche Anzahl von Rücktritten ab, darunter auch unter den Präsidien der Bezirksskirchenpflegen. ▀

Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz



Stimmen zählen an der Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz.

Die Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS, das oberste Organ der EKS, versammelte sich 2024 vom 9. bis 11. Juni in Neuenburg. Im Zentrum stand dabei das vom Rat EKS geschnürte Massnahmenpaket zur Aufklärung und Prävention von sexuellem Missbrauch. Den Befürworterinnen und Befürwortern sowie den Gegnerinnen und Gegnern war das Thema sehr wichtig. Die Synode lehnte allerdings die Durchführung einer nationalen Dunkelfeldstudie ab. Die Synode hat sich dafür für die Konsolidierung von Schutz und Präventionsmassnahmen auf nationaler Ebene ausgesprochen und den Rat EKS damit beauftragt, sich beim Bund für eine Dunkelfeldstudie einzusetzen. Zur Prüfung einer allfälligen kircheninternen Studie wurde eine Arbeitsgruppe beauftragt.

Stellungnahme zu Transplantation

Im August bezog der Rat EKS Stellung zur Änderung der Transplantationsverordnung. Die vom Bundesrat im Mai 2024 in die Vernehmlassung gegebene Revision

der Transplantationsverordnung diente der Umsetzung der in der Volksabstimmung zwei Jahre zuvor angenommenen Widerspruchslösung bei der Organspende. Der Rat unterstützt die Ziele der Verordnung grundsätzlich, forderte jedoch Anpassungen in Bezug auf die Widerspruchsregelungen, die Einhaltung ethischer Richtlinien und das Registermanagement.

GEKE und Rat der Religionen

Rita Famos, Präsidentin der EKS und Zürcher Pfarrerin wurde am 31. August in Hermannstadt/Sibiu vom neuen Rat der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE zur geschäftsführenden Präsidentin gewählt.

Die GEKE ist ein bedeutender Zusammenschluss evangelischer Kirchen. Ihr gehören rund 100 lutherische, methodistische, reformierte und unierte Kirchen aus über 30 Ländern Europas und Südamerikas an, die zusammen rund 50 Millionen protestantische Christinnen und Christen vertreten. Die EKS ist seit den Anfängen der GEKE führend in deren Rat vertreten.

Auf nationaler Ebene übernahm Rita Famos überdies neu den Vorsitz im Schweizerischen Rat der Religionen. Sie wurde am 9. Oktober für zwei Jahre gewählt.

Seelsorge im Gesundheitswesen

Am 4. November fand in Bern die Herbstsynode der EKS statt. Dabei wurde nach kontroverser Debatte die Einrichtung einer nationalen ökumenischen Koordinationsstelle für Seelsorge im Gesundheitswesen beschlossen. Sie wird als ökumenisches Projekt gemeinsam mit der Schweizerischen Bischofskonferenz (SBK) und der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) getragen und soll dafür sorgen, dass die Kirchen in ihrer Arbeit im Gesundheitswesen besser vernetzt und unterstützt werden. Sie wird die Interessenvertretung gegenüber Bundesbehörden und Institutionen stärken und sich für gute Rahmenbedingungen für die Seelsorge im Gesundheitswesen einsetzen.

Weiter hat die Synode den Rat mittels Motion mit der Überarbeitung oder Neugestaltung des Beitragsschlüssels beauftragt. Ziel der

Reform ist es, die Anwendung des Beitragsschlüssels einfacher und nachvollziehbarer zu gestalten und die unterschiedlichen finanziellen Entwicklungen der Mitgliedkirchen besser zu berücksichtigen.

Schutz vor Grenzverletzungen

Die Synode hat ausserdem Gilles Cavin, Pfarrer der Evangelisch-reformierten Kirche des Wallis, zum neuen Präsidenten der Synode für die Amtsdauer 2025–2026 gewählt. Zudem verabschiedete die Synode die langjährige Synodepräsidentin Evelyn Borer und Ratsmitglied Ruth Pfister und beschloss die weitere Finanzierung der Seelsorge in Asylzentren mit einem Beitrag von CHF 470 000. Sie genehmigte überdies das Budget 2025 mit einem budgetierten Aufwandüberschuss von CHF 79 493 und Mitgliederbeiträgen in Höhe von CHF 5 922 457. Der Voranschlag berücksichtigt

die strategischen Prioritäten der EKS für 2025. Zu den wichtigen Projekten zählen das Engagement für den Schutz der persönlichen Integrität, die Weiterführung der Seelsorge in Bundesasylzentren, ökumenische Initiativen sowie die Förderung diakonischer Projekte.

Seelsorge in Asylzentren

Am 6. November haben die im Bereich der Seelsorge in Bundesasylzentren tätigen Religionsgemeinschaften die Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Migration (SEM) mit der Unterzeichnung einer überarbeiteten Rahmenvereinbarung erneuert. Zudem haben sie gemeinsame Leitlinien für die seelsorgliche Tätigkeit in diesen Zentren verabschiedet. Bereits seit 30 Jahren gibt es ein mit dem Bund partnerschaftlich geregeltes Angebot für die seelsorgliche Beratung und Begleitung von Asylsuchenden in den Zentren des Bundes und in Unterkünften an den Flughäfen. •

Wer ist die EKS?

Die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (ehemals Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund) ist der Zusammenschluss der 24 reformierten Kantonalkirchen und der Evangelisch-methodistischen Kirche in der Schweiz. Damit repräsentiert die EKS rund zwei Millionen Protestantinnen und Protestanten. Sie nimmt die gemeinsamen Interessen ihrer Kirchen wahr und vertritt sie auf nationaler und internationaler Ebene. Politisch ist die EKS als Vertreterin des Schweizer Protestantismus unter anderem Gesprächspartnerin der Bundesbehörden.

www.evref.ch

Kantonale Ombudsstelle

Im Juli 2022 hat die Evangelisch-reformierte Landeskirche beschlossen, dass die kantonale Ombudsstelle die Aufgaben der Ombudsstelle der Landeskirche übernimmt und in diesem Zusammenhang für alle Angelegenheiten der Landeskirche und der Kirchgemeinden zuständig ist (KO Art. 230ff). Nachdem die kantonale Ombudsstelle und die Landeskirche den Auftrag des Gesetzgebers in ein – vorerst alle zwei Jahre zu überprüfendes – Vertragsgefäss gegossen hatten, konnte die Zusammenarbeit am 1. Januar 2024 starten:

2024 wurde die kantonale Ombudsstelle in zwölf kirchlichen Angelegenheiten tätig. War in einem eine Verfahrenskritik das Hauptthema, betrafen sämtliche übrigen

Fälle das kirchliche Personal. Wenn auch hier mit Rücksicht auf betroffene Personen nicht detailliert auf konkrete Fälle eingegangen werden kann, eines haben Personalfälle gemeinsam: Sie sind in aller Regel ressourcenintensiv, d.h. es sind viele Gespräche und Briefwechsel auf diversen Seiten nötig, damit ein befriedigendes Ergebnis erreicht werden kann.

Blick von aussen

Egal, ob es um die Rechtmässigkeit einer verfügten Änderung der Anstellungsbedingung oder um Meinungsverschiedenheiten mit Mitarbeitenden und/oder Vorgesetzten geht, es hat sich immer als zielführend erwiesen, wenn ein neutraler

und unabhängiger Dritter, eben die Ombudsstelle des Kantons Zürich, einen Konflikt ohne Parteibrille, sozusagen von aussen, beurteilt und so zu einer Lösung beitragen kann, welche von allen Seiten getragen werden kann.

Die Ombudsstelle des Kantons Zürich freut sich und ist auch ein bisschen stolz darauf, im vergangenen Jahr in etlichen Personalkonflikten ihren Teil zu fairen und unbürokratischen Lösungen im Umfeld der Evangelisch-reformierten Landeskirche beigetragen zu haben. •

*Jürg Trachsel, Ombudsmann
des Kantons Zürich*

Kirchliche Handlungen 2024

Taufen, Segnungen, Konfirmationen, Trauungen, Bestattungen

	Taufen			Segnungen			Konfir- mationen	Trauungen / Segnungen						Bestattungen	
	Kinder	Erwachsene	Total	Kinder	Erwachsene	Total		Trauung gleichgeschl. Paare	Interkonfessionell	Interreligiös	beide Nichtmitglieder	Segnungen gleichgeschlecht. Paare	Total Trauungen	davon Nichtmitglieder	Total
Bezirk															
Affoltern	53	0	53	0	0	0	141	0	9	0	0	0	21	4	185
Andelfingen	56	0	56	0	0	0	111	0	7	1	2	0	20	25	159
Bülach	143	1	144	2	0	2	213	1	14	2	3	0	26	28	476
Dielsdorf	80	0	80	1	0	1	145	0	0	0	0	0	4	20	233
Dietikon	45	0	45	0	0	0	83	0	3	1	0	0	9	15	225
Hinwil	105	10	115	4	0	4	205	0	13	0	0	0	22	60	313
Horgen	113	0	113	0	0	0	168	0	8	1	1	0	17	18	389
Kirchgemeinschaften	1	6	7	7	0	7	1	0	3	0	0	0	8	2	14
Meilen	128	0	128	0	0	0	199	1	9	1	5	1	26	27	407
Pfäffikon	89	2	91	2	0	2	158	0	5	0	2	0	22	15	220
Uster	123	2	125	1	1	2	198	0	3	1	0	1	10	39	425
Winterthur	177	8	185	4	0	4	334	0	8	4	6	0	42	14	585
Zürich	182	3	185	8	0	8	180	2	12	1	1	0	25	38	800
2024	1295	32	1327	29	1	30	2136	4	94	12	20	2	252	305	4431
2023	1514	41	1555	26	2	28	2201	5	108	15	9	1	304	346	4618

Frauen und Männer in Ämtern und Diensten

(Stand März 2024)

			Frauen		Männer		Total
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
Pfarramt	Pfarrerinnen und Pfarrer ¹⁾	Gemeindepfarramt	147	43.9	188	56.1	335
		Spezialpfarramt	50	57.5	37	42.5	87
	Dekanat	Dekane / Dekaninnen	3	21.4	11	78.6	14
		Dekanat Vize	6	54.5	5	45.5	11
Diakonie	Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone		150	67.9	71	32.1	221
Katechetik	Katechetinnen und Katecheten		206	95.8	9	4.2	215
Kirchenmusik	Kirchenmusikerinnen und -musiker		142	55	116	45	258
Verwaltungsangestellte	Verwaltungsleiterinnen und Verwaltungsleiter		7	50	7	50	14
	Sekretariatsangestellte		219	88.7	28	11.3	247
Hausdienst	Sigristinnen und Hauswarte (inkl. Stellvertretungen)		194	50.3	192	49.7	386
Kirchliche Behörden	Kirchensynode		54	43.9	69	56.1	123
	Kirchenrat		4	57.1	3	42.9	7
	Bezirkskirchenpflegen	Präsidien	2	16.7	10	83.3	12
		Mitglieder	34	54.0	29	45.3	63
	Kirchenpflegen	Präsidien	53	48.6	56	51.4	109
		Mitglieder	326	56.0	256	44.0	582
Gesamtkirchliche Dienste ²⁾	Abteilungsleitung / GL		2	33.3	4	66.7	6
	Mitarbeitende		106	73.6	38	26.4	144

¹⁾ Doppelnennungen möglich

²⁾ ohne Pfarrerinnen und Pfarrer in Spezialpfarrämtern

Gesamtkirchliche Dienste

Stellen und Mitarbeitende inkl. Pfarrämter in Institutionen (Stand 31.12.2024)

Aufstellung nach Funktionen	Stellenprozente (%)	Anteil an Stellen (%)
Kirchenrat Gesamtbehörde	3.28	2.18
Kirchenratsschreiber, Stabsdienste (Rechtsdienst, Kanzlei, Sekretariat Kirchensynode)	6.20	4.12
Abteilung Kommunikation	10.61	7.05
Abteilung Ressourcen (Finanzen, Personaldienst, Liegenschaften, IT)	15.80	10.49
Abteilung Kirchenentwicklung ¹⁾	34.45	22.88
Abteilung Lebenswelten ²⁾	15.10	10.03
Abteilung Spezialseelsorge ³⁾	65.13	43.26
Total	150.57	100.00

¹⁾ inkl. Personen LGBK und Koju (KIKO) /
ohne Entlastung Dekanat, Stellvertretungen
für Weiterbildungsurlaube

²⁾ inkl. Pfarramt Kloster Kappel

³⁾ inkl. Kantonale Pfarrämter in Institutionen,
Bahnhofkirche, Flughafenkirche,

Pfarrschaft Gemeindepfarrstellen

(Stand 31.12.2024)

Aufstellung nach Bezirken	Anzahl Gemeinden	Basis- Pfarrstellen (%) ¹⁾	Weitere Pfarrstellen (%) ²⁾	Gemeindeeigene Pfarrstellen (%)	Übrige** Pfarrstellen (%)
Zürich	3	45.6	5.1	5.36	0.9
Dietikon	6	9.6	0.2	-	0.8
Affoltern	5	10	0.9	0.4	-
Horgen	9	18.5	0.65	1.85	0.15
Meilen	9	18	0.8	2.6	0.15
Hinwil	11	18.1	0.2	-	0.14
Uster	9	20.8	0.8	0.2	-
Pfäffikon	8	10.9	1.2	0.2	0.08
Winterthur	17	32.1	1.45	1.1	0.34
Andelfingen	8	8.6	1.3	0.3	1.08
Bülach	11	21.9	1.2	0.5	0.8
Dielsdorf	11	13.4	1.4	0.25	-
Total	107*	227.5	15.2	12.76	4.43
Fremdsprachige Kirchengemeinschaften					
Eglise évangélique réformée	1	0.50	0.5	-	-
Chiesa Evangelica di Lingua Ital.	1	0.50	-	-	-
Iglesia Evangélica Hispana ZH	1	0.50	0.3	-	-
Total	3	1.50	0.8	0.20	-

¹⁾ Basis-Pfarrstellen:
gemäss Kirchenordnung
Art. 117 Abs. 1–3

²⁾ Weitere Pfarrstellen:
gemäss Kirchenordnung
Art. 117 Abs. 4

* inkl. Fusionen: Brüttiseller-Kreuz
(Wangen-Brüttisellen und Dietlikon)

** Entlastung Dekanat, Stellvertretungen für
Weiterbildungsurlaube in Kirchengemeinden

Emeritierungen

Folgende Pfarrpersonen wurden früh- oder ordentlich emeritiert¹⁾:

Elvira Bär-Haiges	Matthias Fischer	Jean-Marc Monhart
Volker Bleil	Ernst Friedauer	Elsbeth Plaz-Lutz
Matthias Blum	Renate Hauser-Hudelmayer	Hans Peter Werren
Erich Bosshard-Nepustil	Henriette Meyer-Patzelt	

¹⁾ Teilweise Weiterarbeit in Stellvertretungen



1. Antrag und Bericht

1.1 Antrag

- Die Jahresrechnung 2024 der Zentralkasse und der Fonds wird genehmigt.
- Der Ertragsüberschuss der Jahresrechnung 2024 von CHF 929'551 wird gemäss den nachfolgenden Ausführungen verwendet:

Gewinnverwendung

Position	
Ertragsüberschuss vor Zuweisung / Entnahme Freie Fonds	-929'551
Entnahme Zwinglifonds	-37'589
Zuweisung Kloster Kappel Kulturfonds	708
Entnahme Emil Brunner Fonds	-1'000
Zuweisung Fonds Überschussbeteiligung Versicherung Personal	24'584
Fonds Personalentwicklung und Härtefälle	-
Netto-Entnahme aus Freien Fonds	-13'298
Zuweisung ans Eigenkapital	-942'849

Zürich, 7. Mai 2025
Kirchenrat des Kantons Zürich

Esther Straub
Kirchenratspräsidentin

Stefan Grotefeld
Kirchenratsschreiber

1.2 Bericht

Die Jahresrechnung 2024 wird in zwei Einzelabschlüssen (Zentralkasse inklusive Hotelbetrieb Kloster Kappel) und TVZ AG gezeigt. Auf die in den Vorjahren angewendete Konsolidierung der TVZ AG wird verzichtet, weil die Aussagekraft des Abschlusses damit nicht erhöht wird. Die Rechnung der Zentralkasse und des Hotelbetriebs Kloster Kappel schliesst 2024 mit einem leichten Ertragsüberschuss von CHF 929'551.

Für die Zentralkasse (ohne Hotelbetrieb Kloster Kappel und ohne TVZ AG) war ein Aufwandüberschuss von CHF 1'071'400 budgetiert, das Rechnungsergebnis zeigt einen Ertragsüberschuss von CHF 2'051'767. Die Abweichung gegenüber Budget ist zum grossen Teil auf die erfreuliche Entwicklung der Wertschriften zurückzuführen. Der realisierte und der nicht realisierte Wertschriftenerfolg betrug CHF 1'782'000, die Zinserträge auf Guthaben betrugen CHF 392'000. Der gesamte Personalaufwand beträgt CHF 82'000'980, er liegt CHF 340'120 unter Budget (CHF 82'341'100). Beim Sachaufwand ergeben sich mit CHF 8'578'061 Minderaufwendungen von CHF 721'639 gegenüber Budget (CHF 9'299'700). Es wurden Beiträge im Umfang von CHF 10'195'917 ausgerichtet. Für Beiträge budgetiert waren CHF 10'655'500, die Minderaufwendungen betragen somit CHF 459'583.

Der Hotelbetrieb Kloster Kappel weist einen Aufwandüberschuss von CHF 1'122'216 aus, budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 1'580'500. Der gegenüber Budget bessere Abschluss ist zurückzuführen auf einen tieferen Personalaufwand wegen nicht besetzter Stellen (CHF 135'000) und auf die Korrektur einer Aufschreibung der Spenden «Stille und Gastlichkeit» aus dem Vorjahr (CHF 245'000).

Die Rechnung der TVZ AG schliesst mit einem leichten Aufwandüberschuss von CHF 74'955, budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 77'000.

Der vorliegende Gewinnverwendungsantrag sieht eine Nettoentnahme aus Freien Fonds im Umfang von CHF 13'298 vor, die Zuweisung ans Eigenkapital beträgt damit CHF 942'849.

Das Eigenkapital der Zentralkasse beträgt vor der Ergebnisverwendung 2024 CHF 70'651'456. Nach Verbuchung des Ertragsüberschusses von CHF 929'551 wird das Eigenkapital CHF 71'581'007 betragen. Der Betrag setzt sich zusammen aus dem eigentlichen Eigenkapital von CHF 70'887'188 und den Fonds des Eigenkapitals im Umfang von CHF 693'819.

2. Bilanz

per 31. Dezember 2024

Position	Erläuterung	31.12.2024	31.12.2023 ^{*)}	Abweichung
	Kasse	11'083	17'301	-6'218
	Postcheck	658'648	770'859	-112'211
	Banken	11'966'842	14'513'931	-2'547'089
Flüssige Mittel		12'636'573	15'302'091	-2'665'518
	Wertschriften 1)	55'194'016	54'245'896	948'120
Wertschriften		55'194'016	54'245'896	948'120
	Debitoren 2)	293'550	367'151	-73'601
	Restanzen Zentralkassenbeitrag	-	-	-
Forderungen aus Leistungen		293'550	367'151	-73'601
	Kontokorrente	1'633'229	651'526	981'703
	Übrige Forderungen	561'334	526'920	34'414
Sonstige Forderungen		2'194'563	1'178'445	1'016'118
	Vorräte (Hotellerie Kloster Kappel)	125'244	130'324	-5'080
Vorräte		125'244	130'324	-5'080
	Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'043'338	1'627'855	-584'517
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1'043'338	1'627'855	-584'517
Umlaufvermögen		71'487'284	72'851'763	-1'364'479
	Sachanlagen 3)	6'950'488	6'652'769	297'719
Sachanlagen		6'950'488	6'652'769	297'719
	Finanzanlagen 4)	926'360	926'360	-
Finanzanlagen		926'360	926'360	-
Anlagevermögen		7'876'848	7'579'129	297'719
Total Aktiven		79'364'132	80'430'892	-1'066'760
	Kreditoren	-2'965'649	-3'135'399	169'750
	Kontokorrente	-526'551	-571'911	45'360
	Sonstige Verbindlichkeiten	-255'762	-444'960	189'198
	Kurzfristige Rückstellungen 5)	-1'681'334	-2'958'651	1'277'317
	Passive Rechnungsabgrenzungen	-1'063'427	-1'294'951	231'524
Kurzfristige Verbindlichkeiten		-6'492'723	-8'405'874	1'913'151
	Langfristige Rückstellungen	-	-	-
Langfristige Verbindlichkeiten		-	-	-
	Fonds mit einschränkender Zweckbindung 6)	-1'290'402	-1'373'562	83'160
Fonds mit einschränkender Zweckbindung		-1'290'402	-1'373'562	83'160
Fremdkapital		-7'783'125	-9'779'435	1'996'310
	Eigenkapital	-69'944'339	-69'207'550	-736'789
	Freie Fonds 7)	-707'117	-713'098	5'981
	Jahresergebnis	-929'551	-730'808	-198'743
Eigenkapital		-71'581'007	-70'651'456	-929'551
Total Passiven		-79'364'132	-80'430'891	1'066'759

In CHF

Die Erläuterungen zur Bilanz finden Sie im Kapitel 8.3 ab Seite 74.

^{*)} Die Überleitung der konsolidierten Bilanz zum Einzelabschluss finden Sie im Kapitel 8.6 auf Seite 79.

3. Erfolgsrechnung 2024

Position	Erläuterung	2024	Budget 2024	Abweichung absolut	2023 ^{*)}
Beiträge der Kirchgemeinden		-66'606'122	-66'624'700	18'578	-66'023'529
Staatsbeiträge		-25'926'000	-25'926'000	-	-25'926'000
Weitere Beiträge		-	-	-	-
Erträge aus Fonds (Fremdkapital & Eigenkapital)		-615'992	-	-615'992	-677'167
Erlöse und Rückerstattungen		-10'817'888	-11'349'600	531'712	-11'481'277
Total Ertrag		-103'966'002	-103'900'300	-65'702	-104'107'973
	Ordentliche Pfarrstellen und Gemeindeeigene Pfarrstellen	50'198'576	50'503'100	-304'524	51'670'848
	Weitere Pfarrstellen	2'558'277	2'985'100	-426'823	1'715'366
	Pfarrstellen in Institutionen	10'083'745	9'884'000	199'745	10'274'578
	Übrige Mitarbeitende GKD, Kloster Kappel, TVZ	21'695'308	21'638'100	57'208	20'160'001
Personalaufwand	1)	84'535'906	85'010'300	-474'394	83'820'793
Sachaufwand und Warenaufwand		9'422'004	10'561'900	-1'139'896	9'391'729
Beiträge		10'195'917	10'664'500	-468'583	10'171'103
Aufwände aus Fonds (Fremdkapital & Eigenkapital)		712'358	-	712'358	733'212
Abschreibungen		608'350	840'300	-231'950	853'448
Total Aufwand		105'474'535	107'077'000	-1'602'465	104'970'285
Betriebsergebnis		1'508'533	3'176'700	-1'668'167	862'312
Finanzerträge		-1'073'988	-292'800	-781'188	-848'360
Finanzaufwand		466'093	164'000	302'093	363'812
Nicht realisierter Wertschriftenerfolg		-1'597'737	-400'000	-1'197'737	-962'783
Betriebsfremder Aufwand		-	4'000	-4'000	12'549
Betriebsfremder Ertrag		-149'293	-	-149'293	-130'489
Aufwand- (+) / Ertragsüberschuss (-)					
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals		-846'392	2'651'900	-3'498'292	-702'959
	Zuweisung Fonds im FK	44'155	-	44'155	119'694
	Entnahme Fonds im FK	-127'314	-	-127'314	-147'544
Jahresergebnis (vor Gewinnverwendung)		-929'551	2'651'900	-3'581'451	-730'808

In CHF

Die Erläuterungen zur Erfolgsrechnung finden Sie im Kapitel 8.4 ab Seite 78.

^{*)} Die Überleitung der konsolidierten Erfolgsrechnung zum Einzelabschluss finden Sie im Kapitel 8.7 auf Seite 79.

4. Geldflussrechnung 2024

Position	2024	2023
Jahresergebnis vor Gewinnverwendung	929'551	730'808
Nicht liquiditätswirksame Vorgänge:		
Abschreibungen	608'350	853'448
Zunahme/Abnahme kurzfr. Rückstellungen	-1'277'317	84'850
Zunahme/Abnahme Wertschriften	-948'120	-2'210'608
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Leistungen	73'601	-12'582
Zunahme/Abnahme Sonstige Forderungen inkl. Kontokorrente	-1'016'118	1'509'698
Zunahme/Abnahme Vorräte	5'080	-25'084
Zunahme/Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	584'517	322'336
Zunahme/Abnahme Kreditoren	-169'750	-890'067
Zunahme/Abnahme sonstige kurzfr. Verbindlichkeiten inkl. Kontokorrente	-234'558	69'932
Zunahme/Abnahme Passive Rechnungsabgrenzungen	-231'524	89'544
Zunahme/Abnahme Fonds mit eingeschränkter Zweckbindung	-83'160	-29'381
Total nicht liquiditätswirksame Vorgänge	-2'689'000	-237'914
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit (cash flow)	-1'759'449	492'894
Investitionen:		
Investitionen Sachanlagen	-906'069	-774'750
Investition Finanzanlagen	-	3'500
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-906'069	-771'250
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-	-
Geldfluss Flüssige Mittel	-2'665'518	-278'356
Anfangsbestand Fonds Flüssige Mittel (1.1.)	15'302'091	15'580'447
Endbestand Fonds Flüssige Mittel (31.12.)	12'636'573	15'302'091
Veränderung Fonds Flüssige Mittel	-2'665'518	-278'356
Kontrolle	-	-

In CHF

5. Eigenkapitalnachweis

Bezeichnung	Eigenkapital	Fonds im Eigenkapital	Jahreserfolg	Total Eigenkapital
1. Januar 2023 vor Gewinnverwendung	67'634'241	684'491	1'601'916	69'920'648
Gewinnverwendung 2022	1'573'309	28'607	1'601'916	-
1. Januar 2023 nach Gewinnverwendung	69'207'550	713'098	-	69'920'648
Gewinn 2023	-	-	730'808	730'808
31. Dez. 2023 vor Gewinnverwendung	69'207'550	713'098	730'808	70'651'456
1. Januar 2024 vor Gewinnverwendung	69'207'550	713'098	730'808	70'651'456
Gewinnverwendung 2023	736'789	-5'981	730'808	-
1. Januar 2024 nach Gewinnverwendung	69'944'339	707'117	-	70'651'456
Gewinn 2024	-	-	929'551	929'551
31. Dezember 2024 vor Gewinnverwendung	69'944'339	707'117	929'551	71'581'007
beantragte Gewinnverwendung	942'849	-13'298	929'551	-
1. Jan. 2025 nach Gewinnverwendung	70'887'188	693'819	-	71'581'007

In CHF

6. Einzelabschluss Hotellerie und Gastronomie Kloster Kappel

Ergebnis	Position	2024	Budget	Abweichung absolut	2023
	Betriebsertrag	-3'177'848	-3'099'900	-77'948	-3'052'718
	Direkter Aufwand	406'650	445'900	-39'250	377'251
Bruttoerfolg I		-2'771'198	-2'654'000	-117'198	-2'675'467
	Mitarbeitendenaufwand	2'306'314	2'439'900	-133'586	2'151'752
Bruttoerfolg II		-464'884	-214'100	-250'784	-523'715
	Übriger Betriebsaufwand	309'053	299'100	9'953	333'403
Betriebsergebnis I		-155'830	85'000	-240'830	-190'312
	Unterhalt / Ersatz / Reparaturen	147'711	202'500	-54'789	158'413
Gross Operating Profit		-8'119	287'500	-295'619	-31'900
	Unternehmensleitung, allg. Aufwand Kirchenrat, spezielle Projekte	228'612	215'400	13'212	217'025
Betriebsergebnis II		220'493	502'900	-282'407	185'126
	Betriebliche Liegenschaft	350'369	281'500	68'869	294'542
EBITD		570'862	784'400	-213'538	479'668
	Abschreibungen	550'050	795'300	-245'250	808'648
EBIT		1'120'912	1'579'700	-458'788	1'288'316
	Finanzertrag (-) / Finanzaufwand (+)	1'304	800	504	886
EBT		1'122'216	1'580'500	-458'284	1'289'202
	Betriebsfremder Erfolg	-	-	-	-
Unternehmensresultat		1'122'216	1'580'500	-458'284	1'289'202

In CHF

Die Umbauarbeiten im Dachgeschoss des Amtshauses (10 Studios) konnten 2024 wieder aufgenommen und fortgeführt werden (Fertigstellung Ende 2025). Des weiteren wurden acht «tiny-house-Wohnungen» im Spicher erstellt (Beteiligung der LK am Innenausbau = CHF 600'000) und im ersten Quartal 2025 vermietet. Die ehemalige Leiterwohnung wurde saniert und die Räume werden künftig als Sitzungszimmer verwendet.

Der Kräutergarten wurde ebenfalls revitalisiert. Das Jahr 2024 konnte mit 15'200 Logiernächten (+1200 LN) abschliessen – ebenfalls resultiert ein PLUS des BE1 der Betriebsrechnung von CHF 240'830 (über Budget). Das Kloster Kappel blieb vom 27.12.2024 bis und mit 09.01.2025 infolge Betriebsferien geschlossen. Die Suche nach qualifiziertem Personal ist weiterhin sehr fordernd.

7. Einzelabschluss Theologischer Verlag TVZ AG

Erfolgsrechnung TVZ AG	Swiss GAAP FER 2024	Swiss GAAP FER 2023	Swiss GAAP FER 2022
Betriebsertrag	-1'154'922	-1'187'847	-1'267'925
Warenaufwand (inkl. Bestandesänderung)	538'327	505'495	581'039
Bruttoergebnis	-616'595	-682'352	-686'885
Personalaufwand	549'028	531'649	493'277
Übriger Betriebsaufwand	166'149	166'519	161'072
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg	98'582	15'816	-32'536
Finanzergebnis	-16'852	-23'788	30'780
Betriebsergebnis vor betriebsfremdem Ergebnis	81'730	-7'972	-1'756
Betriebsfremdes Ergebnis	-6'775	720	3'358
Unternehmensergebnis	74'955	-7'252	1'601

In CHF

8. Anhang zur Jahresrechnung

8.1 Bewertungsgrundsätze

Allgemeines

Die Rechnungslegung der Zentralkasse richtet sich nach den Bestimmungen der Finanzverordnung (FiVo) der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich (LS 181.13) und deren Vollzugsverordnung (LS 181.131). Die für die vorliegende Rechnung angewandten Grundsätze der Rechnungslegung und Berichterstattung erfüllen die Anforderungen der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Der Ausweis erfolgt in ganzen Schweizer Franken gerundet. Daraus können sich unwesentliche Rundungsdifferenzen ergeben. Vereinzelt Darstellungen können in Tausend Schweizer Franken (TCHF) erfolgen.

Die Jahresrechnung besteht aus dem Einzelabschluss (Zentralkasse inkl. Hotelbetrieb Kloster Kappel). In den Vorjahren wurde jeweils ein Konsolidierter Abschluss inkl. TVZ Theologischer Verlag Zürich AG publiziert. Da die Zahlen des TVZ nicht wesentlich sind, wird gemäss FER 30/52 ab dem Geschäftsjahr 2024 auf einen Konsolidierten Abschluss verzichtet. Die Werte 2023 wurden entsprechend angepasst.

8.2 Bilanzierungsgrundsätze

Die Bilanzierungsgrundsätze orientieren sich grundsätzlich an historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten als Bewertungsgrundlage. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. In Bezug auf die wichtigsten Bilanzpositionen bedeutet dies Folgendes:

Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben und sind zu Nominalwerten bewertet.

Wertschriften

Wertschriften des Umlaufvermögens sind zu Marktwerten per 31. Dezember bewertet. Festgelder werden auch in dieser Position ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen werden zum Nominalwert eingesetzt. Ausfallgefährdete Forderungen werden einzelwertberichtigt. Betriebswirtschaftlich notwendige Wertberichtigungen werden vorgenommen.

Vorräte

Hotellerie & Gastronomie Kloster Kappel

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, höchstens aber zum tieferen Nettomarktwert bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten umfassen sämtliche – direkten und indirekten – Aufwendungen, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort bzw. in ihren derzeitigen Zustand zu bringen (Vollkosten). Zur Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sind grundsätzlich die tatsächlich angefallenen Kosten massgebend.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen. Sämtliche Sachanlagen werden zur Herstellung von Gütern oder zur Erbringung von Dienstleistungen genutzt. Es werden keine Sachanlagen zu Rendite Zwecken gehalten. Eine Aktivierung findet statt, sobald die Projekt- respektive Gesamtbeschaffungskosten TCHF 100 übersteigen. Die Abschreibungen erfolgen linear aufgrund der geplanten Nutzungsdauer (in Jahren):

Anlagenkategorie	Abschreibungsdauer
Grundstücke	Keine Abschreibungen
Immobilien, Erneuerungsinvestitionen	20 Jahre
Infrastruktur	10 Jahre
IT-Geräte und Informatik	3–5 Jahre

Finanzanlagen

Langfristige Finanzforderungen gegenüber Dritten oder Nahestehenden werden unter Swiss GAAP FER zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

Wertbeeinträchtigungen

Bei allen Aktiven wird auf jeden Bilanzstichtag geprüft, ob Anzeichen für Wertbeeinträchtigungen bestehen, dass der Buchwert des Aktivums den erzielbaren Wert (der höhere Wert von Marktwert und Nutzwert) übersteigt (Wertbeeinträchtigung, Impairment). Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, ist der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert worden, wobei die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet wurde.

Verbindlichkeiten

Kurzfristige Verbindlichkeiten beinhalten solche mit Fälligkeiten von weniger als zwölf Monaten. Langfristige Finanzverbindlichkeiten beziehen sich auf Finanzierungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr. Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert bilanziert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung aus vergangenen Ereignissen entstanden ist, der Mittelabfluss zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich und eine zuverlässige Schätzung des Betrags möglich ist. Der zukünftige Mittelabfluss wird zum Nominalwert bilanziert und sofern notwendig auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf jeden Bilanzstichtag bewertet und offengelegt. Wenn Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen zu einem Mittelabfluss ohne nutzbaren Mittelzufluss führen und dieser Mittelabfluss wahrscheinlich und abschätzbar ist, wird eine Rückstellung gebildet.

Personalvorsorge

Die tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen der Vorsorgepläne für die Reformierte Landeskirche werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Ein sich aus Arbeitgeberbeitragsreserven ergebender Nutzen wird als Aktivum erfasst. Die Aktivierung eines weiteren wirtschaftlichen Nutzens (aus einer Überdeckung in der Vorsorgeeinrichtung) ist weder beabsichtigt noch sind die Voraussetzungen dafür gegeben. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

Staatsbeiträge (Swiss GAAP FER 28)

Die Staatsbeiträge bestehen hauptsächlich aus den Kostenbeiträgen des Kantons Zürich nach §§ 19 ff. KiG.

8.3 Erläuterungen zur Bilanz

1) Wertschriften

Die vier Vermögensverwaltungsmandate wurden aufgrund des Anlagereglements vergeben. Die Portfolios wiesen per 31. Dezember 2024 folgende Bestände aus.

Wertschriften	2024	2023	Abw.
Verwaltungsauftrag ZKB – Einstandswerte	9'547'930	9'824'181	-276'251
WB Verwaltungsauftrag ZKB – Marktwertanpassung	676'446	-31'286	707'732
Verwaltungsauftrag Globalance Bank	4'698'339	4'833'094	-134'755
WB VV Globalance Bank – Marktwertanpassung	193'396	-29'058	222'453
Verwaltungsauftrag Invethos (Valiant Bank)	4'846'719	4'999'752	-153'033
WB VV Invethos - Marktwertanpassung (Valiant Bank)	54'897	-176'337	231'233
Verwaltungsauftrag Arete Ethik Invest (LGT Bank)	4'500'787	4'586'388	-85'601
WB VV Arete Ethik Invest – Marktwertanpassung (LGT Bank)	653'885	217'566	436'319
Total Portfolios	25'172'398	24'224'301	948'097
Festgelder ZKB	30'000'000	30'000'000	-
Andere	21'618	21'595	23
Total Wertschriften	55'194'016	54'245'896	948'120

In CHF

2) Debitoren

Debitoren	2024	2023	Abw.
Debitoren ELK	207'936	284'401	-76'465
Debitoren Kloster Kappel	85'614	82'750	2'864
Total	293'550	367'151	-73'601

In CHF

3) Sachanlagenspiegel

Sach-anlagen	Grund-stücke	Immobilien HG	Infrastruktur HG	Immobilien KK	Kloster Infra-struktur KK	Anlagen im Bau	Spenden Stille & Gastlichkeit	Spenden Revita-lisierung P3	Total
Bestand am 1.1.2023	393'000	5'659'857	1'281'372	14'443'480	1'775'005	457'813	-2'360'000	-227'000	21'232'924
Zugänge						774'750			774'750
Abgänge									-
Umklassierung									-
Bestand 31.12.2023	393'000	5'659'857	1'281'372	14'443'480	1'775'005	1'232'563	-2'360'000	-227'000	22'198'276
Bestand 1.1.2024	393'000	5'659'857	1'281'372	14'443'480	1'775'005	1'232'563	-2'360'000	-227'000	22'198'276
Zugänge						906'068			906'068
Abgänge									-
Umklassierung									-
Bestand 31.12.2024	393'000	5'659'857	1'281'372	14'443'480	1'775'005	2'138'631	-2'360'000	-227'000	23'104'344

In CHF

Kum. Abschreibungen in TCHF	Grundstücke	Immobilien HG	Infrastruktur HG	Immobilien KK	Kloster Infrastruktur KK	Anlagen im Bau	Spenden Stille & Gastlichkeit	Spenden Revitalisierung P3	Total
Bestand 1.1.2023	-	-5'659'857	-909'334	-8'509'594	-1'428'675	-	1'770'000	45'400	-14'692'060
Planmässige Abschreibungen 2023	-	-	-44'800	-722'065	-86'583	-	-	-	-853'448
Bestand 31.12.2023	-	-5'659'857	-954'134	-9'231'659	-1'515'258	-	1'770'000	45'400	-15'545'507
Bestand 1.1.2024	-	-5'659'857	-954'134	-9'231'659	-1'515'258	-	1'770'000	45'400	-15'545'507
Planmässige Abschreibungen 2024	-	-	-58'300	-722'168	-86'582	-	236'000	22'700	-608'350
Bestand 31.12.2024	-	-5'659'857	-1'012'434	-9'953'826	-1'601'840	-	2'006'000	68'100	-16'153'857
Bilanzwert 01.01.2024	393'000	-	327'237	5'211'821	259'747	1'232'563	-590'000	-181'600	6'652'769
Bilanzwert 31.12.2024	393'000	-	268'937	4'489'654	173'165	2'138'631	-354'000	-158'900	6'950'487

In CHF

4) Finanzanlagen

Finanzanlagen	2024	2023
«Beteiligung TVZ Theologischer Verlag Zürich AG, Zürich»	926'360	926'360
Total Finanzanlagen	926'360	926'360
Kapital- und Stimmrechtsanteile per 31.12.	95.5%	95.5%

In CHF

5) Kurzfristige Rückstellungen

Position	Ferien- & Überzeitguthaben und Übrige	Steuerkraftabschöpfung	Beiträge SV17	Total
Buchwert per 1.1.2023	-1'232'790	-1'641'870	858	-2'873'802
Bildung	-47'116	-2'358'162	-2'494'000	-4'899'278
Verwendung	-	2'320'000	2'494'429	4'814'429
Auflösung	-	-	-	-
Buchwert per 31.12.2023	-1'279'906	-1'680'032	1'287	-2'958'651
Buchwert per 1.1.2024	-1'279'906	-1'680'032	1'287	-2'958'651
Bildung	-52'966	-1'284'106	-2'494'000	-3'831'072
Verwendung	18'960	2'595'000	2'494'429	5'108'389
Auflösung	-	-	-	-
Buchwert per 31.12.2024	-1'313'912	-369'138	1'716	-1'681'334

In CHF

Die nicht bezogenen Ferien und Überzeiten werden für alle Mitarbeitenden mit CHF 70 pro Stunde inkl. Sozialleistungen bewertet. Der Stundensatz für die Mitarbeitenden des Hotelbetriebs Kloster Kappel beträgt CHF 35.

6) Fondsspiegel

Fonds im Fremdkapital mit einschränkender Zweckbindung

Bezeichnung	1.1.2024	Eingegangene Kollekten / Spenden	Ausgerichtete Beiträge	Sonstige Buchungen ¹⁾	31.12.2024
Nachlass Margrit Brunner	-123'139	-	15'500		-107'639
Fonds HIV/Aids	-15'733	-	15'733		-
Freie Verfügung Gehörlose	-174'795	-500	1'600	22'834	-150'862
Bettagskollekte	-145'523	-112'752	137'081	16'913	-104'280
Gäste-Fonds	-43'660	-16'149	9'553		-50'257
Kollekte Bedrängte Christen	-10'715	-118'916	99'709		-29'922
Zürcher Bibelfonds	-121'555	-34'700	35'077		-121'179
Sozialhilfedienst "Stafentlassene"	-29'548	-	170		-29'378
Spenden für Arbeitslose	-243'006	-23'703	32'780		-233'928
Jugendkollekte	-66'492	-69'383	64'085		-71'791
Kollekte Menschenrechte	-44'833	-39'061	41'081		-42'813
Kollekte Kirche weltweit	-39'998	-34'121	38'074		-36'044
Kollekte Evang. Schulen	-37'600	-37'830	34'077		-41'353
Kollekte Fonds für Frauenarbeit	-80'258	-25'719	30'110		-75'868
Spendengut Heilpädagogisches Pfarramt	-41'591	-	-		-41'591
Fonds für psychisch kranke Menschen und Angehörige	-11'240	-	-		-11'240
Fonds-Konto "Judgendleiterkurse"	-21'403	-	-		-21'403
Hilfsfonds "Witwen und Waisen"	-338	-8'225	2'600		-5'963
Dossier Freiwillige engagiert	-5'793	-2'400	268		-7'926
Spenden Männerarbeit	-6'391	-	-		-6'391
Spenden Theologiekurs Zürich	-3'660	-100	479		-3'281
Fonds Hochschule	-16'524	-1'543	-		-18'066
Fonds Pflegepersonal Corona	-	-	-		-
Fonds Zürichs gelebte Reformation	-6'638	-	-		-6'638
Fonds Projekt 50+	-45'868	-	-		-45'868
Fonds Farbenspiel Family	-37'260	-23'026	33'565		-26'720
Total Fonds mit einschränkender Zweckbindung	-1'373'562	-548'127	591'539	39'747	-1'290'402

In CHF

Bei den Fonds mit einschränkender Zweckbindung handelt es sich um Fonds, deren Zwecke bestimmt sind. Sie werden in Übereinstimmung mit den gültigen Rechtsgrundlagen (Reglemente / Kirchenratsbeschlüsse) bewirtschaftet.

¹⁾ Sonstige Buchungen: Die Spalte enthält neben Umbuchungen Aufwände für Marketing (Druck Broschüre und Beilage reformiert).

Bezeichnung	1.1.2023	Eingegangene Kollekten / Spenden	Ausgerichtete Beiträge	Sonstige Buchungen ¹⁾	31.12.2023
Nachlass Margrit Brunner	-153'139	-	30'000		-123'139
Fonds HIV/Aids	-39'293	-	23'560		-15'733
Freie Verfügung Gehörlose	-198'690	-680	24'575		-174'795
Bettagskollekte	-159'374	-137'179	151'030		-145'523
Gäste-Fonds	-53'632	-325	10'297		-43'660
Kollekte Bedrängte Christen	-	-150'715	140'000		-10'715
Zürcher Bibelfonds	-116'039	-35'592	30'075		-121'555
Sozialhilfedienst «Stafentlassene»	-29'548	-	-		-29'548
Spenden für Arbeitslose	-235'229	-31'162	23'386		-243'006
Jugendkollekte	-76'430	-64'148	74'085		-66'492
Kollekte Menschenrechte	-30'194	-41'725	27'086		-44'833
Kollekte Kirche weltweit	-43'047	-39'031	42'080		-39'998
Kollekte Evang. Schulen	-40'358	-34'324	37'082		-37'600
Kollekte Fonds für Frauenarbeit	-50'225	-30'104	70		-80'258
Spendengut Heilpädagogisches Pfarramt	-39'091	-2'500	-		-41'591
Fonds für psychisch kranke Menschen und Angehörige	-11'240	-	-		-11'240
Fonds-Konto «Judgendleiterkurse»	-23'153	-	1'750		-21'403
Hilfsfonds «Witwen und Waisen»	-2'518	-420	2'600		-338
Dossier Freiwillige engagiert	-4'071	-2'132	410		-5'793
Spenden Männerarbeit	-6'391	-	-		-6'391
Spenden Theologiekurs Zürich	-5'233	-	1'574		-3'660
Fonds Hochschule	-15'006	-1'518	-		-16'524
Fonds Pflegepersonal Corona	-3'415	-	3'415		-
Fonds Zürichs gelebte Reformation	-6'638	-	-		-6'638
Fonds Projekt 50+	-61'206	-216	15'554		-45'868
Fonds Farbenspiel Family	-	-64'889	27'629		-37'260
Total Fonds mit einschränkender Zweckbindung	-1'403'161	-636'659	666'258	-	-1'373'562

In CHF

7) Entwicklung der freien Fonds

Freie Fonds im Eigenkapital	1.1.2024	Eingegangene Kollekten / Spenden	Ausgerichtete Beiträge	31.12.2024
Zwinglifonds	-199'180	-42'483	80'072	-161'591
Emil Brunner-Fonds	-2'684	-	1'000	-1'684
Kulturfonds Kloster Kappel	-76'943	-708	-	-77'651
Personalentwicklung und Härtefälle	-404'111	-	-	-404'111
Fonds Überschussbeteiligungen Versicherungen	-24'200	-24'584	-	-48'783
Total Freie Fonds	-707'117	-67'775	81'072	-693'819

Freie Fonds im Eigenkapital	1.1.2023	Eingegangene Kollekten / Spenden	Ausgerichtete Beiträge	31.12.2023
Zwinglifonds	-200'628	-38'631	40'079	-199'180
Emil Brunner-Fonds	-6'984	-	4'300	-2'684
Kulturfonds Kloster Kappel	-77'176	-1'767	2'000	-76'943
Personalentwicklung und Härtefälle	-404'111	-	-	-404'111
Fonds Überschussbeteiligungen Versicherungen	-24'200	-	-	-24'200
Total Freie Fonds	-713'098	-40'398	46'379	-707'117

In CHF

8.4 Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

1) Personalaufwand

Beim Personalaufwand zeigt sich gegenüber Budget (CHF 85'010'300) ein Minderaufwand von CHF 474'394.

Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

Position	Rechnung 2024	Budget 2024	Rechnung 2023	Abweichung gegenüber Budget	Kommentar zu den Abweichungen gegenüber Budget
Basispfarrstellen	47'961'890	47'557'900	49'413'999	403'990	In dieser Kategorie enthalten sind auch die Stellen der fremdsprachigen Kirchgemeinschaften und die übrigen Stellen (Studienurlaube, Dekanentlastung etc.). Die Abweichung gegenüber Budget resultiert aus einer höheren Teuerung als budgetiert (CHF 274'000) und einem leicht höheren Durchschnittslohn (CHF 130'000).
Gemeindeeigene Pfarrstellen	2'236'686	2'945'200	2'256'849	-708'514	Ein leicht tieferer Durchschnittslohn und tiefere Stellenprozente führen zur Budgetunterschreitung.
Weitere Pfarrstellen	2'558'277	2'985'100	1'715'366	-426'823	Ein leicht tieferer Durchschnittslohn und tiefere Stellenprozente führen zur Budgetunterschreitung.
Pfarrstellen in Institutionen	10'083'745	9'884'000	10'274'578	199'745	Ein etwas höherer Durchschnittslohn und die gegenüber Budget höhere Teuerung führen zu den gegenüber Budget leicht höheren Aufwendungen.
Personalaufwand Pfarrstellen	62'840'598	63'372'200	63'660'792	-531'602	
Mitarbeitende GKD	19'160'382	18'968'900	17'791'224	191'482	n/a
Mitarbeitende Kloster Kappel	2'534'926	2'669'200	2'368'778	-134'274	Im Hotelbetrieb Kloster Kappel konnten 2024 nicht alle Stellen besetzt werden.
Total Personalaufwand	84'535'906	85'010'300	83'820'793	-474'394	
Mitarbeitende TVZ AG	549'028	531'100	531'649	17'928	n/a

8.5 Weitere Erklärung

Entschädigung an leitende Organe:

Die gesamten Personalentschädigungen für Behördenmitglieder betrugen im Rechnungsjahr CHF 841'700 (Vorjahr CHF 853'000).

Anzahl Vollzeitstellen:

Die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt werden auf der Seite 65 publiziert.

Transaktionen mit Nahestehenden:

Transaktionen mit Nahestehenden finden zu marktüblichen Bedingungen statt. Folgende Parteien wurden als der reformierten Landeskirche des Kantons Zürich nahestehend taxiert.

Nahestehende / Konkordate:

- Deutschschweizer Kirchenkonferenz KIKO
- Fokus Theologie
- Konkordat Finanzierung kirchliche Ausbildung
- Weiterbildung Pfarrschaft Schweiz
- Verein «Deutschschweizer Jugendkirchentag»
- Liturgie- und Gesangbuchkonferenz LGBK

Eventualverbindlichkeiten / Defizitgarantien:

Rechtliche Verpflichtungen, bei denen ein Mittelabfluss entweder als unwahrscheinlich gilt oder die Höhe nicht verlässlich geschätzt werden kann, sind dem Kirchenrat zum Zeitpunkt der Erstellung der Jahresrechnung nicht bekannt.

Genehmigung:

Der Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich hat die vorliegende Jahresrechnung am 12. März 2025 genehmigt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag:

Zwischen dem 31. Dezember 2024 und dem Redaktionsschluss des Geschäftsberichts 2024 sind keine Ereignisse eingetreten, welche eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven zur Folge hätten oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Pendente Rechtsfälle:

Zum Bilanzstichtag bestehen keine pendenten Rechtsfälle.

Weitere anhangspflichtige Angaben:

Es bestehen keine weiteren ausweispflichtigen Tatbestände nach Swiss GAAP FER.

8.6 Überleitung Konsolidierte Bilanz 2023 zu Einzelabschluss 2023 ^{*1)}

Position	2023 Einzelabschluss	2023 Konsolidiert mit TVZ	Abweichung TVZ
Flüssige Mittel	15'302'091	15'713'393	-411'302
Wertschriften	54'245'896	55'045'896	-800'000
Forderungen aus Leistungen	367'151	525'415	-158'264
Sonstige Forderungen	1'178'445	1'332'309	-153'864
Vorräte	130'324	602'630	-472'306
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'627'855	1'698'203	-70'348
Umlaufvermögen	72'851'763	74'917'847	-2'066'084
Sachanlagen	6'652'769	6'652'769	-
Finanzanlagen	926'360	332'694	593'666
Anlagevermögen	7'579'129	6'985'463	593'666
Total Aktiven	80'430'892	81'903'309	-1'472'417
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-8'405'874	-8'875'515	469'642
Langfristige Verbindlichkeiten	-	-	-
Fonds mit einschränkender Zweckbindung	-1'373'562	-1'373'562	-
Fremdkapital	-9'779'435	-10'249'077	469'642
Eigenkapital	-70'651'456	-71'654'232	1'002'776
Total Passiven	-80'430'891	-81'903'309	1'472'418

In CHF

8.7 Überleitung Konsolidierte Erfolgsrechnung 2023 zu Einzelabschluss 2023 ^{*1)}

Position	2023 Einzelabschluss	2023 Konsolidiert mit TVZ	Abweichung TVZ
Beiträge der Kirchgemeinden	-66'023'529	-66'023'529	-
Staatsbeiträge	-25'926'000	-25'926'000	-
Weitere Beiträge	-	-	-
Erträge aus Fonds (Fremdkapital & Eigenkapital)	-677'167	-677'167	-
Erlöse und Rückerstattungen	-11'481'277	-12'635'924	1'154'648
Total Ertrag	-104'107'973	-105'262'620	1'154'647
Personalaufwand	83'820'793	84'352'443	-531'650
Sachaufwand und Warenaufwand	9'391'729	10'030'543	-638'814
Beiträge	10'171'103	10'171'103	-
Aufwände aus Fonds (Fremdkapital & Eigenkapital)	733'212	733'212	-
Abschreibungen	853'448	853'448	-
Total Aufwand	104'970'285	106'140'748	-1'170'464
Betriebsergebnis	862'312	878'128	-15'816
Finanzerträge	-848'360	-877'091	28'731
Finanzaufwand	363'812	368'755	-4'943
Nicht reali. Wertschriftenerfolg	-962'783	-962'783	-
betriebsfremder Aufwand	12'549	16'523	-3'974
betriebsfremder Ertrag	-130'489	-133'742	3'254
Aufwand- (+) / Ertragsüberschuss (-)	-702'959	-710'210	7'252
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	-702'959	-710'210	7'252
Zuweisung Fonds im FK	119'694	119'694	-
Entnahme Fonds im FK	-147'544	-147'544	-
Jahresergebnis (inkl. Minderheitsanteile)	-730'808	-738'060	7'252
davon Minderheitsanteile	-	326	-326
Jahresergebnis (vor Gewinnverwendung)	-730'808	-738'386	7'578

In CHF

^{*1)} Die Jahresrechnung 2024 wird als Einzelabschluss (Zentralkasse inklusive Hotelbetrieb Kloster Kappel) gezeigt. Auf die in den Vorjahren angewendete Konsolidierung inkl. TVZ AG wird verzichtet weil die Aussagekraft des Abschlusses damit nicht erhöht wird. Die Werte 2023 wurden entsprechend angepasst.

Bericht der Revisionsstelle

an die Kirchensynode der

Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich, Zürich

Balmer-Etienne AG

Bederstrasse 66

Postfach

8027 Zürich

Telefon +41 44 283 80 80

info@balmer-etienne.ch

balmer-etienne.ch

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich (die Landeskirche) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024, der Erfolgsrechnung und der Geldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die beigelegte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Landeskirche sowie deren Ertragslage und Cash-flows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht den gesetzlichen Vorgaben.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den für die Landeskirche geltenden Rechtsgrundlagen und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Landeskirche unabhängig in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstiger Sachverhalt

Die Jahresrechnung der Landeskirche für das am 31. Dezember 2023 endende Geschäftsjahr wurde von einer anderen Revisionsstelle geprüft, die am 31. Mai 2024 ein nicht modifiziertes Prüfungsurteil zur konsolidierten Jahresrechnung abgegeben hat. Der Einzelabschluss 2023 der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich wurde entgegen den Bestimmungen von § 17 Abs. 3 Finanzverordnung der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich nicht erstellt und nicht der Kirchensynode zur Genehmigung vorgelegt.

Verantwortlichkeiten des Kirchenrates für die Jahresrechnung

Der Kirchenrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Kirchenrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung

einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTsuisse: <http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Empfehlung

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung der Landeskirche zu genehmigen.

Zürich, 15. Mai 2025

ka/rkl

Balmer-Etienne AG



Alois Köchli
Zugelassener Revisionsexperte
(leitender Revisor)



Reto Klauser
Zugelassener Revisionsexperte

Beiträge der Kirchensynode

Handlungsfeld	Beiträge	Bezeichnung	Rechnung 2024	Budget 2024	Rechnung 2023
1 Verkündigung und Gottesdienst					
	Sockelbeiträge	KIKO Schausteller Pfarramt	4'701	4'700	4'686
		Migrationskirchen	50'000	50'000	50'000
	Sockelbeiträge Ergebnis		54'701	54'700	54'686
	Vertraglich gebundene Beiträge	Eglise Réformée Française	327'260	276'600	282'800
		Chiesa Evangelica di Lingua Italiana	190'900	190'900	160'400
		Iglesia Evangelica Hispana	161'900	161'900	112'000
		Liturgie- und Gesangbuchkonferenz	104'752	61'000	61'250
	Vertraglich gebundene Beiträge Ergebnis		784'812	690'400	616'450
1 Verkündigung und Gottesdienst Ergebnis			839'513	745'100	671'136
2 Diakonie und Seelsorge					
	Befristete Beiträge	Seelsorge in Gefängnissen	49'501	66'000	55'710
		Mission 21 Soz Versicherung Zürcher Pfr	24'790	30'000	24'639
		Diakoniekredit	132'001	150'000	143'500
		Palliative Care	100'000	100'000	100'000
		Verein trauernetz	15'000	15'000	15'000
		Caring Communities	-	30'000	30'000
		G2W	23'505	-	-
	Befristete Beiträge Ergebnis		344'797	391'000	368'849
	Sockelbeiträge	Seelsorge Sieber Werke	30'000	30'000	30'000
		EKS Seelsorgedienste in Empfangszentren	128'751	94'000	128'751
		KIKO SRAKLA Kirche und Landwirtschaft	6'268	6'300	6'248
		HEKS Beitrag	670'860	660'000	670'860
		Mission 21 (via EKS)	160'000	140'000	140'000
		KIKO SMS- und Internetseelsorge	21'938	20'100	21'868
		HEKS Beratungsstelle für Asylsuchende	200'000	200'000	200'000
		Die Dargebotene Hand Zürich	244'500	244'500	244'500
		Die Dargebotene Hand Winterthur	15'500	15'500	15'500
		efz Beratungsstelle für Frauen	20'000	20'000	20'000
		FIZ Trägerschaftsbeitrag	10'000	10'000	10'000
		KIKO Jugendfragen KOJU	45'443	45'400	45'298
		Blaues Kreuz "roundabout"	70'000	70'000	70'000
		Verein palliative zh+sh	10'000	10'000	10'000
		KIKO Ökumenische Arbeitsstelle Gefängnisseelsorge	6'017	5'800	5'967
	Sockelbeiträge Ergebnis		1'639'277	1'571'600	1'618'992
	Vertraglich gebundene Beiträge	Lehrlingsarbeit kabel	412'072	440'000	391'147
		Paarberatung und Mediation	700'100	700'000	700'000
	Vertraglich gebundene Beiträge Ergebnis		1'112'172	1'140'000	1'091'147
2 Diakonie und Seelsorge Ergebnis			3'096'246	3'102'600	3'078'988

In CHF

Handlungsfeld	Beiträge	Bezeichnung	Rechnung 2024	Budget 2024	Rechnung 2023
3 Bildung und Spiritualität					
	Befristete Beiträge	Digitalisierung Bullinger-Edition	30'000	30'000	-
		KIKO RPF Projekte	4'701	4'700	1'562
		KIKO Verband Kind und Kirche	3'134	3'100	3'124
		KIKO UZH Theologische Bildung	-	-	12'496
		PlusBildung	6'895	6'900	-
		Zürcher Bibel	33'300	35'000	-
		Züri Fäscht 2023	-	-	30'000
	Befristete Beiträge Ergebnis		78'030	79'700	47'182
	Sockelbeiträge	ZIID	120'000	120'000	120'000
		KIKO IRAS COTIS	7'835	7'800	7'810
		Forum für Friedenserziehung	6'400	6'400	6'400
		Zürcher Forum der Religionen	60'000	60'000	60'000
		KIKO oeku	9'402	9'400	9'372
		Dialog Ethik	24'000	24'000	24'000
		Freie Evangelische Schule Zürich	100'000	100'000	100'000
		unterstrass.edu	300'000	300'000	300'000
	Sockelbeiträge Ergebnis		627'637	627'600	627'582
	Vertraglich gebundene Beiträge	KIKO Verein Relinfo	35'101	35'000	34'989
		Zwingliveroin	1'000	1'000	1'000
		Relimedia	342'035	355'000	341'495
	Vertraglich gebundene Beiträge Ergebnis		378'136	391'000	377'484
3 Bildung und Spiritualität Ergebnis			1'083'803	1'098'300	1'052'248

In CHF

Handlungsfeld	Beiträge	Bezeichnung	Rechnung 2024	Budget 2024	Rechnung 2023
4 Gemeindeaufbau und Leitung					
	Befristete Beiträge	KirchGemeindePlus	17'502	80'000	169'336
		KIKO Ausbildung Migrationskirchen	15'670	15'700	15'620
		Internationale Beziehungen	5'000	-	-
		QuaMS	75'000	75'000	75'000
		Innovationskredit	329'797	480'000	224'600
		KIKO Zentrum für Liturgik Uni Bern – Kirchenbauten	-	-	5'467
		Oberländer Kirchentag	-	-	60'000
		KIKO: Schweiz. Weltgebetstagskommission	3'134	3'100	-
		Reformierte Student:innenhäuser	50'000	50'000	-
	Befristete Beiträge Ergebnis		496'103	703'800	550'023
	Sockelbeiträge	KIKO Geschäftsstelle	30'274	30'300	30'459
		KIKO Pfarrfrauenvereinigung	1'254	1'300	1'250
		KIKO Jahrbuch Kirchenrecht	1'567	1'600	1'562
		AG Christlicher Kirchen Kt ZH	1'000	1'000	1'000
		Reformierte Kirche Genf	30'000	30'000	30'000
		WB Schweiz	260'218	290'900	279'882
		KIKO Theologisch-Diakonisches Seminar	21'938	21'900	18'744
		Übereinkunft Diakonie	23'738	23'700	23'640
		Weltgebetstagskommission	4'500	4'500	4'500
		KIKO Evangelischer Frauenbund CH	31'340	31'300	31'240
		Subventionen Pfarrkapitel	53'821	30'000	69'753
		Diakonie A+W Subventionen	2'766	15'000	12'078
		Praxisfeldausbildung Kantorat	3'500	3'000	7'000
		OeME – Werke	2'194	4'000	2'194
		Entwicklung/Allgemeine Angebote A+W	-	-	1'000
		Inklusion	200	-	-
		Subventionen Coaching-Nachwuchs A+W	-	-	3'500
		KIKO Jugendkirchentag	7'835	7'800	15'620
	Sockelbeiträge Ergebnis		476'145	496'300	533'422
	Vertraglich gebundene Beiträge	EKS Grundbeitrag	1'622'382	1'631'000	1'622'382
		EKS Oekumenisches Institut Bossey	16'435	18'000	16'435
		Reformierte Medien Mitgliederbeitrag	442'260	442'300	442'260
		Teilzeitausbildung Musik/Chorleitung	130'170	120'000	129'748
		Zentrum für Kirchenentwicklung	30'000	30'000	30'000
		Beiträge theologische Ausbildung	1'387'488	1'562'700	1'356'237
		KIKO Aus- und Weiterbildung Seelsorge AWS	37'608	37'600	37'488
	Vertraglich gebundene Beiträge Ergebnis		3'666'343	3'841'600	3'634'550
4 Gemeindeaufbau und Leitung Ergebnis			4'638'591	5'041'700	4'717'994
Gesamtergebnis			9'658'153	9'987'700	9'520'366

In CHF

Kollektenerträge 2024

Vom Kirchenrat angeordnete Kollekten und Sammlungen sowie Beiträge und Sammlungen der Kirchgemeinden und der Landeskirche an die Hilfswerke.

Ergebnisse über die Beiträge der Landeskirche

Kollekte	2024	2023	+/- %
Menschenrechte	38'980	41'639	-6.39%
Jugendkollekte	69'298	64'062	8.17%
Zwinglifonds	42'501	38'252	11.11%
Evangelische Schulen	37'753	34'242	10.25%
Pfingstkollekte	51'681	51'533	0.29%
Reformationskollekte	49'474	45'999	7.55%
Bibelkollekte	34'624	35'516	-2.51%
Kirche weltweit	34'046	38'951	-12.59%
Fonds für Frauenarbeit	25'676	30'034	-14.51%
Bettagskollekte	112'516	136'795	-17.75%
Sammelkonto «Bedrängte Christen»	118'916	150'715	-21.10%
Total ohne Werke	615'465	667'738	-7.83%

In CHF

Mit den offiziellen Kollekten wurden CHF 615'465 gesammelt. Dies entspricht einer Abnahme von 7.83% gegenüber dem Vorjahr. Höhere Einnahmen verzeichneten die Kollekte für die Evangelischen Schulen, den Zwinglifonds, die Jugend- und die Reformationskollekte. Deutlich unter dem Vorjahresergebnis blieben die Menschenrechts-, die Bettags-

kollekte, die Kollekte Kirche weltweit, der Fonds für Frauenarbeit sowie die Kollekte für die bedrängten Christen. Ungefähr in der Höhe des Vorjahres schlossen die Pfingst- und die Bibelkollekte ab. Die Bettagskollekte 2024 ging an Mission 21 für das Projekt «Hilfe für gewaltbetroffene Frauen in Asien».

Ergebnisse der Sammlungen der kirchlichen Hilfswerke (Kirchgemeinden, kirchliche Institutionen)

Kollekte	2024	2023	+/- %
Mission 21	1'355'220	1'311'466	3.34%
HEKS	2'138'458	2'566'197	-16.67%
Total Werke	3'493'678	3'877'663	-9.90%

In CHF

Von den kirchlichen Hilfswerken werden die Sammelergebnisse der Kirchgemeinden und der kirchlichen Institutionen im Kanton Zürich publiziert. Bei den kirchlichen Hilfswerken gab es einen Rückgang von 9.9%. Stark rückläufig waren die Spenden an HEKS (-16.67%). Der Rückgang lässt sich vorwiegend durch Mindereinnahmen im Bereich «Humanitäre Hilfe» erklären. Dafür verzeichnete Mission 21 eine Zunahme von 3.34%.

«Der Kirchenrat dankt den Kirchenpflegen, Pfarrerinnen und Pfarrern und allen kirchlichen Mitarbeitenden für die Unterstützung der Sammlungen für die kirchlichen Werke. Dank den Hinweisen auf den Homepages und

den Gemeindeseiten gingen vermehrt Spenden von Privatpersonen ein. Viele Kirchgemeinden bieten ebenfalls die Möglichkeit an, über Twint eine Spende zu überweisen. Für die Spendenbereitschaft dankt der Kirchenrat auch den Kirchenmitgliedern, den Institutionen und der ganzen Bevölkerung.»

Übersicht Verpflichtungskredite der Kirchensynode

Datum Beschluss	Geschäft	Kreditbetrag	Total bis 31.12.2023	2024	Total bis 31.12.2024	verfügbar per 31.12.2024
10.01.2017	Rahmenkredit für Beiträge 2017–2023 KirchGemeindePlus	2'500'000	878'067	-	878'067	1'621'933
02.10.2018	Begleitforschung KirchGemeindePlus	390'000	306'945	-	306'945	83'055
27.11.2018	Rahmenkredit für Entschuldungsbeiträge an Kirchgemeinden im Rahmen des Projekts KirchGemeindePlus	3'000'000	769'941	-	769'941	2'230'059
25.06.2019	Rahmenkredit 2020–2024 für die Pfarrstellen der Kirchgemeinschaften	1'346'400	1'265'313	372'542	1'637'855	-291'455
25.06.2019	Gemeinsame Mitgliederverwaltung Investitionskredit	275'000	385'017	-	385'017	-110'017
25.06.2019	Rahmenkredit Gemeinsame Mitgliederverwaltung 2020–2024	375'000	395'096	210'878	605'974	-230'974
28.09.2021	Erweiterung des Wohngeschosses Amtshaus Kloster Kappel Objektkredit	1'387'000	552'519	83'724	636'243	750'757
29.03.2022	Rahmenkredit «Umweltbewusst handeln» (Grüner Güggel) 2023–2028	2'500'000	393'323	249'850	643'173	1'856'827
22.11.2022	Rahmenkredit Innovation 2023–2030	5'000'000	224'600	329'797	554'397	4'445'603

In CHF

Übersicht Steuerkraftausgleichs- und Finanzausgleichsbeiträge

Steuerkraftausgleichsbeiträge

Kirchgemeinde	2023	2024	% der Abschöpfung
Erlenbach	76'960	52'044	4.1%
Fällanden	2'220	-	0.0%
Greifensee	9'108	4'378	0.3%
Herrliberg	48'762	31'669	2.5%
Horgen (-Hirzel)	74'434	56'094	4.4%
Kilchberg	108'810	53'300	4.2%
Kloten	110'324	52'288	4.1%
Küsnacht	288'272	135'387	10.5%
Maur	-	1'531	0.1%
Meilen	42'809	10'444	0.8%
Opfikon-Glattbrugg	81'977	61'091	4.8%
Rüschlikon	30'657	5'708	0.4%
Schlieren	8'740	3'626	0.3%
Sihltal	9'832	-	0.0%
Stäfa	32'556	-	0.0%
Uetikon am See	5'237	5'077	0.4%
Uetikon-Waldegg	23'222	13'966	1.1%
Wallisellen	91'859	33'496	2.6%
Zollikon-Zumikon	225'873	131'917	10.3%
Zürich	1'135'272	632'090	49.2%
Total	2'406'924	1'284'106	100.0%

In CHF

Der Saldo des Steuerkraftabschöpfungskontos beträgt per 31.12.2024 **CHF 369'138** (Verpflichtung gegenüber den Steuerkraft-Ausgleichsgemeinden). Im Vorjahr betrug der Saldo **CHF 1'680'032** (Verpflichtung gegenüber den Steuerkraft-Ausgleichsgemeinden).

Finanzausgleichsbeiträge

Kirchgemeinde	Mitglieder per 31.12.2024	Budget 2023	Beiträge 2023 (korrigiert anhand Rechnung 2022)	Budget 2024	Beiträge 2024 (korrigiert anhand Rechnung 2023)
Bäretswil	2'044	220'000	180'000	220'000	180'000
Bauma-Sternenberg	1'960	200'000	140'000	200'000	200'000
Dägerlen	575	115'000	115'000	110'000	105'000
Dorf	316	70'000	60'000	60'000	50'000
Dürnten	2'335	-	-	15'000	-
Eulachtal	3'964	285'000	200'000	300'000	220'000
Fiscenthal	1'059	150'000	140'000	200'000	190'000
Kappel am Albis	398	30'000	30'000	55'000	35'000
Knonau	616	-	-	80'000	80'000
Oetwil am See	1'221	130'000	130'000	125'000	75'000
Rafz	1'556	30'000	-	20'000	10'000
Regensberg	191	90'000	120'000	160'000	160'000
Rorbas-Freienstein-Teufen	1'777	100'000	60'000	130'000	130'000
Schönenberg-Hütten	1'070	20'000	-	50'000	-
Sitzberg	111	150'000	150'000	155'000	130'000
Stadlerberg	1'218	75'000	50'000	115'000	115'000
Stammheim	1'620	190'000	150'000	245'000	180'000
Turbenthal-Wila	2'511	175'000	140'000	90'000	-
Wald	2'748	200'000	180'000	225'000	210'000
Weinland Mitte	3'348	320'000	220'000	325'000	310'000
Wildberg	468	160'000	145'000	180'000	160'000
Zell	1'832	110'000	110'000	55'000	55'000
Total	32'938	2'820'000	2'320'000	3'115'000	2'595'000

In CHF

Ein allfälliges Defizit oder ein allfälliger Überschuss wird dem Finanzausgleichskonto belastet oder gutgeschrieben und bei der zukünftigen Berechnung der Steuerkraftabschöpfung berücksichtigt.

Mittelfristiger Ausgleich

Mittelfristiger Ausgleich der Rechnung	Rechnung 2022	Rechnung 2023 (ohne TVZ)	Rechnung 2024 (ohne TVZ)	Budget 2025 (ohne TVZ)	Finanzplan 2026	Finanzplan 2027	Finanzplan 2028	Total MFA
Aufwand- (+) / Ertragsüberschuss (-)	-1'600'387	-730'808	-929'551	-603'900	2'366'800	-1'660'400	4'850'400	1'692'154

In CHF

Gesamtrechnung 2024

1. Einleitung

Gemäss Verordnung zum Kirchengesetz (§ 12) hat die Landeskirche eine jährliche Gesamtrechnung der Kirchgemeinden und der Zentralkasse zu erstellen. Gleichzeitig ist der Nachweis der negativen Zweckbindung (§ 27) zu erbringen.

2. Gesamtrechnung

Die Gesamtrechnung muss mit den Gesamtrechnungen der Römisch-katholischen Körperschaft und der Christkatholischen Kirchgemeinde vergleichbar sein. Als Struktur der Gesamtrechnung dient deshalb die für alle Körperschaften verbindliche Struktur des Kontenplans nach HRM2. Die Umsetzung der einzelnen Bereiche der Rechnung der Zen-

tralkasse in die Struktur der Gemeinderechnung erfolgte für den grössten Teil der Positionen nach dem nachfolgend dargestellten Schema.

Die Position «Staatsbeiträge» (Kontierung 4600.9100) wurde manuell zugeordnet («9300 Staatsbeitrag»). Die Zentralkassenbeiträge, die Zahlungen der finanzstarken Kirchgemeinden für die Steuerkraftabschöpfung und die Finanzausgleichsbeiträge wurden nicht in die Gesamtrechnung mit einbezogen (Weglassen des Funktionsbereiches 9300 der Kirchgemeinderechnungen und Weglassen der Position 4380.9200 der Rechnung der Zentralkasse). Auch nicht in der Gesamtrechnung berücksichtigt wurde der Funktionsbereich «9999 Abschluss».

Funktionsbereich	Details	Rechnung 2024
3500 Gemeindeaufbau und Leitung	3500 Gemeindeaufbau und Leitung	83'513'735
	Pfarrlöhne	12'285'131
3500 Gemeindeaufbau und Leitung Ergebnis		95'798'866
3501 Verkündigung und Gottesdienst	3501 Verkündigung und Gottesdienst	18'397'611
	Pfarrlöhne	12'285'131
3501 Verkündigung und Gottesdienst Ergebnis		30'682'742
3502 Diakonie und Seelsorge	3502 Diakonie und Seelsorge	45'001'614
	Pfarrlöhne	12'285'131
3502 Diakonie und Seelsorge Ergebnis		57'286'745
3503 Bildung und Spiritualität	3503 Bildung und Spiritualität	17'203'929
	Kloster Kappel	1'122'216
	Pfarrlöhne	12'285'131
	TVZ	74'955
3503 Bildung und Spiritualität Ergebnis		30'686'231
3504 Kultur	3504 Kultur	5'635'776
3504 Kultur Ergebnis		5'635'776
3506 Kirchliche Liegenschaften	3506 Kirchliche Liegenschaften	42'377'515
3506 Kirchliche Liegenschaften Ergebnis		42'377'515
9100 Steuern	Allgemeine Gemeindesteuern	5'828'058
	Jur. Pers.	-71'825'610
	Nat. Pers.	-164'469'657
9100 Steuern Ergebnis		-230'467'209
9610 Zinsen	9610 Zinsen	-3'286'053
9610 Zinsen Ergebnis		-3'286'053
9630 Liegenschaften des Finanzvermögens	9630 Liegenschaften des Finanzvermögens	-8'198'575
9630 Liegenschaften des Finanzvermögens Ergebnis		-8'198'575
9639 Liegenschaften des Finanzvermögens Wertberichtigungen	9639 Liegenschaften des Finanzvermögens Wertberichtigungen	-11'925'701
9639 Liegenschaften des Finanzvermögens Wertberichtigungen Ergebnis		-11'925'701
9690 Finanzvermögen übriges	9690 Finanzvermögen übriges	-12'937'783
	Staatsbeitrag	-25'731'000
9690 Finanzvermögen übriges Ergebnis		-38'668'783
9710 Rückverteilung CO ₂ -Abgabe	9710 Rückverteilung CO ₂ -Abgabe	-51'961
9710 Rückverteilung CO₂-Abgabe Ergebnis		-51'961
9900 Finanzpolitische Reserve	9900 Finanzpolitische Reserve	611'820
9900 Finanzpolitische Reserve Ergebnis		611'820
9950 Neutrale Aufwendungen und Erträge	9950 Neutrale Aufwendungen und Erträge	-89'565
9950 Neutrale Aufwendungen und Erträge Ergebnis		-89'565
9951 Zweckgebundene Zuwendungen	9951 Zweckgebundene Zuwendungen	-712'775
9951 Zweckgebundene Zuwendungen Ergebnis		-712'775
Gesamtergebnis		-30'320'927

In CHF

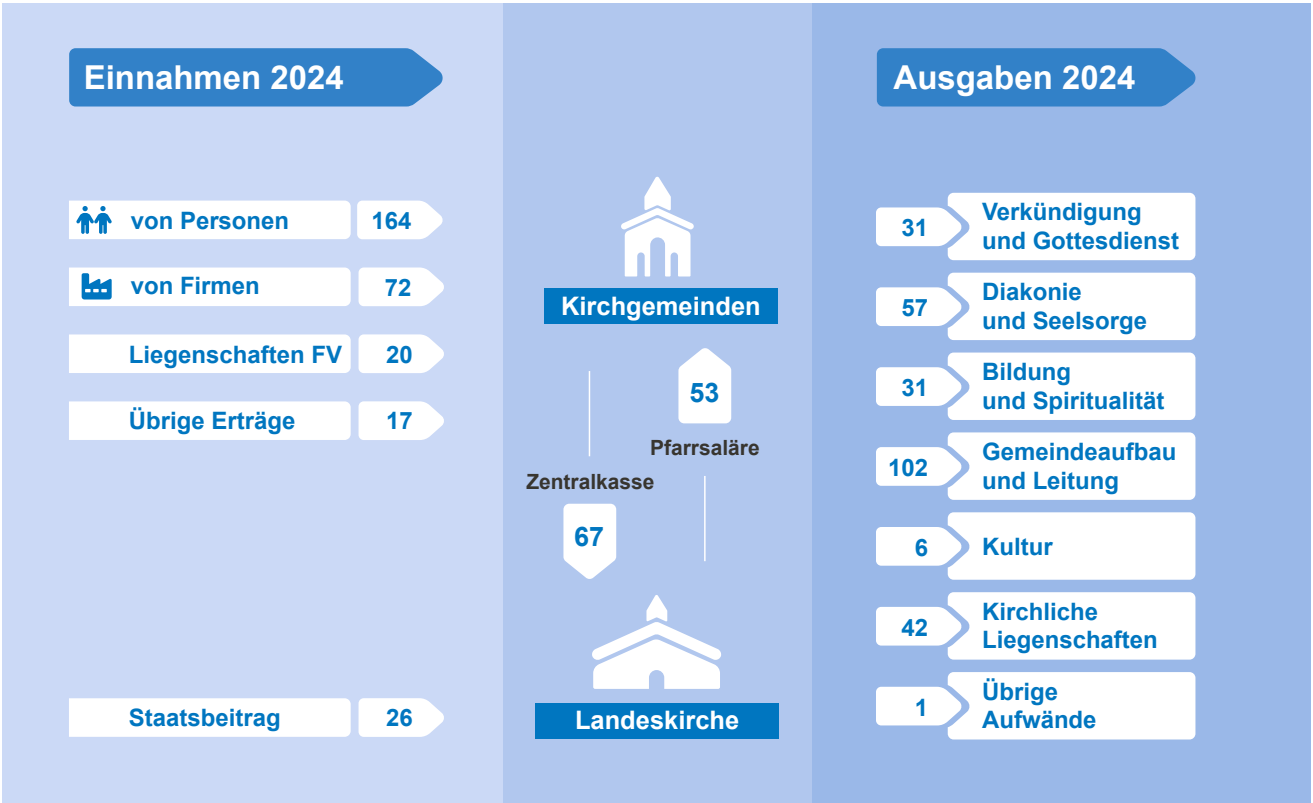
3. Nachweis der negativen Zweckbindung

Der Nachweis der negativen Zweckbindung erfolgt auf der Basis der Steuer- und Rechnungsdaten 2024. Es ist mit den Faktoren 0,7 und 1,0 gerechnet. Damit werden die kultischen Aufwendungen ausgewiesen.

Position	Herkunft der Zahlen	Faktor	CHF	Bemerkungen
Steuererträge natürlicher Personen	Steuermeldungen 2024		164'469'657	
Steuererträge juristischer Personen	Steuermeldungen 2024		71'825'610	
Pfarrsaläre inkl. Sozialkosten (ordentliche und weitere Stellen)	Rechnung 2024		49'355'853	Saldo der Kostenstellen 4520 und 4540 und der Kostenträger 100000, 200000, 300000, 400000
Faktor «kultische Tätigkeit im Personalaufwand»		0.7	34'549'097	Faktoren zwischen 0.6 und 0.8 (Begründung zur Verordnung zum Kirchengesetz; Kirchenratsbeschluss 76 vom 6. März 2013)
Sachaufwand		0.1	3'454'910	
Zuschlag für ergänzende kultische Aufwendungen		1	38'004'007	Faktoren zwischen 0.75 und 1.25 (Begründung zur Verordnung zum Kirchengesetz; Kirchenratsbeschluss 76 vom 6. März 2013)
Total kultische Aufwendungen			76'008'014	
Berechnung negative Zweckbindung			88'461'643	Die Steuererträge natürlicher Personen müssen die kultischen Aufwendungen decken. Wenn das Resultat positiv ist, so ist der Nachweis der negativen Zweckbindung erbracht.

In CHF

Finanzströme Gesamtrechnung



Die Mitglieder tragen mit ihren Kirchensteuern (164 Millionen Franken) den grössten Teil an die Einnahmen bei. Firmen steuern 72 Millionen Franken bei – diese Mittel werden für nicht-kultische Aufgaben

verwendet. Die Ausgaben sind nach den Handlungsfeldern gegliedert. In «Verkündigung und Gottesdienst» fliessen 31 Millionen Franken, 57 Millionen Franken in «Diakonie und Seelsorge» usw.

Bericht über tatsächliche Feststellungen

bezüglich des Nachweises der negativen Zweckbindung von juristischen Personen für das am
31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr
an die Kirchensynode der

Balmer-Etienne AG
Bederstrasse 66
Postfach
8027 Zürich
Telefon +41 44 283 80 80

info@balmer-etienne.ch
balmer-etienne.ch

Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich, Zürich

Die Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich weist aufgrund ihrer Gesamtrechnung in Form von Pauschalrechnungen vergleichbar nach, dass die kirchlichen Erträge (Einnahmen abzüglich der Steuern der juristischen Personen und der Kostenbeiträge) den Aufwand für kultische Zwecke decken oder übersteigen.

Für die Aufstellung ist der Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich verantwortlich.

Auftragsgemäss haben wir die mit Ihnen vereinbarten, unten aufgeführten Prüfungshandlungen bezüglich der auf den Seiten 88 und 89 aufgeführten Kennzahlen vorgenommen.

Unseren Auftrag führten wir nach dem Schweizer Prüfungsstandard 920 „Vereinbarte Prüfungshandlungen bezüglich Finanzinformationen“ aus. Unsere Prüfungshandlungen dienten einzig dem Zweck, Sie in der Beurteilung der rechnerischen Richtigkeit der zu meldenden Kennzahlen zu unterstützen und lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Abgleich der durch die Kirchgemeinden erfassten Jahresrechnungen in die Gesamtrechnung der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich.
2. Überprüfung der den kultischen Aufwendungen zugewiesenen Kontogruppen.

Unsere Feststellungen sind folgende:

- Zu 1.: Die in der Gesamtrechnung erfassten Positionen bilden die Meldungen der Kirchgemeinden und der landeskirchlichen Rechnung vollständig ab.
- Zu 2.: Die für den Nachweis der Aufwendungen für kultische Tätigkeiten beigezogenen Kontogruppen entsprechen den rechtlichen Vorgaben.

Da die oben aufgeführten Prüfungshandlungen weder eine Prüfung nach den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) oder dem Schweizer Prüfungsstandard (PS) 950, noch eine Review in Übereinstimmung mit PS 910 darstellen, geben wir keine Zusicherung über die negative Zweckbindung ab.

Hätten wir zusätzliche Prüfungshandlungen, eine Prüfung in Übereinstimmung mit den SA-CH, PS 950 oder eine Review in Übereinstimmung mit PS 910 vorgenommen, hätten wir möglicherweise andere Sachverhalte festgestellt und Ihnen darüber berichtet.

Unser Bericht dient einzig dem oben dargelegten Zweck und Ihrer Information. Er darf zu keinem anderen Zweck verwendet und, mit Ausnahme der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, keiner anderen Partei abgegeben werden. Er bezieht sich nur auf die oben bezeichneten Kennzahlen auf Seite 88 und 89 und nicht auf irgendeinen Abschluss der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich als Ganzes.

Zürich, 15. Mai 2025

ka/rkl

Balmer-Etienne AG



Alois Köchli
Zugelassener Revisionsexperte



Reto Klausner
Zugelassener Revisionsexperte



Jahresberichte weiterer Institutionen

Die nachstehenden, mit der Landeskirche verbundenen Institutionen geben je eigene Jahresberichte heraus, die unter der angegebenen Adresse angefordert werden können.

Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS

Sulgenauweg 26, Postfach
3001 Bern
031 370 25 25
info@evref.ch
www.eks-eers.ch

Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz HEKS

Brot für alle
Seminarstrasse 28, Postfach
8042 Zürich
044 360 88 00
info@heks.ch, www.heks.ch

Mission 21 Evangelisches Missionswerk Basel

Missionsstrasse 21, Postfach 270
4009 Basel
061 260 21 20
info@mission-21.org
www.mission-21.org

Deutschschweizerische Kirchenkonferenz

Geschäftsstelle KIKO
c/o Ev.-ref. Landeskirche
des Kantons Zürich
Hirschengraben 7, Postfach
8024 Zürich
044 258 92 10
edith.baechle@zhref.ch
www.kirchenkonferenz.ch

Liturgie- und Gesangsbuchkonferenz

Blaufahnenstrasse 10, Postfach
8024 Zürich
044 258 92 68
pia.baier@zhref.ch
www.gottesdienst-ref.ch

Pfarrverein des Kantons Zürich

Pfr. Arnold Steiner
Luegetenstrasse 5
8489 Wildberg
arnold.steiner@pfarrverein.ch
052 385 12 89
www.pfarrverein.ch

Verein der reformierten Kirchenpflegepräsidien im Kanton Zürich VPKZ

Jürg Pfister, Präsident
pfister@refhorgen.ch
www.ref-vkpz.ch

Verband des Personals Zürcherischer Evangelisch-reformierter Kirchgemeinde-verwaltungen VPK

Heiri Brändli
c/o Ev.-ref. Kirchgemeinde Dietikon,
Bremgartenstrasse 47
8953 Dietikon
044 745 59 51 /
076 567 94 36
praesidium@vpk-zh.info
www.vpk-zh.ch

Bürgschafts- und Darlehensgenossenschaft der Evang.-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, BüDa

Kinkelstrasse 21
8006 Zürich
044 492 39 90
info@bueda-zh.ch
www.bueda-zh.ch

Stiftung Evangelische Gesellschaft Kanton Zürich

Häringstrasse 20
8001 Zürich
044 260 90 20
info@stiftung-eg.ch
www.stiftung-eg.ch

Solidara Zürich

Klosbachstrasse 51
8032 Zürich
043 244 81 30
info@solidara.ch
www.solidara.ch

Stadtmission Winterthur

Technikumstrasse 78
8400 Winterthur
052 345 05 29 /
079 560 63 88
info@stadtmission-winterthur.ch
www.stadtmission-winterthur.ch

**Stiftung Diakoniewerk
Neumünster –
Schweizerische
Pflegerinnenschule**

Neuweg 16
8125 Zollikerberg
044 397 31 11
info@diakoniewerk-
neumuenster.ch
<https://gesundheitswelt-zollikerberg.ch>
www.diakoniewerk-neumuenster.ch

**Sozialwerk
Pfarrer Sieber**

Riedenhaldenstrasse 11
8046 Zürich
044 537 57 00
info@swsieber.ch
www.swsieber.ch

**Stiftung KSDZ ehemals
Stiftung Kirchlicher
Sozialdienst Zürich**

Klosbachstrasse 51
8032 Zürich
044 552 42 42
sozialberatung@streetchurch.ch
www.ksdz.ch

**Kirchliche Sozialberatung
Streetchurch**

Badenerstrasse 69
8004 Zürich
044 552 42 42
sozialberatung@streetchurch.ch
www.streetchurch.ch

Dargebotene Hand

Zeltweg 27
8032 Zürich
043 244 80 80
zuerich@143.ch
www.zuerich.143.ch

Seelsorge.net

Ein Angebot der reformierten
und der katholischen Kirche
c/o Katholisch Stadt Zürich
Werdgässchen 26
8004 Zürich
admin@seelsorge.net
www.seelsorge.net

Reformierte Medien

Pfingstweidstrasse 10
8005 Zürich
044 299 33 11
medien@ref.ch
www.reformierte-medien.ch

Relimedia

Gemeindestrasse 11
8032 Zürich
044 552 26 60
info@relimedia.ch
www.relimedia.ch

**ZIID Zürcher Institut für
interreligiösen Dialog**

Zentrum Paulus Akademie
Pfingstweidstrasse 28
8005 Zürich
044 341 18 20
info@ziid.ch
www.ziid.ch

**Christlich-jüdische
Arbeitsgemeinschaft
in der Schweiz CJA**

Urs Urech
mail@urs-ure.ch
Sekretariat:
info@cja.ch
www.cja.ch
Regionalgruppe Zürich:
Hanspeter Ernst
ernsth@bluewin.ch

**Forum RGOW
Religion und Gesellschaft in
Ost und West**

Bederstrasse 76
8002 Zürich
044 342 18 19
sekretariat@g2w.eu
www.g2w.eu

**Protestantisch-kirchlicher
Hilfsverein des Kantons
Zürich**

Zwinglikirche
Aemtlerstrasse 23
8003 Zürich
044 261 12 62
pkhvz@bluewin.ch
www.pkhvzh.ch

**Schweizerischer
Protestantischer
Volksbund**

c/o Pfr. Richard Kölliker
Meisenweg 15
8200 Schaffhausen
079 960 73 03
kontakt@spv-online.ch
www.spv-online.ch

Zwingliverein

Barbara Kobel Pfister
Hammerstrasse 60
8032 Zürich
044 422 16 55
b.kobelpfister@bluewin.ch
www.zwingliverein.ch

**Schweizerische
Bibelgesellschaft**

Spitalstrasse 12, Postfach
2501 Biel
032 322 38 58
info@die-bibel.ch
www.die-bibel.ch

Telebibel Zürich

044 252 22 22
info@telebibel.ch
www.telebibel.ch/zuerich

**Schweizerische
Evangelische Allianz SEA**

Josefstrasse 32
8005 Zürich
043 344 72 00
info@each.ch
www.each.ch

**oeku Kirchen für die
Umwelt**

Schwarztorstrasse 18, Postfach
3001 Bern
031 398 23 45
info@oeku.ch
www.oeku.ch

Hauptadresse

Evangelisch-reformierte
Landeskirche des Kantons Zürich
Hirschengraben 50
Postfach
8024 Zürich
Tel 044 258 91 11
info@zhref.ch
www.zhref.ch/organisation/
landeskirche

Kirchenrat

- Pfrn. Dr. Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin
- Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca,
Vizepräsident des Kirchenrates
- Bruno Kleeb,
Vizepräsident des Kirchenrates
- MLaw Eva Schwendimann,
Mitglied des Kirchenrates
- lic. oec. HSG
Katharina Kull-Benz,
Mitglied des Kirchenrates
- Margrit Hugentobler,
Mitglied des Kirchenrates
- Pfr. Dominik Zehnder,
Mitglied des Kirchenrates

Kirchenratsschreiber

- Dr. Stefan Grotefeld

Kirchensynode

Büro der Kirchensynode

Präsidentin:

- Simone Schädler,
Evangelisch-kirchliche Fraktion

1. Vizepräsidentin:

- Barbara Bussmann,
Religiös-soziale Fraktion

2. Vizepräsident:

- Michael Bänninger,
Synodalverein

1. Sekretär:

- Thomas Glauser,
Evangelisch-kirchliche Fraktion

2. Sekretär:

- Peter Nater,
Liberale Fraktion

Fraktionsvorsitzende:

Liberale Fraktion:

- Ruth Derrer Balladore

Synodalverein:

- Heinrich Brändli

Evangelisch-kirchliche Fraktion:

- Christian Meier

Religiös-soziale Fraktion:

- Renato Pfeffer

Protokollführung:

- Marie Drath
- Angela Wilhelm

Stimmzähler / Stimmzählerin:

- Annette Stopp Roffler,
Religiös-soziale Fraktion
- Peter Widmer,
Synodalverein
- Walter Brunner,
Liberale Fraktion
- Guillaume Badoux,
Evangelisch-kirchliche Fraktion

Ersatzstimmzählerinnen:

- Ursula Künsch,
Liberale Fraktion
- Patrick Werder,
Evangelisch-kirchliche Fraktion

- Matthias Dübendorfer,
Religiös-soziale Fraktion
- Daniel Lüthy,
Synodalverein

Geschäftsprüfungs- kommission

- Nathalie Nüesch,
Liberale Fraktion (Präsidentin)
- Carola Heller,
Evangelisch-kirchliche Fraktion
- Daniel Lavanchy,
Liberale Fraktion
- Peter Gutknecht,
Evangelisch-kirchliche Fraktion
- Jacqueline Sonogo Mettner,
Synodalverein
- Andreas Wildi,
Religiös-soziale Fraktion
- Nilas H. Schweizer,
Religiös-soziale Fraktion

Finanzkommission

- Bettina Diener,
Synodalverein (Präsidentin)
- Gerhard Hubmann,
Liberale Fraktion
- Rüdiger Birkner,
Synodalverein
- Urs-Christoph Dieterle,
Evangelisch-kirchliche Fraktion
- Simon Plüer,
Evangelisch-kirchliche Fraktion
- Oliver Pierson,
Liberale Fraktion
- Barbara von Gunten,
Religiös-soziale Fraktion

Abordnungen der Kirchensynode

Synode der Evangelisch- reformierten Kirche Schweiz

Abgeordnete:

- Roman Baur,
Liberale Fraktion
- Gabriela Bregenzer,
Religiös-soziale Fraktion
- Corinne Duc,
Liberale Fraktion
- Matthias Dübendorfer,
Religiös-soziale Fraktion

- Willi Honegger,
Evangelisch-kirchliche Fraktion
- Jolanda Majoleth,
Synodalverein
- Theddy Probst,
Evangelisch-kirchliche Fraktion
- Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin,
Religiös-soziale Fraktion
- Dominik Zehnder,
Mitglied des Kirchenrates,
Liberale Fraktion

Ersatzabgeordnete:

- Monica Müller,
Synodalverein
- Daniel Oswald,
Religiös-soziale Fraktion
- Philipp Nussbaumer,
Evangelisch-kirchliche Fraktion
- Ivan Walther,
Liberale Fraktion

Trägerverein reformiert.zürich *Delegierte der Kirchensynode:*

- Giorgio Girardet,
Religiös-soziale Fraktion
- Anneliese Luder,
Evangelisch-kirchliche Fraktion
- Siegfried Oswald,
Synodalverein
- Christiane Zwahlen,
Liberale Fraktion
- Agavni von Grünigen,
Synodalverein
- Peter Schmid,
Evangelisch-kirchliche Fraktion

Delegierte des Kirchenrates:

- Nicolas Mori,
Abteilungsleiter Kommunikation
- Simone Strohm,
Abteilung Kommunikation
(Mitglied des Vorstands)

Landeskirchliche Rekurskommission

- lic. iur. Margreth Frauenfelder,
Winterthur (Präsidentin)
- Prof. Dr. iur. Madeleine
Camprubi Hüser,
Oetwil am See
- lic. iur. Katrin Chanson, Zürich
- lic. iur. Stephan Kübler, Elgg
- lic. iur. Jürg Maron,
Illnau-Effretikon
- Dr. iur. Christoph Raess,
Zürich, Geschäftsleitung
- Margreth Frauenfelder
(Präsidentin)

- Stephan Kübler
(Vizepräsident)
- Katrin Chanson
(Sekretärin)

Kirchenrätliche Delegationen

(alphabetisch)

Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen im Kanton Zürich

- Pfrn. Bettina Lichtler,
Abteilung Kommunikation
(Präsidentin)
- Pfrn. Dr. Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin
- Adrian Honegger,
Geschäftsführender Sekretär
Verband der evangelisch-
reformierten Kirchgemeinden
der Stadt Winterthur
- Hans Peter Werren, Pfarrer
- Torsten Stelter, Pfarrer

Begleitkommission Flughafenkirche

- Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca,
Mitglied des Kirchenrates
- Pfr. Matthias Berger,
Bereichsleiter Spezialseelsorge

Beirat Evangelische Infor- mationsstelle Kirchen – Sekten – Religionen

- Pfrn. Bettina Lichtler,
Abteilung Kommunikation

Beirat Zentrum für Migrationskirchen

- Pfrn. Bettina Lichtler,
Abteilung Kommunikation

CAS Ausbildungs- pfarrerinnen und Pfarrer (Universität Bern)

- Pfrn. Dr. Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin
- Pfr. Thomas Schaufelberger,
Abteilungsleiter Kirchenent-
wicklung, Leiter Aus- und
Weiterbildung Pfarrer und
Pfarrerinnen

CAS Spiritual Care (Universität Zürich)

- Pfrn. Christina Huppenbauer
Leiterin Spezialseelsorge

CAS Verwaltungsleitung (FHNW)

- Susana Méndez,
Abteilung Kirchenentwicklung

Deutschschweizer Projekte Erwachsenenbildung, Fokus Theologie

Interkantonale Begleitkommission

- Pfrn. Dr. Friederike Osthof,
Abteilungsleiterin Lebenswelten
(Vizepräsidentin)

Deutschschweizerische Kirchenkonferenz (KIKO)

Delegation Kirchenkonferenz

- Pfrn. Dr. Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin

Ausschuss Kirchenkonferenz

- Bruno Kleeb,
Mitglied des Kirchenrates

Die Dargebotene Hand

Vorstand

- Pfr. Matthias Berger,
Bereichsleiter Spezialseelsorge

Die kirchliche Fachstelle bei Arbeitslosigkeit DFA

- Pfr. Dominik Zehnder,
Mitglied des Kirchenrates
- Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS)

Diakoniekonferenz

- Pfr. Dominik Zehnder,
Mitglied des Kirchenrates

Gender- und Frauenkonferenz

- MLaw Eva Schwendimann,
Mitglied des Kirchenrates
- Pfrn. Sabine Scheuter,
Abt. Kirchenentwicklung
(Stellvertreterin)

Bildung und Berufe

- Pfr. Thomas Schaufelberger,
Abteilungsleiter Kirchen-
entwicklung

Finanzkommission

- Dieter Zaugg,
Abteilungsleiter Ressourcen

Gesamtkommission

Bahnhofkirche

- Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca, Mitglied des Kirchenrates
- Pfrn. Christina Huppenbauer, Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

Ökumenische Notfallseelsorge

(Strategisches Gremium)

- MLaw Eva Schwendimann, Mitglied des Kirchenrates

Härtefallkommission

- Michèle Fark-Grüniger, Psychotherapeutin Streetchurch

Internet-Seelsorge

- Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca, Mitglied des Kirchenrates
- Pfr. Matthias Berger, Bereichsleiter Spezialseelsorge

Interreligiöser Runder Tisch im Kanton Zürich

- Pfrn. Dr. Esther Straub, Kirchenratspräsidentin
- MLaw Eva Schwendimann, Mitglied des Kirchenrates

Katechetische Kommission

RPF (Religionspädagogisches Forum)

- Katja Lehnert, Bereichsleiterin Katechetik und Bildung, Abteilung Kirchenentwicklung

Kommission zur Begleitung der ökumenischen Arbeitsstelle für Gefängnisseelsorge

- Pfrn. Christina Huppenbauer, Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

Konferenz der Beauftragten für Jugendfragen (KOJU)

- Sarah Wipfli (ad interim), Abteilung Kirchenentwicklung

Kommission Seelsorge Polizei und Rettungskräfte

- MLaw Eva Schwendimann, Mitglied des Kirchenrates
- Pfr. Matthias Berger, Bereichsleiter Spezialseelsorge

Konferenz des Konkordats betreffend gemeinsame Ausbildung der evangelisch-reformierten Pfarrerinnen und Pfarrer und ihre Zulassung zum Kirchendienst

- Pfrn. Dr. Esther Straub, Kirchenratspräsidentin (Präsidentin Konkordatskonferenz)
- Pfr. Thomas Schaufelberger, Abteilungsleiter Kirchenentwicklung (Sekretär Konkordatskonferenz)

Kontinentalversammlung Europa Mission 21

- Pfr. Dominik Zehnder, Mitglied des Kirchenrates (Mitglied GPK)
- Pfrn. Bettina Lichtler, Abteilung Kommunikation (Vorstand)

Liturgie- und Gesangbuchkonferenz der Evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz

- Pfrn. Dr. Esther Straub, Kirchenratspräsidentin (Delegierte der Abordnetenversammlung)
- Margrit Hugentobler, Mitglied des Kirchenrates (Delegierte im Vorstand)
- Christian Gautschi, Abteilung Kirchenentwicklung

Luise Huber-Stiftung

- Pfrn. Dr. Esther Straub, Kirchenratspräsidentin (Delegierte)

MöAZ – Medienverein ökumenische Arbeitsgruppe Radio Zürisee

- Madeleine Stäubli-Roduner, Abteilung Kommunikation

Ökumenische Kommission für Asyl-, Flüchtlings- und Migrationsfragen

- Pfr. Dominik Zehnder, Mitglied des Kirchenrates
- Pfr. Stephan Pfenninger, Abteilung Spezialseelsorge

Ökumenische Kommission für Gefängnisseelsorge

- MLaw Eva Schwendimann, Mitglied des Kirchenrates
- Pfrn. Christina Huppenbauer, Abteilungsleiterin Spezialseelsorge
- Pfr. Alfredo Diez, Bereichsleiter Gefängnisseelsorge

Paritätische Steuergruppe

Ökumenische Mittelschularbeit

- Bruno Kleeb, Mitglied des Kirchenrates
- Pfrn. Dr. Friederike Osthof, Abteilungsleiterin Lebenswelten

Ökumenischer Verein

Paarberatung und Mediation

Kanton Zürich

- Margrit Hugentobler, Mitglied des Kirchenrates (Präsidentin des Vorstands)
- Pfrn. Christina Huppenbauer, Leiterin Abteilung Spezialseelsorge: Vorstandsmitglied
- Bruno Kleeb, Mitglied des Kirchenrates Mitglied der Mitgliederversammlung
- Pfr. Dominik Zehnder, Mitglied des Kirchenrates Mitglied der Mitgliederversammlung

Paritätische

Steuergruppe kabel

- Pfr. Dominik Zehnder, Mitglied des Kirchenrates
- Stavros Georgiadis, biz Meilen
- Pfrn. Christina Huppenbauer, Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

Programmleitung

Aus- und Weiterbildung Seelsorge Schweiz

- Pfrn. Christina Huppenbauer, Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

plusbildung Ökumenische Bildungslandschaft Schweiz

- Pfr. Andreas Nufer, Theologischer Leiter Kloster Kappel

Reformierte Medien

- Pfrn. Dr. Esther Straub, Kirchenratspräsidentin (Delegierte des Kirchenrates in der Vereinsversammlung)

Relimedia

- Bruno Kleeb, Mitglied des Kirchenrates (Vorstandsmitglied)

Runder Tisch Spitalseelsorge

- MLaw Eva Schwendimann, Mitglied des Kirchenrates
- Pfrn. Christina Huppenbauer, Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

Schweizerische Bibelgesellschaft

Vorstand

- Pfr. Thomas Grossenbacher

Schweizerische St. Lukas- gesellschaft für Kunst und Kirche

- Dr. Johanna Di Blasi,
Abteilung Lebenswelten

Steuergruppe Pilgerzentrum der Kirchgemeinde Zürich

- Pfrn. Katharina Hiller,
Bereichsleitung Personalführung
Pfarrschaft und Personalent-
wicklung, Abteilung Kirchenent-
wicklung
- Pfrn. Dr. Friederike Osthof,
Abteilungsleiterin Lebenswelten

Stiftung Anna und Heinrich Dünki-Baltensperger

- Pfrn. Dr. Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin
(Präsidentin des Stiftungsrates)

Stiftungsrat Evangelische Gesellschaft des Kantons Zürich

- Margrit Hugentobler,
Mitglied des Kirchenrates

Stiftung zsge

- MLaw Eva Schwendimann,
Mitglied des Kirchenrates

TVZ Theologischer Verlag Zürich AG

- Pfrn. Dr. Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin
(Mitglied im Verwaltungsrat,
Vertreterin der Landeskirche
als Aktionärin in der GV)

Verband Orthodoxer Kirchen im Kanton Zürich

- Pfrn. Bettina Lichtler,
Abteilung Kommunikation
- Kathrin Rehmat,
PfarrerIn

Verein European Christian Convention

- Pfrn. Bettina Lichtler,
Abteilung Kommunikation
(Mitgliederversammlung)

Verein Kloster Kappel

- lic. oec. HSG
Katharina Kull-Benz,
Mitglied des Kirchenrates

- Pfrn. Dr. Friederike Osthof,
(Vorstand) Abteilungsleiterin
Lebenswelten

- Pfr. Andreas Nufer,
Theologischer Leiter
Kloster Kappel

- Jürgen Barth,
Geschäftsführer Kloster Kappel
(Ersatzdelegierter)

Verein Netzwerk Caring Communities Schweiz

Vorstand

- Leonie Ulrich,
Bereichsleiterin Diakonie
und Generationen, Abteilung
Kirchenentwicklung

Verein Protestantische Solida- rität Schweiz (Konferenz PSS)

- Pfrn. Bettina Lichtler,
Abteilung Kommunikation

Verein zur Qualitätssicherung muslimischer Seelsorge (QuamS)

Begleitkommission

- MLaw Eva Schwendimann
Mitglied des Kirchenrates
- Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

Verein Straf-Mediation Zürich (VSMZ)

Vorstand

- Pfrn. Bettina Wiesendanger,
Abteilung Spezialseelsorge

Waldenserkomitee in der deutschen Schweiz

- Giorgio Girardet, Redaktor
- Pfr. Dr. Matthias Rüschi,
Pfarrer
- Dr. Marc Bundi,
Abteilung Kommunikation

Weiterbildungskonferenz

- Pfrn. Dr. Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin
- Pfr. Thomas Schaufelberger,
Abteilungsleiter Kirchen-
entwicklung (Sekretär des
Weiterbildungsrates)

Zentrum für Migrationskirchen (Steuergruppe)

- Pfr. Dominik Zehnder,
Mitglied des Kirchenrates
- Pfrn. Bettina Lichtler,
Abteilung Kommunikation

Zentrum für Kirchenentwicklung

Beirat

- Pfrn. Dr. Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin
- Pfr. Thomas Schaufelberger,
Abteilungsleiter Kirchenent-
wicklung, Leiter Aus- und
Weiterbildung Pfarrer und
Pfarrerinnen

Zürcher Institut für interreligiösen Dialog (ZIID)

Stiftungsrat

- Dr. Barbara Becker

Zürcher Forum der Religionen

- Pfrn. Kathrin Rehmat,
PfarrerIn

Zwingliverein Zürich

- Pfrn. Dr. Esther Straub,
Kirchenratspräsidentin
(Vize-Präsidentin)

Von Mitgliedern der Kirchen- synode oder des Kirchen- rates werden u. a. folgende Mandate wahrgenommen:

Stiftung Diakoniewerk Neumünster – Schweizerische Pflegerinnenschule

- lic. oec. HSG
Katharina Kull-Benz,
Mitglied des Kirchenrates
(Präsidentin des Stiftungsrates)

Stiftungsrat Careum

- Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca,
Mitglied des Kirchenrates

Stiftungsrat Schweizerische Epilepsie-Stiftung

- Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca,
Mitglied des Kirchenrates

Stiftungsrat Stellennetz

- lic. iur. Bernhard Egg,
ehemaliges Mitglied
des Kirchenrates (Präsident)
- Christine Bullinger
- Marie Theres Diethelm
- Ulrich Schärer
- Dr. Eva Ebel

Verein Kirchen Zürcher Oberland

- Margrit Hugentobler,
Mitglied des Kirchenrates
(Beirat)

Stimmberechtigte Mitglieder

Kirchensynode

Kirchenrat



Esther Straub
Kirchenrats-
präsidentin

Kirchliche
Identität und
Beziehungen



Katharina Kull-Benz

Finanzen und
Infrastruktur



Andrea Marco Bianca
Vizepräsident

Mitgliedschaft
und Lebens-
welten



Margrit Hugentobler

Gemeinde
und Region



Bruno Kleeb
Vizepräsident

Bildung und
Theologie



Dominik Zehnder

Diakonie und
Soziales



Eva Schwendimann

Kirche und
Gesellschaft

Kirchenratsschreiber

Geschäftsleitung



Stefan Grotefeld

Stabsdienst

Kanzlei
Rechtsdienst



Thomas Schaufelberger

Kirchen- entwicklung

Gemeinde-
entwicklung und
Innovation
Personalführung
Pfarrschaft
und Personal-
entwicklung
Diakonie und
Generationen
Katechetik und
Bildung in der
Gemeinde
A+W – Aus- und
Weiterbildung
Pfarrschaft



Friederike Osthof

Lebenswelten

RefLab und
Hochschularbeit
Spiritualität und
Kloster Kappel
Mittelschularbeit
Fokus Theologie
und Erwach-
senenbildung



Christina Huppenbauer

Spezial- seelsorge

Seelsorge im
Gesundheits-
wesen
Seelsorge im
Freiheitsentzug
Seelsorge mit
mehreren
Trägern
Kirche und
Menschen mit
Behinderung
Beratungs-
angebote



Nicolas Mori

Kommunikation

Medien- und
Öffentlichkeits-
arbeit
Interne
Kommunikation
Service und
Beratung
Beziehungen



Dieter Zaugg

Ressourcen

Finanzen
Personaldienst
Zentrale Dienste
IT

IMPRESSUM

Herausgeber

Kirchenrat der Evangelisch-reformierten
Landeskirche des Kantons Zürich

Redaktion / Gestaltung

Abteilung Kommunikation

Kontakt und weitere Informationen

www.zhref.ch

Elektronische Gesamtausgabe und gedruckte Kurzversion

Der Jahresbericht der Landeskirche und der
Rekurskommission liegt in einer Gesamtausgabe
elektronisch vor. Er erscheint ausserdem als gedruckte
Ausgabe in einer gekürzten Fassung. Download unter:

www.zhref.ch/jahresbericht



Papier

Balance Pure, hergestellt aus
100 Prozent Recyclingfaser «Blauer Engel» zertifiziert
FSC-zertifiziert

Druckerei

Druckerei Robert Hürlimann AG, Zürich

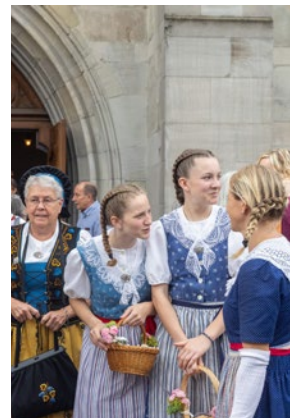
BILDNACHWEISE

S.01/100:	Reto Schlatter
S.04:	Theodor Stalder
S.06:	Piotr Metelski
S.08:	Piotr Metelski
S.10:	Silvia Trüssel
S.12–S.13:	Silvia Trüssel
S.14:	Matthias Mettner / KG Richterswil / Reto Schlatter
S.15:	KG Dägerlen / KG Mönchaltorf / Urs Bosshard
S.16–S.19:	Madeleine Stäubli / Lukas Wälli
S.20:	Reto Schlatter
S.21:	Illustration: Roger Arletti
S.22:	zVg «Hirschi»
S.23:	Illustration: Roger Arletti
S.24:	KG Rorbas-Freienstein-Teufen / KG Rafz
S.25:	HEKS
S.26–27:	Reto Schlatter
S.29:	Christian Schenk
S.30:	Sabine Gade / Christina Huppenbauer
S.32:	Christina Huppenbauer
S.34:	RefLab / Illustration: Isabelle Bühler
S.35:	Shutterstock / C-Films Aliocha Merker/ KG Neftenbach
S.36–39:	Reto Schlatter / Illustrationen: Roger Arletti
S.40–43:	Reto Schlatter
S.44:	Gina Held / KG Uster / KG Seuzach-Thurtal / KG Zürich
S.45:	Reto Schlatter
S.46–47:	Piktogramme: Luis Prado, Gan Khoon Lay, Adrien Coquet, Susannanova and James Fenton from Noun Project. Roger Arletti
S.49–50:	Reto Schlatter
S.51:	Matthias Mettner
S.52:	Niklaus Spörri
S.56–58:	Reto Schlatter
S.59:	zhref / Gina Held
S.62:	EKS
S.66:	Nico Frey/unsplash
S.91:	Ilia Bronskiy/unsplash
S.98:	Reto Schlatter

UMSCHLAGBILDER



Cover:
JuMP! Jugendchor
der Musikschule Pfannenstiel
am Zürcher Singfest der
Altstadtkirchen.
Foto: Reto Schlatter



Rückseite:
Festgottesdienst am
Eidgenössischen
Trachtenfest im Fraumünster.
Foto: Reto Schlatter



reformierte
kirche kanton zürich